05/2008 | 4,90 €

Deutschland 4,90 € _ Österreich 5,80 € _ Schweiz 9,80 CHF _ Luxemburg 5,80 € _ Belgien 5,80 € _ Frankreich 7,- € _ Niederlande 5,80 € _ Italien 7,- € _ Portugal (Cont.) 7,- € _ Spanien 7,- € _ Kanaren 7,30 € _ Griechenland 7,30 €

# PLAYBOY

alles, was männern spaß macht

www.playboy.de

SÜDAFRIKA
*Der vergessene* Zellen-Nachbar *von* Nelson Mandela

DAS EXPERIMENT
*Wann ist ein* Mann *ein* Mann?

EXKLUSIV
*Der neue* Mercedes GLK

INTERVIEW
Peter Lustig *über das Rätsel* Frau *und seine Dialoge mit Goethe*

SPUREN-SUCHE
*Die Rückkehr der* WÖLFE

GERMANY'S BEST TOP MODEL

***Fiona** Erdmann*

# 30.000.000 Testk
# 102 Auszeichnun
# 96 Innovationen
# 25 Testsiege
# 3 Editionen
# 1 BMW 5er

## Das Einzige, was noch fehlt, ist Ihre Meinung.

Testen Sie die neuen BMW 5er Editionen. Ob klassisch-elegant als Exclusive, progressiv als Lifestyle oder dynamisch als alle gemeinsam haben, ist die automobile Erfahrung und BMW EfficientDynamics. Ein Innovationspaket, das den Verbrauch

**Die neuen BMW 5er Editionen. Jetzt Probe fahren.**

# ilometer
# gen

Sport – jede Edition hat einen ausgeprägten individuellen Charakter. Was sie und die $CO_2$-Emissionen deutlich senkt, die Fahrfreude jedoch steigert.

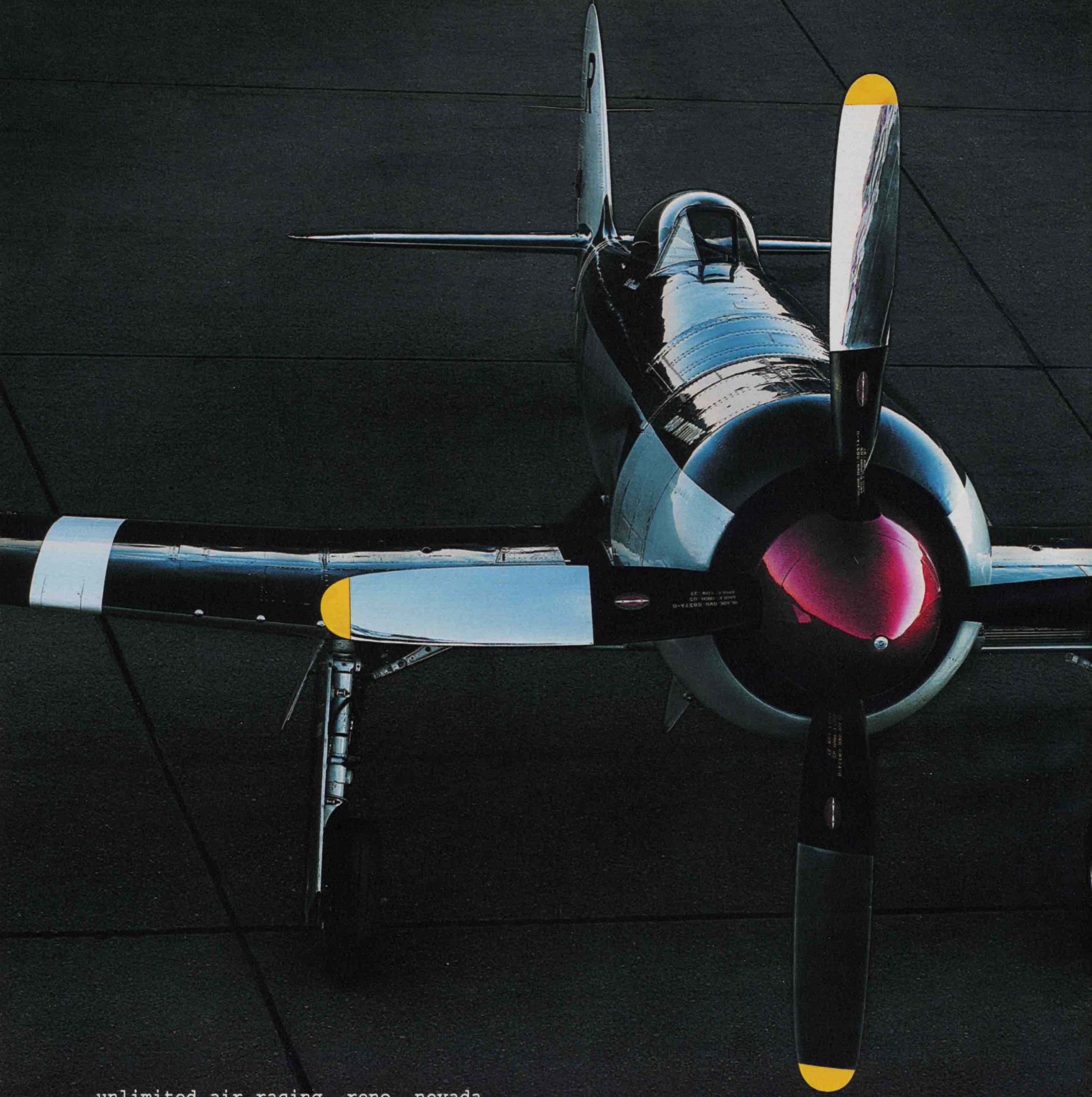
**BMW 5er**
Edition Exclusive
Edition Lifestyle
Edition Sport

www.bmw.de/
5erEditionen

Freude am Fahren

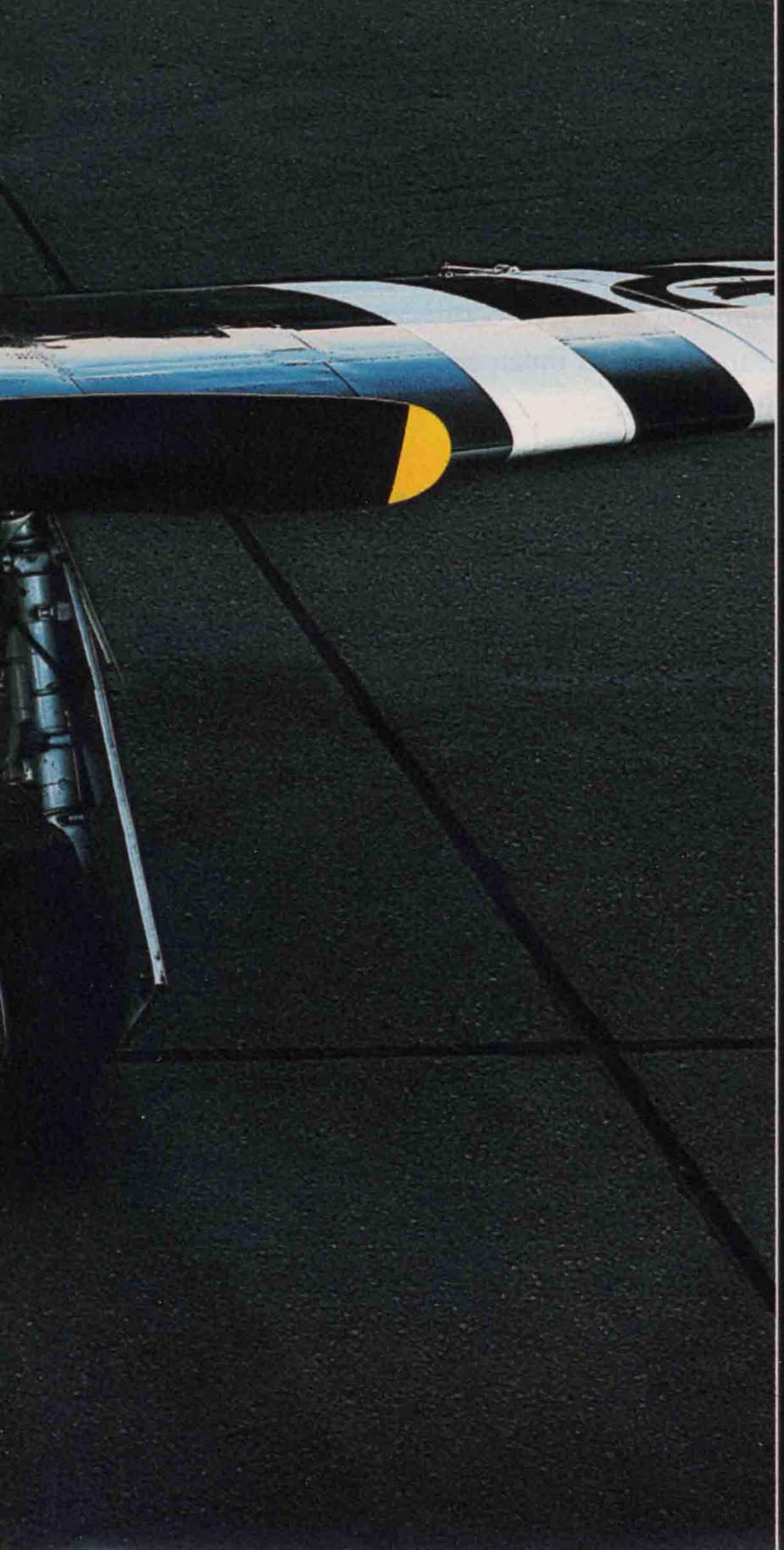
Pure Performance

Absolute



unlimited air racing, reno, nevada.

# Precision



BREITLING
1884

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™

Performance in Reinkultur. Absolute Präzision. Mit Leidenschaft und kompromisslosem Engagement kreiert Breitling ultrazuverlässige Instrumentenuhren für anspruchsvollste Profis. Wir messen jedem Bauteil und jeder Endfertigung uneingeschränkte Bedeutung bis ins kleinste Detail bei. Punkto Robustheit und Funktionalität erfüllen unsere Chronographen die strengsten Kriterien, und als einzige grosse Uhrenmarke der Welt unterbreiten wir sämtliche Werke den unerbittlichen Tests der Offiziellen Schweizerischen Chronometerkontrolle (COSC). Es ist also kein Zufall, dass Breitling als anerkannter Lieferant der Fliegerei gilt.

*Navitimer World*
*Der Kult-Chronograph von Breitling in GMT-Version mit zweiter Zeitzonenanzeige. Offiziell COSC-zertifizierter Chronometer.*

WWW.BREITLING.COM

Katalog und Info unter Tel. 0721 98 48 30

Wenn **Nelson Mandela** im Juli 90 Jahre alt wird, wird ein Mann auf der Gästeliste wohl fehlen: **Theo Cholo.** Jahrzehntelang **kämpfte** er an der Seite Mandelas für **die Freiheit Südafrikas.** Und büßte dafür auf Robben Island. 15 Jahre war er dort **inhaftiert.** Seine Zelle lag gleich neben der des späteren Staatspräsidenten. Sie beide teilten den gleichen Traum: ein **Leben ohne Apartheid.** Doch nach dem Zusammenbruch des Unrechtssystems trennten sich ihre Wege. Die wirtschaftliche Realität stand fortan zwischen ihnen. Während Mandela **in das höchste politische Amt** des Landes vorrückte und den **Friedensnobelpreis** entgegennahm, wechselte Theo Cholo von Block B auf Robben Island in Block K in Soshanguve. Hier, in einem **Township bei Pretoria,** spürte Chefreporter Oliver Kuhn den **vergessenen Zellennachbarn** von Nelson Mandela auf.

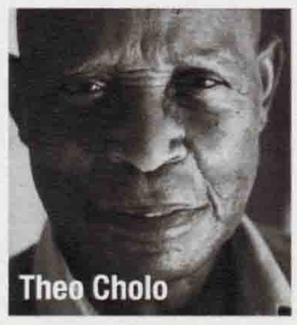
Gerade als das **Orkantief „Emma"** über Deutschland fegte, war mein Kollege Tim Gutke auf dem Weg, ein Wochenende mit der **fragwürdigsten Person seines Lebens** zu verbringen – mit sich selbst. Nun gut, er war nicht ganz mit sich allein. Ein selbst ernannter **Schamane** war noch dabei und sechs Mitstreiter, die wie Gutke nach dem großen **Wegweiser** in ihrem Leben fahndeten. Ein Abenteuer, fast so ambitioniert wie die **Pilgerstrapaze** von **Hape Kerkeling.** Nur nicht so weit weg. Und etwas weniger spirituell aufgeladen. Auf der Suche nach **Gott** jedenfalls war Gutke nicht. In einem kleinen Dorf mitten in der Eifel ging er auf die **Suche nach sich selbst.** Sein Motto für dieses Wochenende: **„Ich bin dann mal da."**

Während **Heidi Klum** auf ProSieben noch immer nach **„Germany's Next Topmodel"** sucht, sind wir schon fündig geworden. Und präsentieren Ihnen jetzt eine Frau, die all das besitzt, was ein Topmodel für ihre Karriere mitbringen sollte: **Charme, Sexiness** und **Durchsetzungsvermögen.** Zwar schaffte es **Fiona Erdmann** in der zweiten Klum-Staffel nur auf Platz vier, doch für viele Zuschauer war sie die heimliche Siegerin der Casting-Show. Auch für uns. Denn von allen anderen Kandidatinnen haben wir seither nicht mehr viel gesehen. Nur von Fiona – gerade erst im ProSieben-Movie „Eine wie keiner". Deshalb ist sie für uns **Germany's Best Topmodel** und bekommt jetzt den Platz, der ihr zusteht: vierzehn Seiten.

Fiona Erdmann

Zu Besuch beim Schamanen

Juliane, Playmate des Jahres


Theo Cholo

Mercedes GLK

Er ist der wohl einzige Moderator im deutschen TV, der nicht nur schlau aus dem Fernseher gucken kann, sondern im Notfall auch einen reparieren könnte: **Peter Lustig,** gelernter Elektroingenieur, **Latzhosenträger aus Leidenschaft** – und ein Vierteljahrhundert lang der Mann, der uns in der ZDF-Sendung **„Löwenzahn"** die Welt erklärte. Etwa, warum die Bäume nicht in den Himmel wachsen und wie die Löcher in den Käse kommen. Den **Grimme-Preis** hat er dafür bekommen und später sogar das **Bundesverdienstkreuz.** Auch meine Kollegen Detlef Dreßlein und Tim Gutke waren als Kinder seine größten Fans. Jetzt besuchten sie ihren frühen **Lehrmeister** noch mal in seinem Haus nahe Husum. Damit er ihnen endlich mal erklärte, wie das mit den **Frauen und der Liebe** richtig funktioniert.

Für Autojournalisten ist keine Ansage so schwer zu befolgen wie diese: **Nur gucken, nicht fahren.** Unser High-Tech-Experte Michael Görmann ließ sich trotzdem darauf ein, denn es gab diesmal etwas ganz Besonderes zu sehen: den **nagelneuen Mercedes GLK,** ein Auto, das die Welt in zwei Lager spalten dürfte. Denn der GLK ist anders als alles, was derzeit auf den Straßen so herumfährt. Er ist **eckig statt rund,** kantig statt weich. „Wie aus Kartons zusammengesteckt", urteilt Görmann. Noch bevor der Wagen auf der **Automesse in Peking** am 20. April der Weltöffentlichkeit vorgestellt wird, durfte ihn unser Kollege in New York besichtigen. Zum Händler rollt der GLK erst im Oktober. Bis dahin gilt: Nur gucken, in dieser Ausgabe ab Seite 106.

Viel Spaß beim Lesen

Stefan Schmortte, Chefredakteur

**PS: Apropos gucken: Auch Juliane, unsere Playmate des Jahres 2007, durfte nur glücklich schauen, als wir ihr den Schlüssel für ihr neues Audi A3 Cabrio überreichten. Fahren darf sie damit erst in ein paar Wochen – wenn sie ihre Führerscheinprüfung bestanden hat.**

Fotos: M. Bolsinger, A. Loewenhaus, M. Tedeskino, F. Wagner für Playboy; Illustration: M. Chin für Playboy

Erhältlich in autorisierten Parfümerien und Warenhäusern.

# DAVIDOFF
# ADVENTURE

FEATURING
**EWAN McGREGOR**

www.adventure-parfums.com

THE NEW FRAGRANCE FOR MEN

# PLAYBOY

05/08

[inhalt

## >> [galerie


012 **Einblick:** Liaison Dangereuse macht Frauen schön – und Männer glücklich

014 **Durchblick:** Umfrage: Deutsche streiten am liebsten über Reinlichkeit // Luxuskreuzfahrten per Flugzeug // Interview mit Alexandra Neldel // Unterwasserfußball in Wien // …

022 **Rückblick:** Playmate Karolina

## [titel


036 **Germany's Best Topmodel:** Fiona Erdmann zeigt uns, warum sie die Nachfolge von Heidi Klum antreten sollte

## >> [menschen


028 **Fußsoldat im Freiheitskampf:** Theo Cholo saß mit Nelson Mandela 15 Jahre hinter Gittern. Mandela bekam dafür den Friedensnobelpreis, Cholo ein Häuschen in einem Township

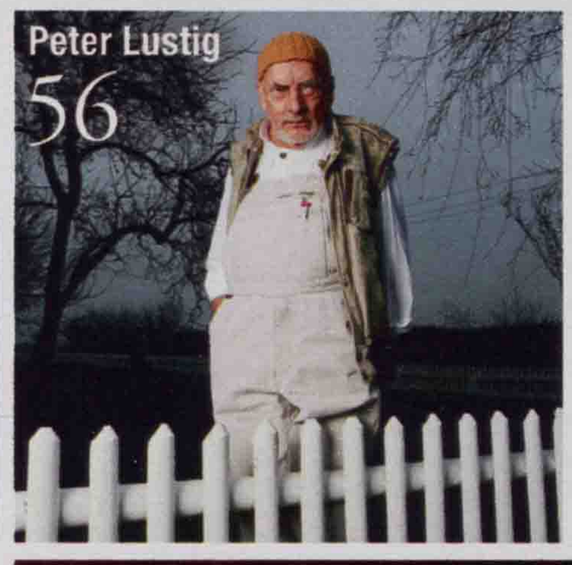
056 **Interview:** Welterklärer Peter Lustig über das Mysterium Frau, seine Dialoge mit Goethe – und die beste Inschrift auf seinem Grabstein

066 **Auf dem Ego-Trip:** Ein Wochenende mit der fragwürdigsten Person in unserem Leben – mit uns selbst. Bericht einer Selbstfindung

072 **Kämpfer:** Eishockey-Nationaltorwart Robert Müller stellt sich dem Feind in seinem Kopf

076 **Notizen:** Das Duell // Johnny Cash am Puls der Geschichte // Interview mit Denis Moschitto

078 **Fleisch-Mann:** Heinz Strunk und die Verfilmung seines Romanerfolgs „Fleisch ist mein Gemüse“



## [playmate


086 **Doreen Seidel:** Unvergessliche Stunden mit der 22-jährigen Studentin im Wiener „Hotel Orient“


## >> [hightech


082 **Das beste Cabrio der Welt I:** Mercedes SL 63AMG

084 **Das beste Cabrio der Welt II:** Corvette C6

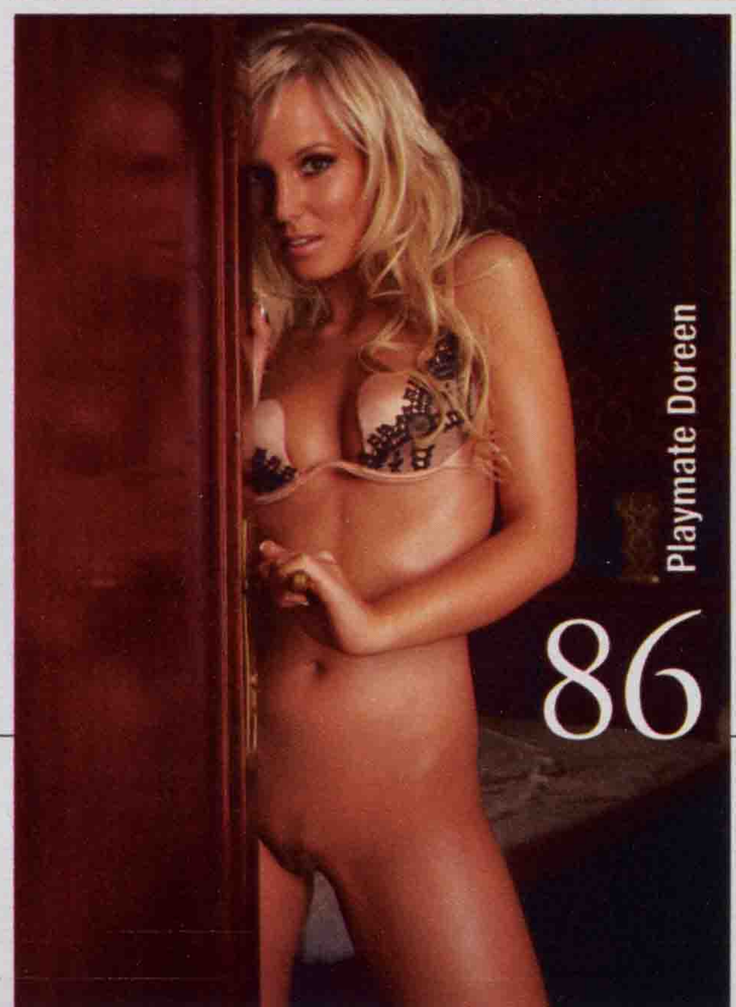
106 **Exklusiv:** Mercedes GLK – eine erste Begegnung mit dem neuen, kleinen SUV aus Stuttgart

110 **Super-Gadgets:** Die aktuellsten High-Tech-Tools

112 **Biker-Vielfalt:** Das Maschinenaufgebot für die kommende Motorradsaison

116 **Gleiter-Wagen:** Der Bentley Brooklands ist für die schnelle und lange Reise gemacht

118 **Playboy Classics:** Lancias neuer Delta – ein Kraftprotz kehrt zurück

Titel: Andreas Loewenhaus; Fotos: Andreas Loewenhaus (2), Thomas Rusch, Irene Schaur (2) und Florian Wagner für Playboy, Markus Bolsinger, PH, Illustration: Marcos Chin für Playboy

www.rexonamen.de

# FUTURE READY PROTECTION

Rexonamen
FUTURE READY
PROTECTION

PLAYBOY

05/08

[inhalt

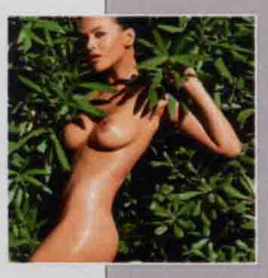
120 **Notizen:** Hölzernes Soundsystem // USB-Stick für den Härteeinsatz // Reifenprüfung: der Koenigsegg CCXR „Edition“

>> [mode

124 **Summer-Looks:** Frisuren, die in diesem Sommer richtig trendy sind. Ein Quer-Schnitt
136 **Kopf-Kosmetik:** Für jede Frisur das richtige Mittel
138 **Notizen:** Die Jubiläumskollektion von Converse // Die erste Männerpflege von Armani // …

>> [lebensart

140 **Heimkehrer:** Der Wolf war in Deutschland ausgerottet. Jetzt erobert er sein Revier zurück
146 **Interview:** Schriftsteller Hanif Kureishi über Grenzen der Kunst – und warum Pornos nicht satt machen



[blende sechs

150 **Sonnenkönigin:** Wenn sich die 21-jährige Dasha entblättert, wird selbst der Sonne richtig heiß

148 **Top Ten:** Die teuersten Oldtimer der Welt
160 **Design-Zeit:** Ein Stuhl wie ein Hummer // Sommerakademie des Vitra-Museums // …
162 **Detektiv zur See:** Wie Holger Flindt verschwundene Superyachten aufspürt
166 **Notizen:** Prämierter Wein von Masciarelli // Elefantenführerschein // Keks für Männer // …
168 **Auf einen Streich:** Die neue Lässigkeit des Stargeigers David Garrett
180 **Kultur-Pool >>** [Kino] „Lauf um dein Leben“ mit Max Riemelt // [Literatur] Cormac McCarthy: „Kein Land für alte Männer“ // [Musik] „Street Gospel“ von Bedouin Soundclash // [Spiele] „Gran Turismo 5 Prologue“

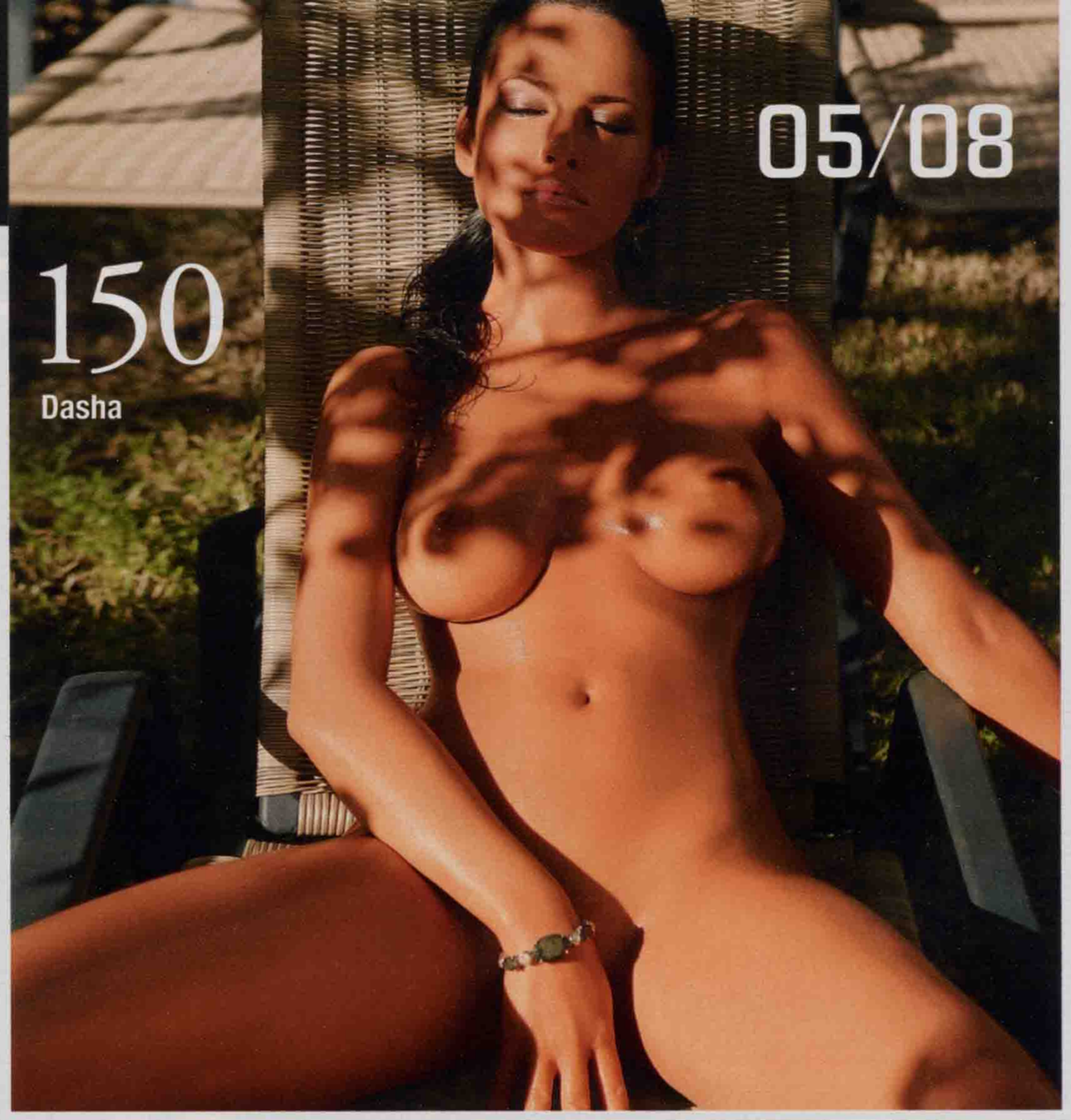
[fotokunst

172 **Hüllenlos:** Die brasilianische Schauspielerin Juliana gibt für uns ihr letztes Hemd. Und das ist gut so

186 **Interview:** DTM-Audi-Pilot Markus Winkelhock
188 **Dionysos' Erben:** Edle Weine aus Griechenland

>> [online

190 **US-Playmate:** Regina Deutinger // Neu im Shop // Traumurlaub auf den Malediven zu gewinnen



>> [rubriken

006 Unter uns
024 Leserbriefe/Impressum
071 Bitte Zahlen
102 Witze
103 Cartoon
104 Playboy-Berater
192 Bezugsquellen
194 Auf ein Wort

Fotos: Hans Madej/Bilderberg, Randy Wells/Corbis, Luis Crispino, Alexander Morderer, Philipp Mueller für Playboy, Karsten Woelk

www.volkswagen.de

# Sie werden jede Fahrt genießen. Der Eos.

Im Eos haben Sie immer das Gefühl, der Sonne entgegenzufahren. Dafür sorgen hochwertige, exzellent verarbeitete Materialien, bis zu 380 l Gepäckraumvolumen und reichlich Platz für vier Personen. Außerdem verwandelt sein CSC-Dachsystem den Eos ganz schnell vom Cabriolet in ein vollwertiges Coupé mit ausstellbarem Glasschiebedach. So ist Fahrspaß im Eos garantiert wetterunabhängig – natürlich auch bei einer Probefahrt. Weitere Informationen unter 01802/99 55 11 (0,06 €/Anruf).

Das Auto.

*Die an dieser Aktion teilnehmenden Volkswagen Partner bieten Ihnen bei einer Neuwagenbestellung Eos bis zu 1.250 € über dem DAT/Schwacke-Schätzwert für Ihren Gebrauchtwagen. Der Gebrauchtwagen muss mindestens sechs Monate auf Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts zugelassen gewesen sein. Das Angebot gilt für alle Gebrauchtwagenmodelle – ausgenommen Audi, Seat und Skoda. Zu Details fragen Sie Ihren teilnehmenden Volkswagen Partner. **3,9 % effektiver Jahreszins für Laufzeiten von 12 bis 48 Monaten. Ein Angebot der Volkswagen Bank für Privatkunden, gewerbliche Einzelabnehmer ohne Sonderabnehmer, für ausgewählte Fahrzeuge. Nähere Informationen unter www.volkswagenbank.de oder bei allen teilnehmenden Volkswagen Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Stand: 01/08.

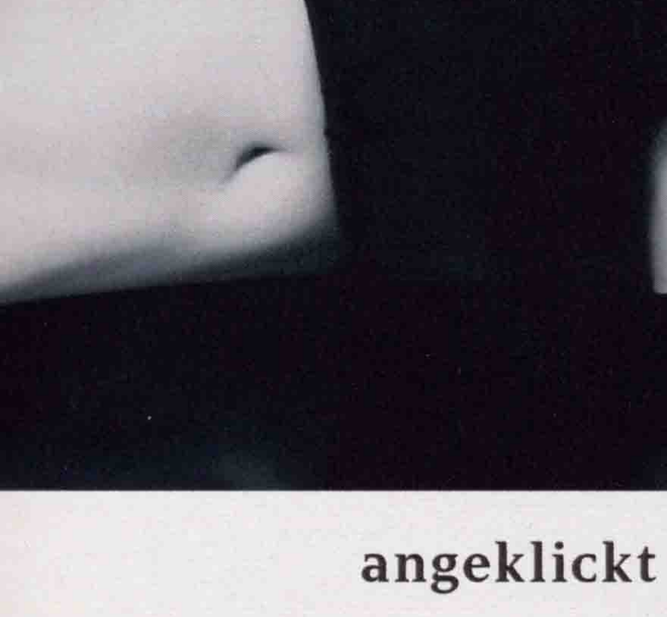
# *Ungefährliche Liebschaften*

## Ein Hamburger Online-Shop macht Männern das Verschenken von Dessous leicht bis unterhaltsam

Im weltweiten Netz einzukaufen hat durchaus seine Vorteile. Kein Gerenne durch Fußgängerzonen, keine unfreundlichen Verkäufer und kein Parkticket am Ende eines aufreibenden Samstagvormittags. Gerade bei Dessous, wo sich so mancher Ehegatte selbst heute noch verstohlen bis unwissend durch die einschlägige Warenhausabteilung schleicht, ist das Online-Shoppen extrem kommod. Etwa beim Versandhaus Liaison Dangereuse. Die Hamburger offerieren nicht nur hochwertige Unterwäsche (in Rubriken wie „Amoureuse“, „Serieuse“ oder „Scandaleuse“ unterteilt), sondern zudem ein ganz spezielles Beratungssystem: „Frag Loulou“. Die Dame ist telefonisch zu erreichen, aber wenn es schnell gehen soll, kann man sich auch per Mausklick über die gefährlichsten Hürden und Körbchengrößen helfen lassen. *ddr* ]

## angeklickt

Das Versandhaus Liaison Dangereuse hat auch eine Boutique in Hamburg-Uhlenhorst. Mehr Infos unter: www.liaison-dangereuse.de



# INSIDERWISSEN

Sie ist eine der berühmtesten Straßen der Welt – doch nur Insider kennen sie wirklich. Menschen wie der deutsche Börsenexperte Markus Koch. Zusammen mit Fotograf Dirk Eusterbrock nimmt er uns jetzt mit hinter die Kulissen der Geldstraße. Ihr Bildband „Backstage Wall Street“ (FinanzBuch Verlag, 65 Euro) zeigt auf 285 Seiten und einer DVD die unbekannten Geschichten und Gesichter der New Yorker Börse. Etwa Martin, den Tischler, der das berühmteste Parkett der Welt in Schuss hält. *fsj* ]

## Kraft-Katze

Schnell sein ist alles. Dieser Meinung sind offenbar die Freunde des Jaguar-Sportcoupés. 2005 wurde das Modell XK präsentiert, ein Jahr später der XKR mit kompressoraufgeladenem Motor und 416 statt 298 PS. Den Kunden gefiel's, denn schon bald war jeder zweite verkaufte XK ein XKR. Vom Erfolg verwöhnt, legt die britische Edelkatze jetzt noch etwas mehr Kraftfutter in den Napf – in Form eines weiteren Buchstabens. Im Sommer kommt der XKR-S. Dabei handelt es sich um eine Schnellfahr-Variante mit identischen Leistungsdaten, die jedoch erst bei 280 km/h (statt bei 250) elektronisch abgeregelt wird. Damit ist der XKR-S der schnellste Jaguar seit dem XJ220, der in den 90er-Jahren knapp Tempo 350 rannte. Nur 200 Exemplare wird Jaguar bauen, und gerade einmal die Hälfte davon kommt nach Deutschland. So gilt für die Kunden diesmal nicht nur auf der Straße, sondern auch beim Bestellen: Schnell sein ist alles. *mig* ]

**playboy-umfrage**

## 46 %

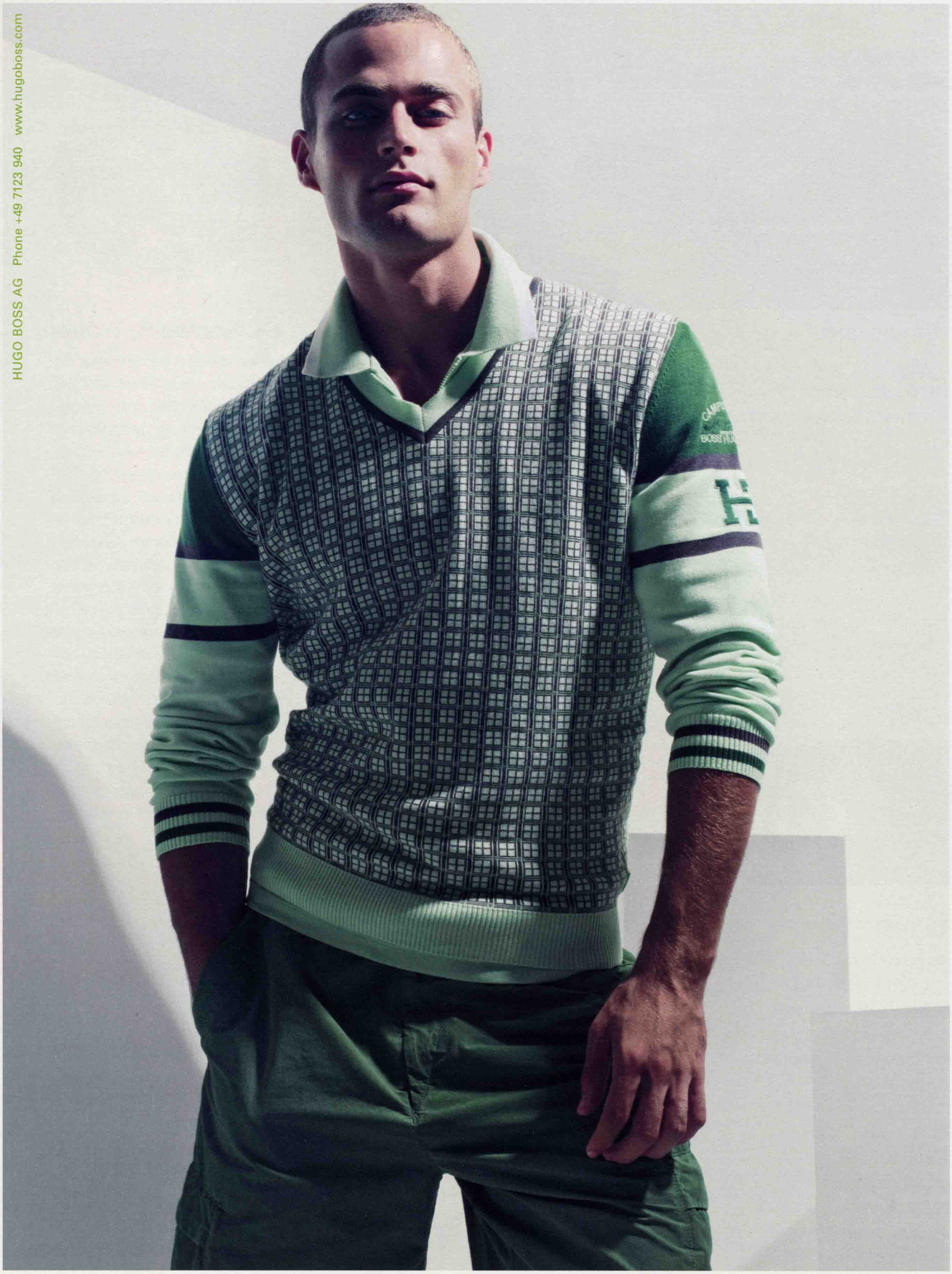
**der Deutschen streiten sich mit ihrem Partner am häufigsten über Sauberkeit und Ordnung.**

Die liebe Ordnung und die Oma – so kann man die häufigsten Streitthemen der Deutschen zusammenfassen. „Was könnte in Ihrer Partnerschaft Anlass zum Streit geben?“, wollten wir in einer repräsentativen Umfrage (Emnid, 1000 Teilnehmer) wissen. Ergebnis: Mit 46 Prozent liegen „Sauberkeit und Ordnung“ an erster Stelle. Danach folgen gleichauf die Themen „Verwandtschaft“, „Kinder“ sowie „unterschiedliche Vorstellungen zur Freizeitgestaltung“ mit jeweils 35 Prozent. Nur 24 Prozent (aber 31 % der Frauen) regen sich über „das äußere Erscheinungsbild des Partners“ auf, das Fernsehprogramm kommt auf 21 Prozent, Sex und „die Freunde des Partners“ auf je 18 Prozent. Über das Essen streiten sich nur zwölf Prozent der Deutschen. Sogar der Job des Partners sorgt mit 16 Prozent Nennung für mehr Zündstoff.

Insgesamt scheinen Frauen das wesentlich streitlustigere Geschlecht zu sein. Ihre Nennungen liegen durchweg um rund 20 Prozent über den Zahlen der Männer. Auch bei jungen Menschen bis 29 Jahre sind die Werte fast doppelt so hoch wie bei Senioren über 60. Nur übers Fernsehprogramm wird im Alter häufiger gestritten als in jungen Jahren (23 zu 20 %). *mig* ]

Fotos: Darius Dackiewicz für Playboy (2), Pinto/Zefa/Corbis, PR

HUGO BOSS AG Phone +49 7123 940 www.hugoboss.com



BOSS
HUGO BOSS

Glamourös um den Globus: Wer sich's leisten kann, fliegt kreuz

## Kreuz und quer

Wer als altgedienter Kreuzfahrer die sieben Ozeane bereist hat, weiß: Mehr Meer gibt's nicht. Deshalb geht Reeder Hapag-Lloyd mit seinen Passagieren jetzt in die Luft. Im Programm stehen etwa 13 Tage Asien oder 18 Tage Südamerika, und zwar jeweils an Bord des Privatjets „Albert Ballin". Darin haben bis zu 52 Kreuzflugreisende Platz, mitgeflogen werden darf ab 31.000 Euro. Dafür lässt sich dann aber auch die Rückenlehne bis zu 145 Grad nach hinten neigen. *cth* ]

## Sonorer Klang

Seine pechschwarz lackierte Front ziert nur ein Metallring. Das „Cubo elements" von Sonoro (sonoro-audio.com) kommt ohne Knöpfe aus, hat aber jede Menge Köpfchen: etwa UKW-Tuner, Bassreflexröhre, Weck- und Schlummerfunktion, zehn Senderspeicher und iPod-Anschluss. Das Design wurde mit dem „red dot award 2008" ausgezeichnet. Preis: ca. 200 Euro. *mig* ]

## Öl, Schweiß, Tränen

**Er war schnell, er war cool, und er ging immer dahin, wo es wehtat. 1964 sogar in die damalige DDR, zu den „International Six Days Trials", einem Motorradrennen in Erfurt. Schauspieler Steve McQueen lebte gleichsam „Hollywood behind the Iron Curtain" – großes Kino hinterm Eisernen Vorhang und fuhr das Rennen auf einer Triumph-Maschine mit. Am dritten Tag stürzte er. Er zog sich Rippenprellungen und Gesichtsverletzungen zu – und nutzte den Ausfall, um in London über sein kommendes Filmprojekt zu verhandeln: „Cincinnati Kid", sein Durchbruch zum Superstar. McQueen ist seit 1980 tot. Aber das Shirt mit dem Triumph-Logo, das er zu jener Zeit trug, legt der britische Motorradhersteller (www.triumph.co.uk) nun zum 78. Geburtstag des Schauspielers neu auf. Ohne Ölflecken. Für 35 Euro.** *gös* ]

# 2.5.

**Playmate-Video-Chat**
**mit Miss Mai. Doreen Seidel erwartet Sie live im Video-Chat zwischen 16 und 17 Uhr, www.playboy.de/chat**

Fotos: Irene Schaur für Playboy, PR (4)

BIOTHERM HOMME

WELTWEIT NR. 1 IN DER MÄNNERPFLEGE
IM SELEKTIVEN HANDEL*

## DURSTLÖSCHER!

INTENSIV FEUCHTIGKEITSPENDENDE GESICHTSPFLEGE

- Die ganze Kraft der Thermalquellen, Spurenelemente und Vitamine.
- Eine leichte, nicht fettende Gel-Textur für langanhaltende Frische.

Eine intensiv mit Feuchtigkeit versorgte Haut voller Vitalität.
Auch für die trockene Haut erhältlich.

* Euromonitor 2005. Selektivmarkt 2004. Marktanteile in Wert.
** Bezogen auf die Konzentration und Wirksamkeit des Reinen Thermalplankton-Extraktes.

# AQUAPOWER

**DIE FEUCHTIGKEITSPFLEGE MIT DER POWER VON 5.000 LITERN THERMALWASSER****

RTPE **Der von Biotherm patentierte Reine Thermalplankton-Extrakt (RTPE), gewonnen aus Thermalquellen, hat die wissenschaftlich bewiesene Kraft, die Regeneration der Zellen anzuregen. Eine neue Quelle der Vitalität für die Haut.** www.biothermhomme.de

ACTIVE 08 EXPERIENCE

Wanted: Aktive Männer für ein großes Abenteuer.
Jetzt mitmachen unter **www.biotherm-active.de**

# „ICH BIN NUR EHRLICH“

## Schauspielerin Alexandra Neldel über Zicken-Gerüchte, Unschuld und Gerechtigkeit

**Playboy:** In Ihrer neuen Serie „Unschuldig“ rollen Sie als Anwältin die Fälle unschuldig Verurteilter auf. Sind Sie selbst schon mal zu Unrecht an den Pranger gestellt worden?

**Neldel:** Ja, ich empfinde das so, wenn irgendwelche fremden Leute herumerzählen, wie ich angeblich bin – zickig zum Beispiel.

**Playboy:** Sind Sie das nicht?

**Neldel:** Nein, ich bin nur ehrlich. Aber wenn man in meiner Branche eine Meinung hat, dann heißt es ganz schnell, man sei zickig. Dabei sage ich nur, was mir nicht gefällt.

**Playboy:** Haben Sie selbst schon andere Leute zu Unrecht beschuldigt?

**Neldel:** Ganz bestimmt, aber dann habe ich mich entschuldigt! Auch wenn es nur darum ging, ob jemand meinen Joghurt aufgegessen hat oder nicht.

**Playboy:** Gerechtigkeit ist Ihnen wichtig?

**Neldel:** Ich setze mich mit diesem Thema schon auseinander. Wenn ich zum Beispiel den Fernseher anschalte und mir anschaue, was in letzter Zeit in Tibet passiert ist, dann frage ich mich wirklich: Was hat das mit Gerechtigkeit zu tun?

*Interview: Mareike Ludwig* ]

Fernseher an: Die neue Krimiserie „Unschuldig“ mit Alexandra Neldel startet am 23. April auf ProSieben

### Recht vermessen

*Beim Modehersteller Jil Sander setzt man nicht mehr nur auf Konfektionsgrößen. Das Designer-Label schneidert nun auch Hemden auf Maß. Fünf Wochen nach Nehmen der Maße bekommt der Kunde sein persönliches Jil-Sander-Hemd. Preis: ab 250 Euro.* *tig* ]

## Spiel-Zeit

Vor 77 Jahren erfand Jaeger-LeCoultre die Wendeuhr „Reverso“ für Polo-Spieler. Damit konnten sie im Wettkampf ihre Uhren umdrehen und das Glas so vor Stößen schützen. Heute ist die „Reverso“ längst eine Ikone. Jetzt bringt die High-Tech-Manufaktur einen auf 500 Stück limitierten Titan-Keramik-Chronographen speziell für Polo-Spieler heraus. Der „Reverso Squadra WWT Chronograph Polo Fields“ zeigt dem Turnierspieler in einem Fenster bei sechs Uhr, wie viel Zeit in der Spieleinheit (dem sogenannten Chukka) verbleibt. Auf der Rückseite stehen die wichtigsten Polo-Spielfelder in aller Welt. Preis: ca. 15.500 Euro *mig* ]

## Nicht weitersagen

Von außen sieht es aus wie ein gewöhnlicher Hotdog-Laden. Aber das „CrifDogs“ im New Yorker East Village (113 St. Marks Place) hat ein wundersames Geheimnis: Wenn man durchs Restaurant spaziert, an der Theke und dem ausgestopften Hahn vorbei, stößt man auf eine alte Telefonzelle. Betritt man sie und hebt den Hörer ab, fragt eine Frau: „Wie lautet das Passwort?“ Wer den korrekten Code kennt, dem öffnet sich eine verborgene Tür und er steht in einem der angesagtesten Clubs der Stadt. Das ist der neueste Trend: Wie zu Zeiten der Prohibition verstecken sich die coolsten Läden hinter Geheimtüren, Waschsalons oder gefälschten Fassaden. Beim „Employees only“ (510 Hudson Street) etwa muss man an einer Wahrsagerin vorbeikommen. Im superedlen „The Back Room“ (102 Norfolk Street) gibt es ein bewegliches Bücherregal, das sich wie von Geisterhand öffnet. Der Laden gehört übrigens Schauspieler Tim Robbins. *ok* ]



Fotos: Mark Peterson/Redux/Laif, Stephan Pick/ProSieben, PR (5)

www.windsor.ch

windsor.

HOLY FASHION GROUP

## Zwei Jogging-Trainer für den Sommer

Mit „mycoach" präsentieren **Samsung und Adidas** ein kombiniertes Handy-Trainings-System. Nach Wahl der Laufziele im Internet (Marathon, Fettverbrennung oder Fitness) trainiert das System den Jogger über die Kopfhörer. Es passt Geschwindigkeiten an, informiert und motiviert. Das SGH-F110 kostet mit Puls- und Schrittzähler 380 Euro ohne Vertrag.

Auf dem Armband-Display vom **Nike AMP** kann sich der Jogger über die Laufgeschwindigkeit, die zurückgelegte Strecke, die benötigte Zeit und den Kalorienverbrauch informieren. Die Daten kommen von einem kleinen Sensor im Schuh. Alle Infos lassen sich später auf den Computer übertragen und im Web mit den Daten anderer Jogger vergleichen. www.nike.de, Preis: 80 Euro. *tig* ]

## Nass gemacht

Bevor im Juni die Europameisterschaft über die Bühne geht, tragen Deutschland und Österreich schnell noch ein Länderspiel aus. Aber nicht auf dem Rasen: Drei Apnoetaucher aus Deutschland werden am 26. April in einem Wiener Hallenbad gegen drei Kollegen des EM-Gastgeberlands antreten. In rund zwei Meter tiefem Wasser. Barfuß, jedoch in vollem Fußballdress. Das Leder wiegt dank Silikonfüllung 1,2 Kilo und bleibt so am Boden. Info: www.nullzeit.at *mer* ]

## KUNSTBANAUSEN

Mit Graffiti auf den Straßen Londons fing er an. Mittlerweile sind die Arbeiten von „Banksy" in den Tresoren privater Sammler gelandet: Seine Collagen werden für bis zu 600.000 Euro gehandelt. Vor wenigen Wochen erinnerte sich der Künstler seiner Wurzeln. Und besprühte ein altes Gebäude in Süd-London. Die Bezirksverwaltung war allerdings „not amused": Man wolle den „Schandfleck" entfernen lassen, heißt es. Auf die Idee, damit besser den Haushalt zu sanieren, scheint dort niemand zu kommen. *mer* ]

**mann gönnt sich ja sonst nichts . . .**

## . . . außer einer Ex-Frau

Gut im Geschäft: Irina Abramowitsch (l.) und Heather Mills

**Bis dass der Tod uns scheidet – ein eher frommer Wunsch, der leider allzu häufig von versierten Juristen durchkreuzt wird. Am Ende wird dann vor allem das Vermögen geschieden. So richtig teuer wird das für die Schönen und Reichen: Basketball-Legende Michael „Air" Jordan musste seiner Frau Juanita seinerzeit 95 Millionen Euro bezahlen – bei 17 Jahren Ehe also rund 640 Euro pro Stunde. Ex-Beatle Paul McCartney wurde zwar „nur" zu 31 Millionen verdonnert, nach knapp vier Jahren Ehe macht das für Heather Mills allerdings eine Stundenentschädigung von etwa 880 Euro.**

**Irina Abramowitsch, die Ex-Frau des russischen Milliardärs und FC-Chelsea-Eigners Roman Abramowitsch, hat ebenfalls gut verhandelt. Da die ehemalige Stewardess am Anfang ihren bettelarmen Mann mit durchfüttern musste, war sie am Ende immerhin 16 Jahre an dessen Seite gelitten. Macht zusammen 190.000.000 Euro, also rund**

**1360 Euro pro Stunde**



Fotos: Rex Features LTD./Action Press, Intertopics, PR; Illustration: Banksy 2008

you can

Canon

# Fangen Sie jedes *lächeln* ein

DIGITAL IXUS

Holen Sie das Beste aus jedem Moment – mit der Digital IXUS 860 IS und innovativen Canon Technologien wie Gesichtserkennung, optischem Bildstabilisator und Weitwinkel-Zoomobjektiv für brillante Fotos. So fangen Sie jedes Lächeln ein. **www.canon.de/laecheln**

## Karolina Stefanski • **Playmate November 1996**

Die damals 18 Jahre alte Abiturientin aus Bernkastel-Kues arbeitet nebenbei als ***Model,*** liebt Schuhe und teure Dessous • Was sonst noch passierte? • Am 25. März wird der Publizist und Multimillionär ***Jan Philipp Reemtsma*** entführt und nach 33 Tagen gegen ein Lösegeld von ***30 Millionen Mark*** freigelassen • ***Das erste geklonte Säugetier*** der Welt, das Schaf Dolly, wird am 5. Juli geboren • 230 Menschen sterben, als kurz nach dem Start in New York am 17. Juli eine ***Boeing 747*** der TWA explodiert • Am 23. November absolviert Boxer ***Henry Maske*** seinen letzten Profikampf — und verliert gegen Virgil Hill.

*Mehr von Karolina sehen Sie unter: www.playboy.de/cyberclub*



Foto: Florent Carmin

www.joop.com

# JOOP!

# impressum


**PLAYBOY** Deutschland

**ISSN 0939–8546**

Verlag und Redaktion

Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München,
Postfach 81 01 72, 81901 München; Telefon 0 89/92 50-27 86, Fax 0 89/92 50-12 10, E-Mail: team@playboy.de

Internet: www.playboy.de

**Chefredakteur:** Stefan Schmortte (sts)

**Geschäftsführender Redakteur:** Stefan Pabst (sp)

**Art Director:** Wolfgang Buß

**Textchef:** Christian Thiele (cth)

**Chefreporter:** Oliver Kuhn (ok)

**Fotochefs:** Parvin Nazemi (Editorial), Saskia Straße (Pictorial)

**Galerie:** Michael Görmann (mig), Michael Gösele (gös), Kai-Uwe Keup (kuk)

**Menschen:** Detlef Dreßlein (ddr), Oliver Kuhn

**High Tech/Auto:** Michael Görmann (mig) – Leitung

**Mode:** Samira Fricke; Sabrina Siegel

**Lebensart:** Tim Gutke (tig), Mareike Ludwig (ml)

**Sport:** Michael Gösele (gös) – Reporter

**Reise:** Klaus Mergel (mer)

**Kultur-Pool:** Tim Gutke (Spiele), Mareike Ludwig (Kino), Kai-Uwe Keup (Musik), Klaus Mergel (Literatur)

**Aktfotografie:** Saskia Straße; Corinna Beckmann, Antje List, Natasa Tomic

**Grafik:** Gabriele Keßler, Friederike Keup

**Infografik:** Moritz Röder

**Bildbearbeitung:** Dogan Yildiz; Bojan Likić, Wolfgang Pelz

**Koordination Print-Online:** Stefan Pabst (sp); Katrin Schmidt (ks), Stefan Kaserer (sk)

**Redaktionsassistenz:** Britta Geiger (bg)

**Ständige Mitarbeiter:** Ully Arndt

**Dokumentation/Schlussredaktion:** Dr. Martin Seidl, Petra Kerkermeier (stellv.); Pamela Cregeen, Wolfgang Donauer, Astrid Diening, Gisela Haberer-Faye, Gottfried Hahn, Bernd Hempeler, Michael Jupe, Andrea Kaufmann, Catherine Kühn, Angelika Loos, Gerd Marte, Joachim J. Petersen, Marion Riecke, Dorothea Rutenfranz, Nina Winkler-de Lates

**Produktion:** Ernst Frost, Michael Kalogeropoulos-Wimmer, Helmut Janisch, Peter Kiaček

**Redaktionstechnik:** Ingo Bettendorf, Peter Gaberle, Bernd Jebing, Ulf Rönnau, Alexander von Widekind

**Bildtechnik:** Harry Neumann, Udo Herzog

**Redaktionsverwaltung:** Burda Services GmbH, Ursula Hartmann-Enhuber (Leitung), Anke Segräfe, Jeanette Schanderl

**Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:** Stefan Schmortte; Anschrift siehe Verlag und Redaktion

Playboy Deutschland Publishing GmbH ist ein Unternehmen der FOCUS Magazin Verlag GmbH und TOMORROW FOCUS AG.

**Geschäftsführer:** Jürgen Feldmann

**Verlagsleitung:** Vernon von Klitzing, Carina Rey (stellv.)

**Marketing & Kommunikation:** Carina Rey

**Vertriebsleiter:** Markus Cerny

**Anzeigenleiterin:** Regine Guckelsberger, Tel. 0 89/92 50-12 85, Fax 0 89/92 50-13 70

**Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Marlene Gunesch, Arabellastraße 23, 81925 München, Tel. 0 89/92 50-30 17, Fax: 0 89/92 50-29 52. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6, gültig seit 1. Januar 2008.

**Playboy-USA**

**Editor-in-Chief:** Hugh M. Hefner

**Editorial Director:** Christopher Napolitano

**Art Director:** Rob Wilson

**Photography Director:** Gary Cole

INTERNATIONAL PUBLISHING

**President Global Licensing:** Alex Vaickus

**Managing Director:** Bob O'Donnell

**Editorial Director:** David Walker

**Manager/Publishing Services:** Mary Nastos

**Manager/Global Licensing Rights & Permissions:** Eshed Halpern

**International Publishing Administrator:** Gabriela Cifuentes

**Assistant Services Administrator:** Denise Demcsik

**Editorial Assistant:** Denise Demcsik

**International Fashion Director:** Joseph DeAcetis



Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft.



Playboy Deutschland erscheint monatlich.

**Einzelpreis:** € 4,90 inkl. 7 % MwSt.
**Abonnementpreis:** € 4,90 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 05/55 61 77*).
**Studenten-Abonnement:** (nur gegen Nachweis) € 3,80 (inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt., im Ausland zuzüglich Porto).



PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, die HÄSCHENMARKE und FEMLINMARKE sind Warenzeichen von Playboy Enterprises International, Inc., und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.

© 2008, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH



**Printed in Germany**

**Druck:** Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg, Tel. 07 81/84 01

Playboy (German) (USPS no 0 00 03 23) is published monthly by Hubert Burda Media. Subscription price for USA is $ 90 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, PO Box 9868, Englewood NJ 07631

**Verleger:** Dr. Hubert Burda


## playboy-abonnements

**Deutschland und Ausland:**
Playboy Deutschland
c/o Playboy NVG
Aboservice
Postfach 084, 77649 Offenburg
Telefon: +49/(0)18 05/55 61 77*
Telefax: +49/(0)18 05/12 11 71*
E-Mail: playboy@burdadirect.de

Bestellungen bestimmter Ausgaben
Telefon: +49/(0)18 05/55 61 77*
Telefax: +49/(0)18 05/12 11 71*
E-Mail: shop@playboy.de

Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)18 05/55 61 77*
Telefax: +49/(0)18 05/12 11 71*
E-Mail: playboy@burdadirect.de

Tarifanforderungen Anzeigen
Telefon: 0 89/92 50-13 29
Telefax: 0 89/92 50-13 70
E-Mail: anzeigen@playboy.de

Nachdruckrechte Text
Telefon: 0 89/92 50-27 86
Telefax: 0 89/92 50-12 10
E-Mail: text@playboy.de

Nachdruckrechte Fotos
Telefon: 0 89/92 50-12 62
Telefax: 0 89/92 50-13 48
E-Mail: foto@playboy.de

Leserbriefe/Leserservice
Telefon: 0 89/92 50-2786
Telefax: 0 89/92 50-12 10
E-Mail: leserservice@playboy.de

Auskunft zu Playboy Online
Telefax: 0 89/92 50-12 20
E-Mail: cyberclub@playboy.de

**Der nächste Playboy erscheint am 15. Mai 2008.**

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; abweichende Preise für Anrufe aus Mobilfunknetzen.



# leserbriefe

Die Titelstrecke mit Liza Li war absolut sehenswert! Wie Sie schon richtig bemerkt haben – die blauen Augen sind hinreißend, und auch die Umsetzung ist äußerst gelungen. Vielen Dank dafür und bitte mehr Strecken dieser Art.

*W. L., E-Mail*

---

Gratulation zum Uhrenteil. Mir gefällt die Bavarian Crono besonders gut, die Sie auf Seite 106 verlosen. Was für eine tolle Idee, ein Zifferblatt in Form eines alten Auto-Tachos zu gestalten! Ich war jetzt aber schon in zwei Uhrengeschäften und habe vergeblich danach gesucht. Wo gibt es die Bavarian Crono?

*Max Isingel, E-Mail*

**Antwort der Redaktion:** Auch das dritte, vierte und fünfte Geschäft wird Ihnen vermutlich nicht helfen können. Die Marke Bavarian Crono setzt auf Direktvertrieb, das heißt, die Uhren gibt es nur beim Hersteller. Sie erreichen die Firma unter 0 96 24/93 14 94 oder im Internet unter www.bavarian-crono-technology.de.

**Bavarian Crono 04/08**

Wir Playboy-Leser schauen uns nicht nur die Bilder an, sondern lesen auch eure Berichte und Interviews. Deswegen war ich doch sehr irritiert, als ich bei der „Stenz"-Geschichte die gleiche Seite zweimal vorfand. Ich fand Ihren Service aber hervorragend – die fehlende Seite wurde mir sofort zugeschickt. *H. T., E-Mail*

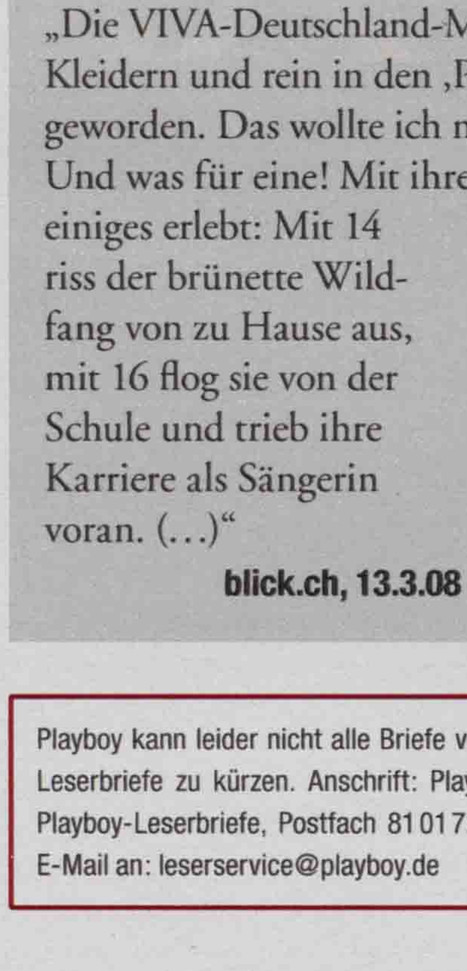
**Antwort der Redaktion:** Nochmals Pardon dafür. Der Fehler hatte technische Gründe. Sie können den kompletten Text jedoch auf unserer Homepage (www.playboy.de) lesen. Gerne schicken wir Ihnen die fehlende Seite auch als PDF zu. Schreiben Sie uns eine Mail an team@playboy.de.

---

Ich habe auf eurer Designseite von den Sitzgelegenheiten gelesen, die einem Medizinball ähneln. Leider habe ich mir anscheinend die Internet-Adresse falsch gemerkt und finde den Artikel nicht mehr. Könnt ihr mir bitte die richtige Adresse nennen? *K. N., E-Mail*

**Antwort der Redaktion:** Machen wir doch gern. Die Sitzmöbel sind von der Firma Lojoball. Preis: ab 125 Euro. Mehr Informationen unter www.lojoball.com.

## pressespiegel playboy 04/08


Öznur Asrav, 04/08

„Öznur macht ihrem Namen alle Ehre: Denn Öznur bedeutet auf Deutsch ‚das wahre Licht'. Und die heißen Strandbilder der 22-Jährigen erhellen auch jedes Männerherz. (…)"

**Berliner Kurier, 14.3.08**

„Neues Land, neues Leben! Öznur (22) genießt die Sonne und freut sich auf ihren Umzug in die USA: Nach ihrer Ausbildung will die zierliche Singlefrau (1,63 m, 52 kg) in den Staaten studieren. (…)" **Bild, 13.3.08**

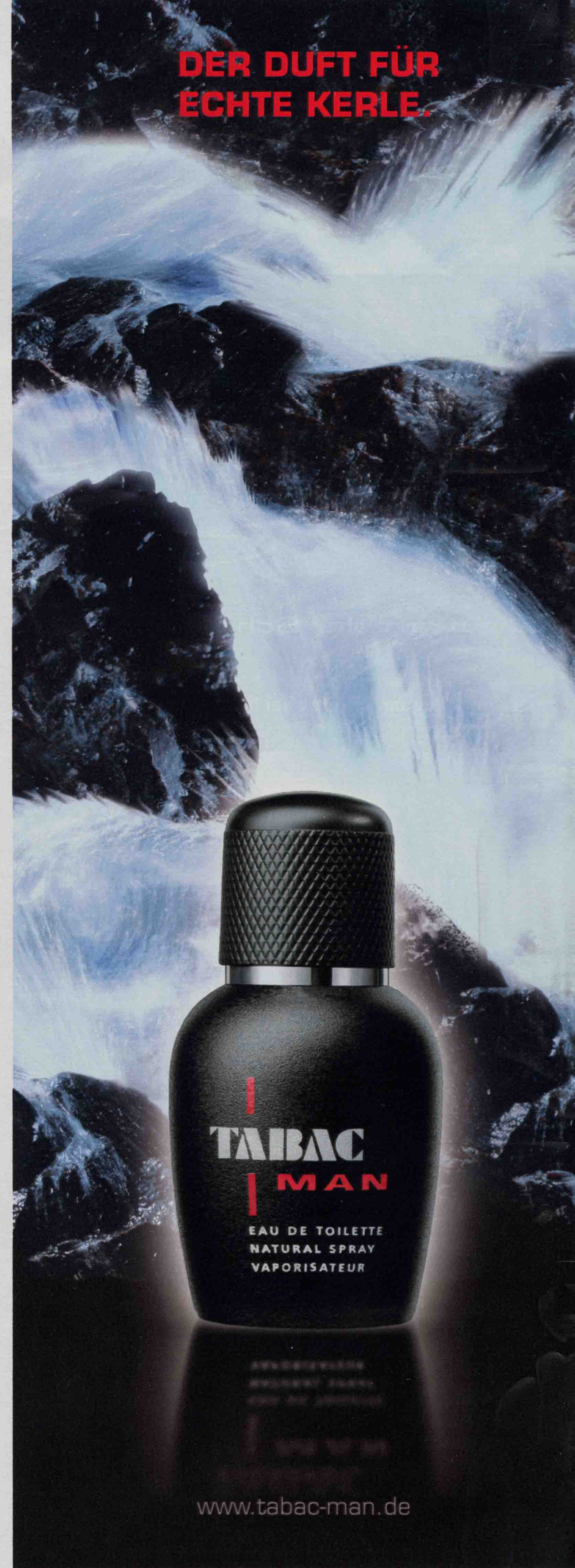
„Die VIVA-Deutschland-Moderatorin wollte raus aus den Kleidern und rein in den ‚Playboy': ‚Ich bin endlich zur Frau geworden. Das wollte ich mit den Nackt-Bildern zeigen.' Und was für eine! Mit ihren 19 Jahren hat Liza Li auch schon einiges erlebt: Mit 14 riss der brünette Wildfang von zu Hause aus, mit 16 flog sie von der Schule und trieb ihre Karriere als Sängerin voran. (…)"

Liza Li 04/08

**blick.ch, 13.3.08**

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Postfach 81 01 72, 81901 München. Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de

Fotos: Markus Amon und Florian Lohmann für Playboy, PR

# XF

## Die Kraft der Schönheit.

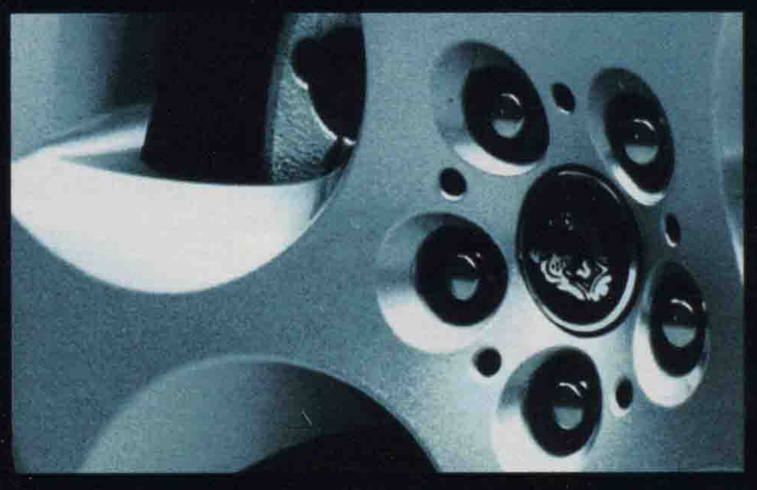
Schönheit liegt nicht allein im Auge des Betrachters. Auch in der Vorstellungskraft der Designer, den Fingerspitzen der Handwerksmeister und dem Herz der Ingenieure, die Kraft und Schönheit vereint haben. Das Ergebnis ist sportlicher Luxus in Höchstform.

**Der neue Jaguar XF jetzt bei Ihrem Jaguar Händler.**

Mehr faszinierende Details erfahren Sie unter 0800 5705700 (kostenfrei) oder auf www.jaguar.de

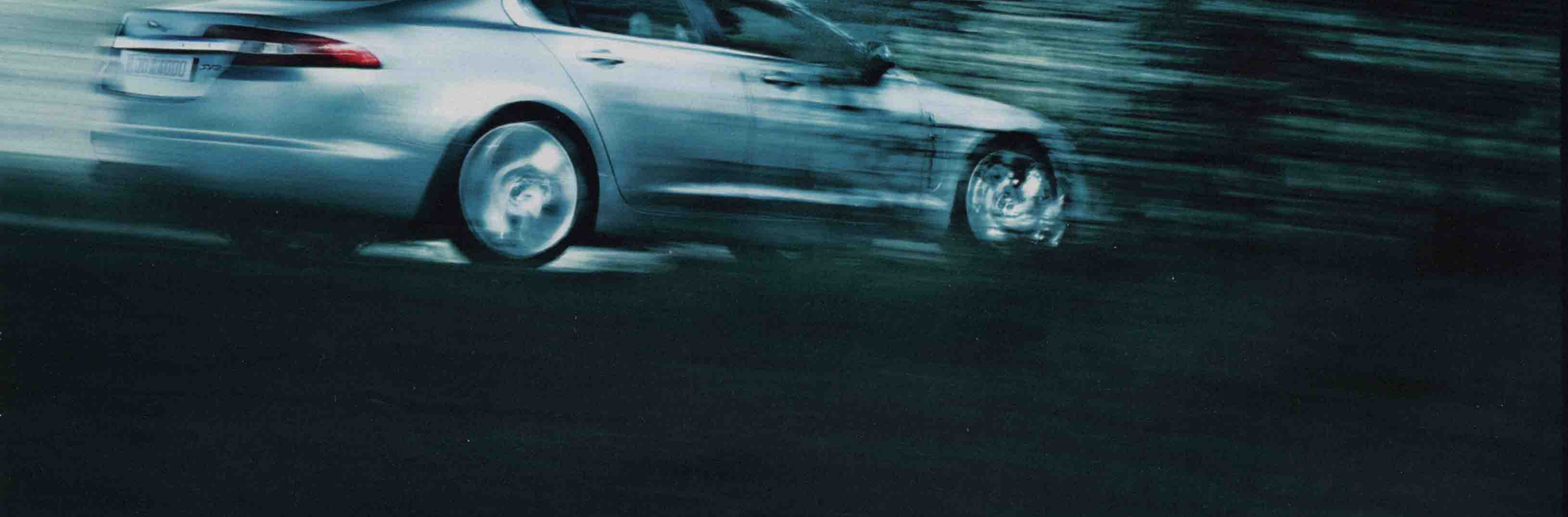
**Schalten:**
Mit sportlichen Sequential-Shift-Schaltwippen.

**Steuern:**
Mit intelligenter JaguarVoice Sprachsteuerung.



**Kontrollieren:**
Mit hochwertigen 20"-Leichtmetallfelgen.

XF



Gewinner des reddot
design award 2008
in der Kategorie
Produktdesign

reddot design award
winner 2008

Importsieger
„Obere Mittelklasse"
Leserwahl auto motor
und sport 04/2008

BEST CARS 2008
auto motor sport

Schalten: Mit Jaguar Drive Selector.

THIS IS THE NEW JAGUAR

Fotos: Florian Wagner für Playboy, Roger de la Harpe/Gallo Images/Corbis

THEO CHOLO
(lebt in einem Township bei Pretoria)

GOVAN MBEKI
(Vize-Senatspräsident, Vater von Präsident Thabo Mbeki)

NELSON MANDELA
(Friedensnobelpreisträger, Ex-Präsident Südafrikas)

# Mandelas Nachbar

DER SÜDAFRIKANISCHE FREIHEITSKÄMPFER THEO CHOLO SASS 15 JAHRE LANG INHAFTIERT AUF ROBBEN ISLAND. WÄHREND SEIN ZELLENNACHBAR NELSON MANDELA NACH DER FREILASSUNG ZUM PRÄSIDENTEN UND WELTSTAR WURDE, LEBT CHOLO NOCH IMMER IN EINEM TOWNSHIP OHNE ASPHALTIERTE STRASSEN

Township-Tristesse: Ehepaar Cholo vor der Haustür

# ROBBEN ISLAND, SÜDAFRIKA, 1982

Das Besuchszimmer ist eng und stickig. Theo Cholo sitzt auf einem wackligen Holzstuhl und blickt durch ein kleines, quadratisches Fenster.

Auf der anderen Seite sitzt ein junger Mann, Anfang zwanzig, den Cholo noch nie in seinem Leben gesehen hat. Er kann ihn kaum erkennen, weil das Glas so dreckig ist. Der Junge lächelt schüchtern und rutscht verlegen auf dem Stuhl umher. Dann sagt er: „Hallo Papa, ich bin dein Sohn."

Nach 15 Minuten führen sie Cholo zurück in seine Zelle. In diesem Moment wird ihm klar: Für seinen Kampf um Freiheit und Gleichheit für die Menschen hat er seine Familie geopfert. Nelson Mandela hatte gefordert: „Wenn es sein soll, dann müssen wir für unsere Ideale sterben." Theo Cholo ist ihm bedingungslos gefolgt.

## SÜDAFRIKA, MÄRZ 2008

Es ist nicht einfach, Theo Cholo zu finden. Er wohnt in Soshanguve, einem Schwarzenghetto aus den Zeiten der Apartheid, im Norden von Pretoria. Vor zwei Jahren gab es hier Straßenschlachten, weil sich die Bevölkerung aufgelehnt hatte gegen die lausigen Straßen, die stinkenden Latrinen, den Wassermangel und die infektiösen Müllberge am Straßenrand. Niemand weiß genau, wie viele Menschen hier hausen. Es sind wohl knapp zwei Millionen.

Wir kurven durch ein wirres Labyrinth aus Schotterpisten. Hütten und Häuser sind willkürlich angeordnet. Theo Cholo wohnt in Block K. Nach 15 Jahren Gefängnis kam er aus Block B auf Robben Island in Block K in Soshanguve.

Er wartet schon neben seinem Haus. Cholo ist 81 Jahre alt. Doch dieser Mann sieht aus wie höchstens sechzig. Er hat ein erstaunlich faltenloses Gesicht und verstörend strahlend blaue Augen in seinem tiefdunklen Antlitz. Es ist wie ein Witz der Natur: Ausgerechnet er hat die hellen Augen der Weißen.

Er wundert sich, dass ihn jemand interviewen will. Erst einmal kam jemand zu ihm, der für ein Buch recherchierte, aber das ist über zehn Jahre her. Während sein Zellennachbar und Mitkämpfer Nelson Mandela zum Weltstar wurde, interessierte sich keiner für ihn.

Cholo hat es sich eingerichtet im Schatten der Lichtgestalt. Er führt uns in sein Wohnzimmer. Eine lederne Sofagarnitur und ein alter Fernseher. Für Soshanguve ist er ein reicher Mann. Seine Frau hat ihr schönstes Kleid angezogen und bringt Tee und Brötchen.



Brüder im Kampf: Es gibt nur ein altes Foto, auf dem Cholo und Mandela zu sehen sind

## NÖRDLICHES TRANSVAAL, 1927

„Ich wurde in einem kleinen Dorf in der Provinz Limpopo geboren", erzählt Cholo in gutem Englisch. Es ist ein schönes, offenes Land mit sanften Hügeln. Theo hat drei Schwestern und vier Brüder. Er ist der älteste Sohn, er muss Verantwortung übernehmen: Er hütet Kühe und Schafe. Sie haben gerade so viel zu essen, dass sie satt werden. Noch lebt er in einer sorgenfreien Welt.

Im Alter von 13 Jahren kommt er in die Schule. Zweimal in der Woche. Öfter darf er die Tiere nicht allein lassen. Theo kann sich noch genau daran erinnern, wie ihm mit 16 Jahren ein Mensch begegnete, der so anders aussah: ein höflicher Priester, der in der Gegend missionierte. Es war der erste weiße Mann, den Theo in seinem Leben sah. Damals ahnt er noch nicht, dass der kleine Unterschied in der Pigmentierung der Haut sein Leben bestimmen würde.

Cholo hat keine ordentliche Schulbildung, aber er muss Geld verdienen für seine Familie. Also geht er Anfang der fünfziger Jahre in eine Gärtnerei nach Johannesburg. Mitten hinein in die fremde Welt der Apartheid.

Noch heute blickt er voller Zorn und Wut zurück. Sein weißer Chef schlägt ihn. Er bekommt kein Gehalt, nur Provision. An vielen Tagen, wenn er keine Blumen verkauft hat, muss er abends hungrig ins Bett gehen. Der Arbeitgeber hat seinen Pass und ihn damit in der Hand. Cholo will kündigen, aber er darf nicht. Es ist die Zeit, in der Schwarze ohne Genehmigung nicht mal in eine andere Stadt fahren dürfen. Sie leben wie Sklaven.

Cholo flüchtet und schafft es, bei einem Großhandel für Baustoffe unterzukommen. Er fängt an, sich für die Rechte der Arbeiter einzusetzen, und tritt dem African National Congress (ANC) bei.

Cholo lernt seine Frau Mnaphuti kennen und bekommt mit ihr zwei Söhne. Sie leben in ärmlichen Verhältnissen in Soweto. Die Mitgliedschaft im verbotenen ANC wird immer gefährlicher. 1961 folgt Cholo dem von Nelson Mandela gegründeten militanten ANC-Flügel Umkonto we Sizwe, was so viel bedeutet wie „Speer



Fotos: Florian Wagner für Playboy

donkey.de
camel
ACTIVE
SPORTSWEAR
LEATHERWEAR
SHOES
BAGS
WATCHES
GLASSES
ACCESSORIES
UNDERWEAR
CATALOGUE & STORE FINDER: WWW.CAMELACTIVE.DE

der Nation". Sie wollen den Unrechtsstaat stürzen. Wenn es sein muss, mit Gewalt.

## TOWNSHIP SOWETO, 1962

Es ist ein kühler Tag im Juni, als Theo Cholo ein paar wenige Habseligkeiten packt und seiner Frau seine gesamten Ersparnisse überreicht: 45 Pfund. Das ist damals genug Geld, um ein paar Monate zu überleben. Er will nicht lange wegbleiben.

Cholo reist nach Botswana, wo er sich mit Nelson Mandela trifft. Sie wollen den Staat mit Sabotageakten destabilisieren und dann womöglich einen Guerillakrieg beginnen. Einziges Problem: Sie haben keine Kämpfer. Cholo reist in die Nähe von Moskau in ein Ausbildungslager für Freiheitskämpfer. Dort lernt er, wie man aus Zucker und den paar Zutaten, die zu bekommen sind, Bomben baut. Er fliegt weiter nach China, um auch dort den bewaffneten Kampf zu üben. Als Kommandant einer Guerillaeinheit soll er die Speerspitze des Aufstands bilden.

Aber sie sind dem Staat hoffnungslos unterlegen. Sie haben kein Geld und kaum Waffen. Sie sind ein Haufen verträumter Idealisten. Nach über drei Jahren Ausbildung will Cholo zurück nach Südafrika. Er versucht, mit ein paar Pistolen im Gepäck auf dem Landweg einzureisen. Doch er wird bereits in Botswana geschnappt. Urteil: drei Jahre und neun Monate Gefängnis.

Kaum freigelassen, fliegt er über Madagaskar nach Swasiland. 1971 wird er von ANC-Freunden in einem Auto über die Grenze geschleust. Von da an lebt er im Untergrund. Er schlägt sich durch. Hungrig. Mit einem gefälschten Pass auf den Namen Muti Rengha.

Er darf keinen Kontakt zu seiner Familie aufnehmen. Seine Frau Mnaphuti hat keine Ahnung, wo er lebt. Ob er überhaupt noch lebt. Eines Tages klingelt ein Polizist bei ihr und erklärt: „Es tut uns leid, Ihr Mann ist gestorben."

Mnaphuti hofft, dass es eine Lüge ist. Sie soll auspacken über die Freunde ihres Mannes. Aber sie schweigt. Ihren Söhnen sagt sie: „Euer Vater kämpft für eure Freiheit."

Auch Mnaputhi wird ANC-Aktivistin. Sie ist stark. Sie weint nicht. Doch die Revolution ist in weiter Ferne. Mandela sitzt bereits auf Robben Island – verurteilt zu lebenslanger Haft.

Fünf Monate lang kann sich Cholo vor der allgegenwärtigen Staatsgewalt verstecken, dann wird er verraten. Zwei Polizisten kommen in die Hütte in Soweto, in der er sich versteckt hält.

Cholo hat nichts gemacht. Er hat keinen Menschen umgebracht. Er hat keine Waffe. Er hat allenfalls von einem Befreiungskrieg geträumt, in dem er aber nie gekämpft hat.

Die Polizisten wollen die Namen der anderen Aktivisten wissen. Er will sie nicht sagen. Sie hängen ihn kopfüber auf und foltern ihn. Sie ziehen ihm die Zehennägel einzeln aus dem Fußbett. Er blutet aus Nase, Ohren und Augen – und schweigt. Sie können seinen Willen nicht brechen. Der Staatsanwalt wirft ihm vor, dass er den Staat bekämpfen will. Cholo sagt vor Gericht: „Ja, das ist korrekt." Sie verurteilen ihn zu 15 Jahren Gefängnis.

## ROBBEN ISLAND, 20. JUNI 1973

Sie bringen ihn in seine Zelle. Er bekommt ein kurze Hose, ein dünnes Unterhemd und eine Drillichjacke. Draußen an seiner Zelle steht auf einem weißen Zettel: T Cholo 10/2041. Neben ihm sitzt Govan Mbeki, der Vater des heutigen südafrikanischen Präsidenten. Eine Zelle weiter steht: N Mandela 466/64.

Block B ist eine einstöckige, rechteckige Festung mit einem gepflasterten Innenhof von dreißig mal zehn Metern. Auf drei Seiten liegen die Zellen. Auf der vierten Seite patrouillieren Soldaten mit Schäferhunden auf einer Mauer.

***„Sie können mir alles nehmen. Nur die Würde nicht"***

THEO CHOLO

Kampf gegen die Rassentrennung: 15 Jahre saß Cholo auf Robben Island

24 Gefangene sitzen in Block B. Es sind die Kader des ANC. Jede Zelle hat ein kleines, vergittertes Fenster und eine Metalltür. Seine Zelle ist drei Schritte lang und zwei Schritte breit. In ihr befindet sich nichts außer einer Decke und einem kleinen Sanitäreimer, das ist die Toilette. Die Glühbirne über ihm brennt 24 Stunden am Tag.

„Hier julle gann vrek", haben ihm die Wärter zugerufen: „Hier werdet ihr verrecken."

15 unendlich lange Jahre. Mehr als 5000-mal geht die Sonne über dem Kap der Guten Hoffnung auf und wieder unter – ohne dass Theo Cholo Anlass zu irgendeiner Hoffnung hätte.



Fotos: Micheline Pelletier/Sygma/Corbis, Florian Wagner für Playboy

FRISCHE LUFT.
KLARES WASSER.
UND REINER HIGHLAND
SINGLE MALT.
SEIT 1840.

WHISKY AS IT SHOULD BE

WWW.GLENGRANT.COM

ENJOY RESPONSIBLY.

Draußen bricht der Ostblock zusammen. Drinnen sieht es so aus, als wäre die Apartheid für immer zementiert. Sogar im Gefängnis ist die Rassentrennung vollkommen: Es gibt keine schwarzen Wärter und keine weißen Gefangenen.

Es ist Nelson Mandela, der Cholo immer wieder aufrichtet. Sein unerschütterlicher Wille und Gleichmut lassen die Insassen nie an einem Sieg zweifeln. Oft hält Mandela Reden, während sie im Steinbruch schuften. Cholo unterstützt den ANC-Führer, so gut er kann. Im geheimen Kommunikationskomitee sorgt er dafür, dass wichtige Nachrichten aus dem Block geschmuggelt werden. Er versteckt Zettel unter der Maispampe und gibt sie demjenigen, der das Essen verteilt. Er schreibt Briefe mit Milch, die andere mit Desinfektionsmittel wieder sichtbar machen. Er präpariert leere Streichholzschachteln, die einen doppelten Boden mit geheimen Botschaften enthalten. Er zweifelt nie daran, dass sein Traum von einer gerechten Welt wahr werden würde. Denn auch wenn sie ihm alles genommen haben – seine Hoffnung lässt er sich nicht rauben.

## KAPSTADT, 19. JUNI 1988

Cholo wird entlassen. Seine Frau holt ihn ab. Sie hat ihn 26 Jahre lang nicht mehr in ihren Armen gehalten.

Doch die Apartheid ist noch nicht besiegt. Nach ein paar Wochen verlässt er seine Familie erneut: „Ich muss weiterkämpfen."

Er geht wieder in den Untergrund. Diesmal reist er in die Tschechoslowakei.

Dann passiert, womit niemand mehr gerechnet hat. Mit ungläubigen Augen sieht er im Fernsehen, wie der weiße Präsident Frederik Willem de Klerk erklärt, dass er alle politischen Gefangenen freilassen will. Cholo kann es nicht glauben. Sie haben gewonnen. Sie haben tatsächlich gewonnen.

Cholo holt seinen alten Mitstreiter Nelson Mandela am 11. Februar 1990 vom Gefängnis ab. Um 16.15 Uhr kommt er frei. Das Unrechtssystem der Rassentrennung bricht zusammen. In einem Referendum im März 1992 sprechen sich 68,7 Prozent der Weißen in Südafrika für eine Abschaffung der Apartheid aus.

Doch nun trennen sich die Wege von Cholo und Mandela. Jetzt ist es nicht mehr die Rasse, die zwischen den Menschen steht, sondern die Lebensrealität. Mandela versteigert seine Gefängniskleider für einen guten Zweck. Jemand zahlt dafür 136.000 US-Dollar.

Cholo hat die Hose und die Schuhe, die er in Robben Island trug, seinen Nachbarn gegeben. Damit sie etwas zum Anziehen haben.

Nelson Mandela wird 1994 Südafrikas Präsident. Cholo arbeitet als Assistent eines Lokalpolitikers. Ein paar Mal lädt ihn Mandela in seine Villa ein.

Im März 1994 wird Cholos 35-jähriger Sohn Phuti direkt vor seiner Haustür in Soshanguve von Schwarzen erschossen. Wortlos rauben sie ihm den Autoschlüssel und brausen davon. Darüber wird Theo Cholo nie hinwegkommen. Da kämpft er sein ganzes Leben lang für die Rechte der unterdrückten Mitbewohner, und dann erschießen sie seinen Sohn – wegen eines verdammten Autos.

## SOSHANGUVE, MÄRZ 2008

Seit fünf Jahren sitzt Cholo in einem kleinen Provinzparlament in Limpopo. Er hat einen Wagen mit Fahrer, der ihn jede Woche hinbringt. Sein kleines gelbes Haus hat als einziges der ganzen Straße zwei Stockwerke. Vielleicht ist er der unfreiwillige Beweis dafür, dass nicht alle Menschen gleich sind, wie er immer glauben wollte. Jeder Mensch versucht, das Beste für sich herauszuholen – auch ein Freiheitskämpfer.

Es sitzt noch ein Mann im Wohnzimmer von Theo Cholo. Es ist Matsobene Mabusela, ein Mitkämpfer aus alten Guerillatagen. „Ich habe vier Kinder und seit acht Jahren keine Arbeit", sagt er. Cholo hat ihn buchstäblich aus einer Müllhalde gefischt. „Ich versuche, einen Job für ihn zu finden", sagt Cholo. Aber es sieht nicht gut aus. Südafrika liegt wirtschaftlich am Boden. Von Gleichberechtigung keine Spur. 84 Prozent des Landes gehören den zehn Prozent Weißen.

Die politischen Nachfahren seiner Generation sind eine Enttäuschung. Der aktuelle ANC-Parteichef und Präsidentschaftsanwärter heißt Jacob Zuma. Jüngst stand er wegen Vergewaltigung vor Gericht. Er hatte mit einer HIV-positiven Frau ohne Kondom geschlafen und vor Gericht gesagt: „Ich habe mich danach geduscht, das schützt vor einer Übertragung des Virus." Nun ist er angeklagt wegen Korruption, Geldwäsche und Betrug. Mandelas Erben sind eine Schande.

In vielen Köpfen lebt die Apartheid noch immer weiter. Unlängst wurde ein Skandal aufgedeckt. Weiße Studenten hatten ihre schwarzen Putzkräfte gedemütigt, indem sie in ihr Essen pinkelten. „Sie glauben immer noch, dass wir ihnen unterlegen sind", sagt Theo Cholo.

Am 18. Juli 2008 wird Nelson Mandela 90 Jahre alt. Es werden mehrere tausend internationale Gäste zur großen Party erwartet. Theo Cholo wird wohl nicht dabei sein.

Er ist nicht neidisch. „Ich bin sehr zufrieden mit dem, was ich erreicht habe", sagt er. Schließlich hat er das, was so vielen Menschen fehlt: einen Grund, jeden Morgen aufzustehen. Cholo hat fast seine gesamte Freiheit geopfert, damit andere Menschen ein klein wenig davon gewinnen.

Der Kampf ist noch lange nicht vorbei. Die wahre Gleichberechtigung ist fern. Cholo wird sie nicht mehr erleben. Wahrscheinlich wird es eine kleine Zeitungsmeldung in seiner Heimatstadt geben, wenn er stirbt. Mehr sicher nicht. Denn im großen Freiheitskampf war Theo Cholo nur ein kleiner Fußsoldat. *Oliver Kuhn* ]



Foto: Florian Wagner für Playboy

JWT

mazda

# Eigene Wege erfahren.
# Der neue Mazda6 Sport Kombi.

www.mazda6.de

ZOOM-ZOOM

Sieger der Auto Trophy 2007[1]

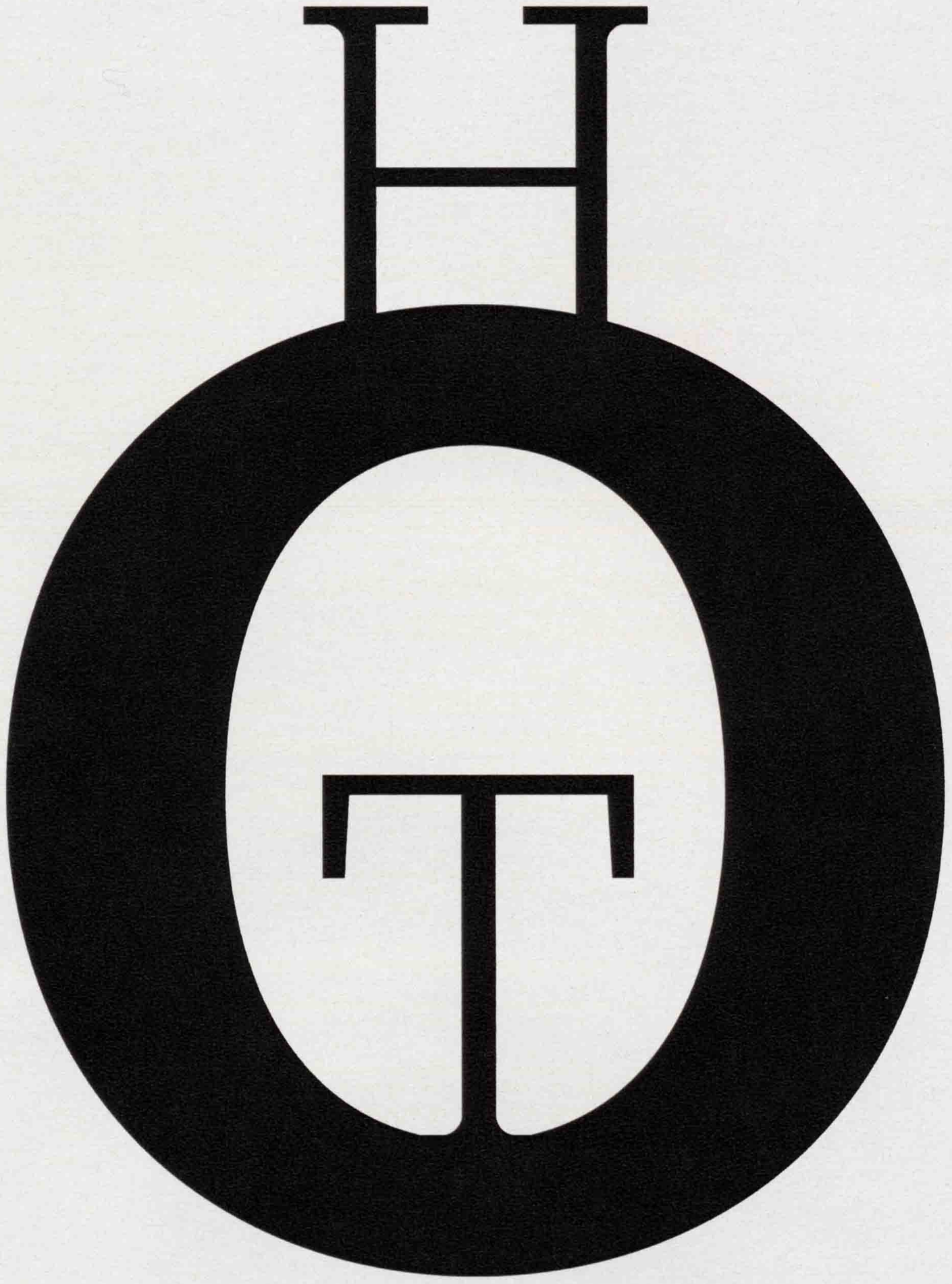
So souverän sind Sie noch nie gegen den Strom geschwommen. Der neue Mazda6 Sport Kombi wird Sie mit seiner einzigartigen Verbindung aus Dynamik, Funktionalität und Qualität begeistern und faszinieren. Angefangen bei der klaren Linienführung des Designs über den mit edlen Materialien beeindruckenden Innenraum bis zu zahllosen intelligent durchdachten Details. Und mit serienmäßigen Ausstattungshöhepunkten[2] wie dem BOSE® Sound-System und den Bi-Xenon-Hauptscheinwerfern mit Kurvenlicht wird wirklich jeder Weg zu einer völlig neuen Erfahrung.

Mehr Mazda6 fürs Handy. Senden Sie MAZDA6 an 88044.[3] Weiteres erfahren Sie bei Ihrem Mazda Vertragshändler.

## Der neue Mazda6 Sport Kombi. Typisch Zoom-Zoom.

1) In der Kategorie „Mittelklasse" (Import). 2) Ab Ausstattungsvariante Mazda6 Dynamic. 3) Gebühr gemäß jeweiligem Netzbetreibervertrag.

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 8,2 – 5,6 l/100 km; $CO_2$-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 193 – 149 g/km.



# Im Fiona-Fieber

**Sie sieht aus wie die junge Sophie Marceau, liebt McDonald's und echte Männer.**

**Fiona Erdmann schaffte es bei der zweiten Staffel von „Germany's Next Topmodel" unter die letzten vier Mädchen, die Heidi Klums Nachfolge antreten sollten. Warum sie nicht gewann, bleibt schleierhaft. Bei uns bekommt sie deshalb den Platz, der ihr zusteht. Vierzehn Seiten**



Fotos: Andreas Loewenhaus

# THE FUTURE PEOPLE

## WIR SUCHEN IHRE VISIONEN FÜR MORGEN

Vorsprung heißt: Vordenken. Neue Entwicklungen verändern unser Erleben im Alltag, und schon die Innovation eines Details kann überraschenden Einfluss auf das große Ganze ausüben. Deshalb suchen wir MENSCHEN, die nach vorne schauen, die in ihrer Arbeit, ihren Träumen und Zielen immer das Morgen im Blick behalten. Wir geben vier Beispiele und fragen: Welche Ideen haben Sie? Die besten werden ausgezeichnet. Nehmen Sie teil – Ihr GEWINN ist ein Audi A4 Avant oder ein Audi A3 Cabriolet.

Nina Eichinger, Moderatorin
fährt auf Eco-Style ab

# BEWUSSTSEIN

## GRÜNE AMPEL FÜR DIE UMWELT

Sie könnte es sich so leicht machen! Vater Bernd Eichinger müsste nur den Hörer in die Hand nehmen, und Tochter Nina bekäme sofort ein Vorstellungsgespräch. Macht sie aber nicht, die 26-Jährige ist eine Kämpferin. Sie nabelte sich von zu Hause ab, ging nach San Diego, studierte Umweltwissenschaften, dann Kommunikation in der Schweiz. Perfektes Rüstzeug für ihren Beruf als Moderatorin (MTV) und Initialzündung für ihr ÖKO-BEWUSSTSEIN. Wenn Freundinnen vom Designershoppen, Spa-Retreats oder Luxusreisen schwärmen, erzählt sie mit leuchtenden Augen, wie sie mithalf, ein trockenes Flussbett im australischen Busch zu renaturieren. Denn für nachhaltiges und gezieltes UMWELTMANAGEMENT schlägt das Herz der Produzententochter. Ihr Vater kann stolz auf sie sein.

**Aysin Ipekci und Cem Yurtsever, Architekten bauen auf Völkerverständigung**

# DYNAMIK

## FASZINATION BRAUCHT RAUM

SEIN BESTIMMT BEWUSSTSEIN: Wie und wo man lebt, wirkt sich auf die Denkweise aus. Nur wenige Architekten arbeiten kulturell so vielschichtig wie Aysin Ipekci und Cem Yurtsever, die Köpfe hinter STUDYO. GRENZEN ÜBERSCHREITEN, geografische, soziale und ethnische Einflüsse integrieren und einen Raum völlig neu erfinden ist ihr Markenzeichen. Im Sommer 2007 haben die deutsch-türkischen Newcomer das Projekt ihres Lebens an Land gezogen: die Bezalel Akademie für Kunst und Design in Jerusalem. Das Gebäude soll ab Fertigstellung 2012 rund 3000 Kunst-, Fotografie-, Mode- und Designstudenten ein ebenso inspirierendes wie kommunikatives Umfeld bieten. Die Jury-Entscheidung fiel einstimmig zugunsten des jungen Architekturbüros mit Sitzen in Köln und Istanbul aus. Im Nahen Osten bewegt sich was: Die Zukunft beginnt jetzt.

Sarah Elbo, Modedesignerin
ist offen für Trends

# ÄSTHETIK

## KREATIVITÄT VERLEIHT FLÜGEL

ZUKUNFT IST JETZT, sagt die dänischstämmige Wahlberlinerin, 35, die im internationalen Fashionzirkus neue Maßstäbe setzt. Alles, nur kein Mainstream, so das Erfolgsgeheimnis der Modemacherin, für die Arbeit ein Stück Lebensart bedeutet. Kreativdirektorin und Story-Artist ist sie bei ihrem Label BO VAN MELSKENS: Dass jede ihrer Kollektionen in eine kleine chronologische Geschichte eingebettet ist, macht die besondere Faszination des Gesamtkunstwerks aus. Inspiration für ihre aufregend schlichten, unverspielten Entwürfe schöpft sie aus sich selbst, weil Telefon, Fernsehen, Zeitungen und Internet nur ablenken. Neben viel Gefühl für Ästhetik und Sinnlichkeit meldet sich auch ein anarchischer Geist zu Wort, wenn sie über sich sagt: „ICH FLIEGE IMMER RICHTUNG SONNE – man muss nur aufpassen, dass man ihr nicht zu nahe kommt …"

Dr. Oliver Schultz-Wittmann, Wissenschaftler
macht Solarzellen mobil

# EFFIZIENZ

## MIT POWER VORWÄRTS STREBEN

Hartnäckig ist er und durchsetzungsstark. Wenn der 33-jährige Diplomphysiker von einer Sache überzeugt ist, lässt er so schnell nicht locker. Kommt es in seinem Metier auf diese Nuance an? Gute Ideen haben viele. Die von Schultz-Wittmann zündete: Man kann Solarzellen noch effizienter und billiger machen, postulierte er und schickte sich an, in Versuchsreihen einen Wirkungsgrad oberhalb zwanzig Prozent zu erzielen. Klappt nie!, urteilte die Fachwelt. Und ob, sagte der Jungwissenschaftler und stellte einen WELTREKORD auf. Basis: multikristallines Silizium, ein Rohstoff, der nahezu grenzenlos in der Erdkruste vorhanden ist. Der Trick: neue Prozesse bei niedrigen Temperaturen, so dass die Qualität bei der Herstellung der Solarzelle nicht ab-, sondern zunimmt. Ein perfektes Beispiel für Energieversorgung der Zukunft – das dem Nachwuchs-Forscher u. a. den Einstein-Award 2006 einbrachte.

# ZUKUNFTSPREIS

## FÜR IDEEN, DIE ETWAS BEWEGEN

Audi hat über die Zukunft des Autofahrens nachgedacht. Über Emotionen und Effizienz, Faszination und Fahrdynamik. Und entwickelte das neue Audi A3 CABRIOLET in kompakt sportlichem Design und mit einem Stoffverdeck, das sich in neun Sekunden öffnet.

Neue Dimensionen bei Sportlichkeit und Variabiliät auch beim neuen Audi A4 AVANT: Er verbindet ein intelligentes Laderaumkonzept mit hocheffizienten Motoren. In welchem dieser beiden Avantgardisten würden SIE gerne die Zukunft erfahren?

## ZUKUNFT JETZT GESTALTEN: NEHMEN SIE TEIL!

Natürlich haben Sie noch andere Wünsche, Pläne, Vorstellungen. Wie wir in Zukunft leben, lieben, arbeiten werden. Ob nur der Erfolg eine Rolle spielen wird oder Networking. Welche neuen Genüsse wir kennenlernen können. Was uns in der Freizeit Freude machen wird. Wie sich der Community-Gedanke entwickelt … Wohin die Reise auch geht: Was bewegt Sie? Von welchen Themen handeln Ihre Ideen? Machen Sie mit bei der Challenge um die zukunftsfähigsten Visionen – gewinnen Sie den Audi ZUKUNFTS-AWARD. Der Preis ist dotiert mit einem Audi A3 Cabriolet oder einem Audi A4 Avant. Alle Informationen auf

**www.visionen-fuer-morgen.de**

titel

## Aus meinem Leben

**Fiona Erdmann wurde am 9.9.1988 in der Nähe von Saarbrücken geboren. In der zweiten Staffel von „Germany's Next Topmodel" legte sie den mit Abstand stärksten Auftritt hin, auch wenn sie am Ende nur den vierten Platz belegte. Heute arbeitet sie als Model, Schauspielerin und Sängerin.**

Was turnt Sie beim Sex ab?

PINKE GUMMISTIEFEL !!

Woran merkt ein Mann, dass Sie verliebt sind?

WENN ICH MICH NOCH VORM ZUBETT-GEHEN HÜBSCH MACHE. SO ETWAS MACHT MAN NUR, WENN MAN VERLIEBT IST.

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

MEINEN FREUND, MCDONALD'S UND EIN BETT.

Wie stellen Sie sich den lieben Gott vor?

GOTT IST MIT 100%IGER SICHERHEIT EINE FRAU. EINE SEHR HÜBSCHE BRÜNETTE MIT WEIßEM LANGEM GEWAND.

# „Schön sein ist langweilig"

**Fiona Erdmann über Heidi Klum, warum sie gern ein Chamäleon wäre – und es ihr egal ist, wie sie beim Sex aussieht**

**Playboy:** Es ist jetzt ein Jahr her, dass Sie bei „Germany's Next Topmodel" groß rausgekommen sind. Was hat sich seither in Ihrem Leben verändert?

**Erdmann:** Ich nehme mir viel mehr Zeit für mich, wenn ich mal Zeit habe. Ich ernähre mich gesünder. Früher waren nur 5-Minuten-Terrine, Ravioli und Pizza auf dem Speiseplan. Jetzt müssen auch ab und zu mal Vitamine her.

**Playboy:** Von einer Teilnehmerin der aktuellen Staffel sind Aktfotos aufgetaucht. Was wird Heidi Klum wohl zu Ihren Playboy-Aufnahmen sagen?

**Erdmann:** Vielleicht: „Scheiße, die ist heißer als ich"? Nein, sie wird das gut finden. Sie fand es immer gut, dass ich bin, wie ich bin. Und dass ich meinen Weg gehe.

**Playboy:** Wenn Sie ein Tier wären, dann wären Sie …

**Erdmann:** ein Chamäleon!

**Playboy:** Kein besonders schönes Tier …

**Erdmann:** … aber eines mit Qualitäten. Es passt sich seiner Umgebung an. Ich bin ein Mensch, der viele Seiten hat. Wenn ich zum Opernball gehe, kann ich die brave Lady sein. Wenn ich in einem Club bin, der Totalfreak. Ich möchte nicht einfach nur schön sein, das ist langweilig.

**Playboy:** Haben es schöne Menschen leichter im Leben?

**Erdmann:** Ja, auf jeden Fall. Aber wenn ich merke, dass man Vorteile hat, nur weil man hübscher ist, finde ich das schon ganz schön hässlich.

**Playboy:** Werden schöne Menschen unterschätzt?

**Erdmann:** Ich werde schon manchmal unterschätzt. Die Leute denken: Model, die muss ja nichts in der Birne haben. Aber ich leite immerhin meine kleine Ich-AG.

**Playboy:** Werden hübsche Frauen seltener angesprochen?

**Erdmann:** Ja, Männer haben Angst vor ihnen. Ich kenne viele wunderhübsche Mädchen, die zu mir sagen: „Ich finde keinen Mann. Die trauen sich einfach nicht, mich anzusprechen." Für Single-Mädchen ist das ein echtes Problem.

**Playboy:** Und wenn die Frau mal den Mann aussucht?

**Erdmann:** Ich bin dafür, dass Frauen auch Männer ansprechen. Da muss man flexibel sein.

**Playboy:** Verdirbt Schönheit den Charakter?

**Erdmann:** Vielleicht. Man denkt: „Ich kann es mir leisten, pampig zu sein. Wenn ich mit den Augen klimpere, wird's schon gehen."

**Playboy:** Sind Schönheitsoperationen für Sie eher Segen oder Fluch?

**Erdmann:** Ich habe kleine Brüste und habe mir auch schon oft Gedanken gemacht, ob man das nicht ändern sollte. Ich habe nur Angst, dass ich mich dann in meinem eigenen Körper unwohl fühlen würde.

**Playboy:** Wofür dürfte sich ein Mann unters Messer legen?

**Erdmann:** Ein Mann sollte ein Mann bleiben. Wie gerade aus dem Urwald gekommen. Da muss alles echt sein.

**Playboy:** Viele Männer glauben, hübsche Frauen sind schlecht im Bett, weil sie auch beim Sex gut aussehen wollen.

**Erdmann:** Quatsch! Wenn ich Sex habe, dann ist es mir doch scheißegal, wie ich aussehe, Hauptsache, ich habe meinen Spaß. Ich glaube, dass hübsche Mädchen sogar besser im Bett sind, weil sie wissen, wie sie ihren Körper einzusetzen haben. Gerade Models wissen, dass man nicht nur rumliegt und wie man sich in Szene bringen sollte.

*Interview: Tim Gutke* ]

Fotos: Andreas Loewenhaus; Produktion: Antje List; Styling: Manfred Watzka; Haare und Make-up: Christine Letzner @ Phoenix mit Produkten von MAC; Fotoassistenz: Manuel List; Digital Support: David Mob; Setdesign: Christl Wein @ Agentur Rouge

# „Zweimal kriegt man doch nicht Lungenkrebs“

Welterklärer Peter Lustig über das Mysterium Frau, seine Dialoge mit Geheimrat Goethe – und den einzig sinnigen Satz auf seinem Grabstein

*Neblige Weiten, Windräder, Reetdächer: Wer den Helden seiner Kindheit treffen will, muss weit in den Norden Deutschlands reisen. Hier, bei Husum, lebt Peter Lustig. Der Mann, der „Löwenzahn“ machte. Der erste TV-Superstar für alle, die heute zwischen 20 und 40 Jahre alt sind.*

*Über die bekannteste Glatze des deutschen Kinderfernsehens hat Lustig eine Wollmütze gestülpt. Er ist tatsächlich genau so, wie er immer war. Er empfängt uns mit Latzhose und Schraubenzieher in der Brusttasche. Nur der Bauwagen und Nachbar Paschulke fehlen.*

**Playboy:** Herr Lustig, wie erklärt uns „Löwenzahn“ die Liebe?

**Lustig:** Hui. Die Liebe ist etwas Positives, etwas Mitfühlendes. Jedenfalls ist sie nicht selektiv. Man kann eine innige Beziehung zu allem um sich herum haben. Nicht nur zum anderen Geschlecht, sondern auch zu einem Mikrofon, zu einer Tabaksdose – zu allem. Es gibt mehrere Milliarden Frauen auf der Welt, darunter ist bestimmt die eine oder andere, die ich genauso lieben würde wie meine Frau. Aber die habe ich ja nie getroffen. Nicht, dass ich deshalb traurig bin.

**Playboy:** Und wie erklärt uns „Löwenzahn“ die Frau?

**Lustig:** Das ist leicht. Denn ein Mann kann eine Frau nicht erklären. Das ist ein so unverständliches Wesen. Ich kann Ihnen die komplizierteste Maschine erklären oder eine mathematische Gleichung besonderen Grades, aber keine Frau.

**Playboy:** Nicht einmal ein bisschen?

**Lustig:** Nein. Gott sei Dank, denn sonst wäre es ja langweilig. Man kann die Frauen nicht verstehen. Ich hoffe ja, dass wir Männer für Frauen genauso unverständlich sind, aber ich habe den Eindruck, dass das nicht so ist.

Foto: Thomas Rusch für Playboy

**Playboy:** Haben die Frauen Verständnis für Ihre oft unkonventionelle Kleidung?

**Lustig:** Ach, ich habe ja meine erste Frau mit zwei verschiedenen Socken kennen gelernt. Sie hat mich dann dazu gebracht, zwei gleiche anzuziehen. Ich habe überhaupt viel durch Frauen gelernt. Diese erste Frau hat mir auch beigebracht, regelmäßig eine Zeitung zu lesen. Impulse, die uns die Frauen geben, sind immer die stärksten.

**Playboy:** Hatten Sie jemals richtig Liebeskummer?

**Lustig:** Natürlich. Ich bin mal mit dem Auto quer durch den Grunewald hin und her gefahren, die ganze Nacht. Immer mit dem Gedanken: Fährst du nun gegen den Baum oder nicht? So etwas zu überstehen, das gibt Hornhaut auf der Seele.

**Playboy:** Wie haben Sie die Frau fürs Leben gefunden?

**Lustig:** Gab's nicht. Das Leben ändert sich doch ständig. Und darum habe ich in meinen drei verschiedenen Phasen des Lebens drei verschiedene Frauen gehabt. Aber noch mal werde ich nicht wechseln. Ich hoffe, meine Frau auch nicht.

**Playboy:** Von den Frauen mal abgesehen, scheinen Sie auf fast alles eine Antwort zu haben. Woher wissen Sie so viel?

**Lustig:** Die Leute denken immer: „Frag den Lustig, der weiß alles." Kein Stück weiß der Lustig! Oder jedenfalls nur das, was er mal in seiner Sendung gebracht hat.

**Playboy:** Haben Sie mal Ihren IQ messen lassen?

**Lustig:** Niemals! Da hätte ich Bammel vor. Am Ende bleibt eine Zahl übrig, die sagt, ob ich doof bin oder nicht.

**Playboy:** Für ganze Generationen waren Sie ein Vorbild. War das je eine Belastung für Sie?

**Lustig:** Ja. Denn ich gehe gerne mal bei Rot über die Ampel – wenn kein Auto kommt. Ich würde auch gerne mal in der Nase bohren, aber das geht nicht, weil alle dann sagen: Der Lustig bohrt sich in der Nase.

**Playboy:** Wer waren Ihre Vorbilder?

**Lustig:** Begnadete Bastler wie Leonardo da Vinci. Und Pooh, der Bär.

**Playboy:** Pooh, der Bär?

**Lustig:** Haben Sie das Buch gelesen?

**Playboy:** Mit zwölf Jahren vielleicht.

**Lustig:** An Ihrer Stelle würde ich es noch mal lesen. Dann weiß man mehr. Denn Pooh ist ein Taoist. Der ist ein ziemlich erleuchtetes Vieh. Im Grunde sollte man dahin kommen zu sagen: Ich will sein wie dieser Bär. Der lebt mit seinen Freunden, Esel und Ferkel, im Wald, und Ferkel ist immer ängstlich und Esel immer mürrisch. Aber Pooh, der ist einfach. Das ist buddhistisch. Taoistisch. In diese Richtung muss man denken. Er sagt selbst von sich: „Ich bin ein Bär von einfachem Verstand." Ich bemühe mich, so etwas auch von mir sagen zu können.

**Playboy:** War das Ende von „Löwenzahn" ein Schritt in diese Richtung, hin zum buddhistischen Bären?

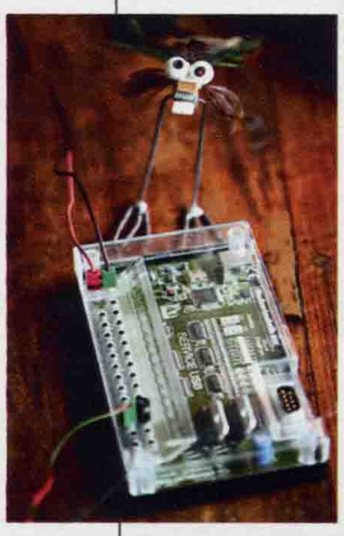
**Lustig:** Es ist schön, dass ich morgens nicht mehr um acht dahin tapern muss. Andererseits fehlte mir anfangs der Druck. Nun geht's wieder, aber nachdem ich aufgehört hatte, kam dieses Gefühl: Braucht man mich nicht mehr? Es ruft ja keiner an. Aber ich konnte niemandem die Schuld geben, ich hatte ja von mir aus aufgehört. Die waren alle ziemlich bedröppelt, als ich sagte: „Ich kann körperlich nicht mehr."

**Playboy:** Wie lange haben Sie sich mit dem Gedanken ans Aufhören beschäftigt?

**Lustig:** Vielleicht einen Monat.

**Playboy:** Nur einen Monat, um etwas zu beenden, das Sie 25 Jahre lang gemacht haben?

**Lustig:** Ja. Vielleicht habe ich es vorher auch weggeschoben, mich hingeschleppt und gesagt: „Es muss gehen." Wobei es ja eh ein Wunder war, dass ich nach meinen Operationen wieder drehen konnte. Selbst als ich mit meiner Krebserkrankung in der Klinik lag, habe ich mich immer wieder rausgeschlichen, um ein paar Folgen zu drehen. Das war Ende



Bastlerspaß: Erfindungen ohne Zweck

Der Erklärer: Für Millionen Kinder war Peter Lustig der erste Fernseh-Superstar



Fotos: Thomas Rusch für Playboy

WWW.VOLVOCARS.DE

# MIT MEHRENTDECKUNGSTECHNOLOGIE.

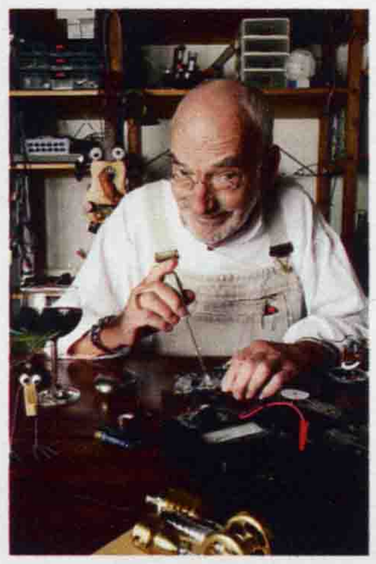
## DER NEUE VOLVO XC70.
## GEMEINSAM MEHR BEWEGEN.

Volvo. for life

VOLVO

DAS LEBEN STECKT VOLLER ÜBERRASCHUNGEN, DENN MIT DEM RICHTIGEN BEGLEITER ERFAHREN SIE AUCH IM ALLTAG IMMER WIEDER NEUE ABENTEUER. SOUVERÄN UND LUXURIÖS IN DER STADT, KRAFTVOLL UND ZUPACKEND ABSEITS DER STRASSEN – ODER LIEBER UMGEKEHRT? DER NEUE VOLVO XC70 VEREINT DAS BESTE AUS DER ONROAD- UND OFFROAD-WELT IN EINEM GROSSARTIGEN AUTOMOBIL. HOCHENTWICKELTE TECHNOLOGIEN WIE DIE BERGABFAHRHILFE HDC, LUXURIÖSE KOMFORTFUNKTIONEN WIE DIE AUTOMATISCHE HECKKLAPPE UND INNOVATIVE SICHERHEITSSYSTEME WIE DER BREMSASSISTENT PRO GEBEN IHNEN DIE FREIHEIT, GEMEINSAM MIT IHREN FREUNDEN IHR LEBEN GANZ NACH IHREN WÜNSCHEN ZU GESTALTEN. IHRE ABENTEUERTOUR BEGINNT SCHON AB 42.840,– EUR.* **JETZT BEI IHREM VOLVO PARTNER.** VOLVO INFOLINE: 01803 386586 (0,09 EUR/MIN.**)
ODER WWW.VOLVOCARS.DE

* Unverbindliche Preisempfehlung der Volvo Car Germany GmbH.
** Aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten.



Bastelwut: Lustigs sprechende Gitarre Klaus-Dieter (o.) und der Meister bei der Arbeit

*„Ein Mann kann eine Frau nicht erklären. Das ist ein so unverständliches Wesen“*

PETER LUSTIG

der achtziger Jahre. Das hat mich am Leben gehalten.

**Playboy:** „Löwenzahn“ hat Sie also auch ein bisschen gesund gemacht?

**Lustig:** Ganz bestimmt. Ich konnte planen und meine Texte schreiben, mich ablenken. Wenn ich einen normalen Job gehabt hätte – ich weiß nicht, ob ich das überlebt hätte.

**Playboy:** Sie haben im September 2007 das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Wo bewahren Sie es auf?

**Lustig:** In meiner Schreibtischschublade. Was soll man sonst damit anfangen?

**Playboy:** Es tragen.

**Lustig:** Nein. Ich habe dazu keine Gelegenheit. Das Kreuz darf man sich ja nur im richtigen Outfit umhängen und zu einem gegebenen Anlass.

**Playboy:** Besitzen Sie einen Smoking?

**Lustig:** Nein. Einen Konfirmandenanzug habe ich noch, nur keine Anlässe, ihn zu tragen. Und wenn ich einen hätte, würde ich nicht hingehen, wenn ich mich so verkleiden müsste.

**Playboy:** Was war Ihr erster Gedanke, als Sie von der Ehrung erfuhren?

**Lustig:** Ich habe mich erst gewundert, dann gefreut: „Ist doch hübsch, dass der Herr Köhler findet, dass ich das haben soll.“ Er kannte mich sogar. Ein sehr netter Mensch, sehr sympathisch.

**Playboy:** Worüber haben Sie mit ihm gesprochen?

**Lustig:** Ich habe gesagt: „Herr Köhler, ich würde ja gerne sehen, dass Sie Kanzler würden. Nun machen Sie mal.“ Da hat er nur gelacht und sagte: „Um Gottes willen, nein.“

**Playboy:** Sie unterscheiben Autogrammkarten auch mal mit „Saddam Lustig“ …

**Lustig:** … (*lacht*) Ich mache das nur für das ZDF, damit sich die Redakteure nicht langweilen. Dann müssen die den ganzen Stapel Autogrammkarten, den sie von mir unterschrieben bekommen haben, ganz genau durchsehen, ob sich nicht so ein „Fehldruck“ eingeschlichen hat.

**Playboy:** Was haben Sie denen denn noch so reingemischt?

**Lustig:** Och, weiß der Teufel. Alles. Von Rasputin bis Stalin bis Lumumba.

**Playboy:** Sie unterhalten sich im Geiste angeblich auch mit Goethe. Wie sieht so ein Dialog aus?

**Lustig:** Goethe hilft mir sehr, wenn ich überlege, wie ich etwas erklären soll. Wenn ich Auto fahre und mir langweilig ist, stelle ich mir vor, dass Goethe neben mir sitzt. Dann sitzt er da, der Geheimrat, und fragt die unmöglichsten Sachen. „Da kommt aus einem kleinen Kästchen Musik heraus und, überhaupt, die Kutsche fährt ohne Pferde! Wie geht das? Erkläre er es mir!“ Das war meine Übung während der ganzen Zeit von „Löwenzahn“.

**Playboy:** Latzhose, Bauwagen, basteln. Man denkt: „Der Peter Lustig ist ein ganz aktiver Grüner.“ Aber stimmt das auch?

**Lustig:** Das sind Klischees, weil „Löwenzahn“ ein wenig ökologisch ausgerichtet war und die Leute dachten: „Hm, das ist ein Müsli.“ Blödsinn. Einmal saß ich im Lokal, habe ein Steak bestellt, da kam es vom Nebentisch: „Herr Lustig! Das hätte ich nicht von Ihnen gedacht.“

**Playboy:** Was tun Sie dann für den Umweltschutz?

**Lustig:** Ich verwende Sparlampen und fahre einen Smart. Wenn das nichts ist.

**Playboy:** Nachdem Sie sich mit so vielen Erfindungen beschäftigt haben, welche ist die wichtigste der Menschheitsgeschichte?

**Lustig:** Na, das Rad. Das Fernsehen auf jeden Fall nicht. Ich sehe nicht viel fern.

**Playboy:** Auch die neuen „Löwenzahn“-Folgen gucken Sie nicht?

**Lustig:** Nein. Sonst kriege ich noch Heimweh nach meinem Bauwagen.

**Playboy:** Wir lesen in den Zeitungen immer häufiger von verwahrlosten, sogar von verhungerten Kindern. Brauchen wir eine Art Eltern-Führerschein?

**Lustig:** Ja, das wäre toll. Dafür plädiere ich schon seit Längerem. Ein Auto darf man nur fahren, wenn man eine Prüfung gemacht hat. Ein Kind verderben darf jeder.

**Playboy:** Was sagt der Umgang mit Kindern über unsere Gesellschaft aus?

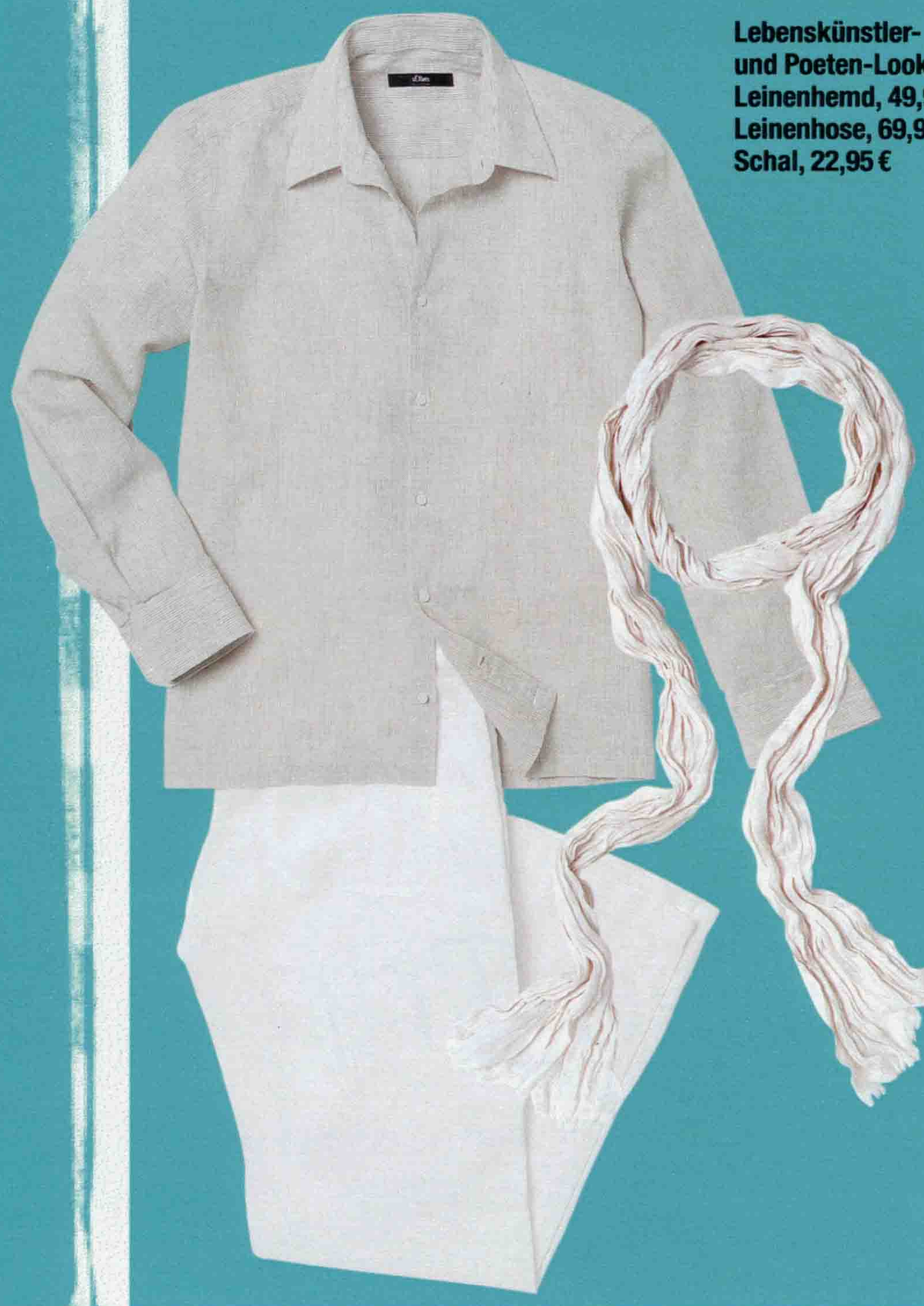


Fotos: Thomas Rusch für Playboy

## QS by s.Oliver

**Vielsagend, individuell und so schön retro: T-Shirts mit verschiedenen Print-Motiven, 9,95 €**

## s.Oliver Selection



**Lebenskünstler- und Poeten-Look: Leinenhemd, 49,95 €, Leinenhose, 69,95 €, Schal, 22,95 €**

## s.Oliver Casual

**Wo geht's denn hier zum Strand? Geringeltes Polo-Shirt, 29,95 €, lässige Cargo-Shorts, 59,95 €, Schlappen, 15,95 €**

**Mehr zur Summer-Kollektion unter www.soliver.com**

**Ein heißes Sommer-Gewinnspiel erwartet Sie auf www.playboy.de**

**Ab 8. Mai finden Sie die Summer-Kollektion in den s.Oliver Stores.**

**Lustig:** Dass sie zerbröselt. Denn wenn die Alten wegsterben, was haben wir denn dann? Die Produkte dieser ungenügenden Erziehung. Da wird kein Wissen mehr weitergegeben, keine Ethik, keine Moral. Und da hilft es auch nicht, an Familien Kindergeld zu zahlen, die sich davon dann einen neuen DVD-Player kaufen. Die Kinder brauchen eine andere Politik, bessere Schulen, bessere Bildungsmöglichkeiten. Früher hatte man eine dufte Großfamilie, da war ein Rahmen da. Heutzutage ist der Rahmen flöten gegangen.

**Playboy:** Macht Sie das wütend?

**Lustig:** Nein. Trauer und Resignation trifft es besser. Denn was soll aus einem Staat werden, in dem die Menschen in ihrem Privatleben nicht mehr funktionieren? Darum bin ich froh, dass ich in ein paar Jahren nicht mehr da bin.

**Playboy:** Waren Sie denn immer ein guter Vater?

**Lustig:** Soweit ich eben konnte. In der Zeit, als mein Sohn in einem erziehbaren Alter war, lag ich mehr oder weniger dauernd im Krankenhaus. Ich konnte mich gar nicht so um ihn kümmern, aber ich habe jetzt eine sehr gute Beziehung zu ihm.

**Playboy:** Haben Sie ihm jemals eine Ohrfeige gegeben?

**Lustig:** Nie, nicht mal im Affekt. Ich war schon mal sauer auf ihn. Aber mit Gewalt irgendwas durchsetzen, das hat mir nie gelegen.

**Playboy:** Gibt es Situationen, in denen Sie Gewalt befürworten würden?

**Lustig:** Ich bin kein Pazifist. Wenn ich angegriffen werde, würde ich mich verteidigen. Auch mit Waffengewalt. Denn ich finde mich einigermaßen wertvoll, und ich möchte am Leben bleiben.

**Playboy:** Sie haben kürzlich Ihren 70. Geburtstag gefeiert. Hatten Sie Angst, Sie könnten ihn nicht mehr erleben?

**Lustig:** Sehr oft sogar. Das war ja schon Ende der Achtzigerjahre, als auch die Ärzte keinen Pfifferling mehr auf mich gegeben haben. Und mein alter Professor wundert sich immer, dass ich noch lebe. Ich besuche ihn jedes Jahr. Der hat mich damals ein paar Mal operiert in Berlin und mir gesagt: „Herr Lustig, das wird nichts mehr." Ich hatte schon ziemlich abgeschlossen. Und er auch. Da haben wir gewettet. Ich sagte: „Wetten, das wird doch." Um eine gute Flasche Rotwein.

*„Ein Auto darf man nur fahren, wenn man eine Prüfung gemacht hat. Aber ein Kind verderben darf jeder"*

PETER LUSTIG

**Playboy:** Haben Sie die Flasche denn auch bekommen?

**Lustig:** Nein, aber ich schenke ihm jedes Jahr eine Flasche. Er hat nun mal genial geschnippelt. Es war eine ganz besondere Operation, ich hatte nur noch eine halbe Lunge, ein Loch in der Luftröhre und in der Speiseröhre.

Zeitreise: Peter Lustig als Hippie

**Lustigs Welt** Eigentlich war Peter Fritz Willi Lustig Tontechniker. Als Angestellter beim amerikanischen Sender AFN war er unter anderem für die Übertragung von John F. Kennedys berühmter „Ich bin ein Berliner"-Rede verantwortlich. In dieser Funktion arbeitete der 1937 in Breslau geborene Moderator später auch beim ZDF, wo man Ende der 70er ein Pendant zur „Sendung mit der Maus" des ARD etablieren wollte. So entstand 1979 das Format „Pusteblume", das 1981 in „Löwenzahn" umbenannt wurde. In insgesamt 203 Folgen erklärte Lustig bis 2005 Generationen von Kindern die Welt. Nach seinem Rückzug aus gesundheitlichen Gründen lebt er heute mit seiner Frau und vier Hunden in der Nähe von Husum.

**Playboy:** Glauben Sie an Gott?

**Lustig:** Glauben liegt mir nicht. Ich glaube, dass die Sonne morgen wieder aufgeht. Aber glauben an eine Macht, die uns führt, ist nicht mein Ding. Aber ich will deshalb nicht sagen, dass ich ein Atheist bin. Also, wenn mich einer fragt, sage ich immer: „Ich bin ein Taoist. Ich bin Pooh."

**Playboy:** Haben Sie Angst vor dem Tod?

**Lustig:** Eher vor dem Sterben, nicht vor dem Tod. Der gehört doch mit dazu, wie die Geburt. Nur die Art des Todes, das kann auch schiefgehen. Aber da denke ich jetzt nicht daran. Wir werden ja sehen.

**Playboy:** Rauchen Sie noch?

**Lustig:** Nein.

**Playboy:** Aber damals, nach der Operation, rauchten Sie wieder.

**Lustig:** Ja.

**Playboy:** Ziemlich unvernünftig …

**Lustig:** … hat der Professor auch gemeint. Aber ich habe mir immer gesagt: „Zweimal kriegt man doch nicht Lungenkrebs." Eines Tages hat es mir dann einfach nicht mehr geschmeckt.

**Playboy:** Was wären Ihre letzten Worte?

**Lustig:** Ach Gottchen, ich bin ja noch nicht tot. Hm, ich glaube, ich würde die Schnauze halten.

**Playboy:** Das ganze Leben lang geredet und dann die Schnauze halten?

**Lustig:** Ja, soll ich in dem Moment, wo ich mich verabschiede von der Welt, noch irgendwo rumreden? Da bin ich kein Moderator mehr. Ich hätte auch keine Message weiterzugeben. Bloß weil ich auf dem Sterbebett liege, ist die nicht mehr wert.

**Playboy:** Was soll denn auf Ihrem Grabstein stehen?

**Lustig:** „Wer liegt da?" Nein. „Jetzt erklärt er endlich mal nicht mehr", „Jetzt ist er endlich still". Oder: „Jetzt weiß er alles". Ja, das ist es! Das ist gut.

**Playboy:** Jetzt weiß er alles – bis auf das mit den Frauen …

**Lustig:** Vielleicht weiß er das dann ja auch.

*Interview: Detlef Dreßlein / Tim Gutke* ]

Foto: Thomas Rusch für Playboy

entdecke

OPEL

Entdecken Sie

# intensive Frühlingsgefühle mit dem Opel GT.




**Jetzt bestellen, im Frühjahr fahren.**

Ist Ihnen schon warm ums Herz? Dann empfehlen wir Ihnen eine Fahrt im Opel GT mit 2.0 Turbomotor, 194 kW (264 PS) und einer Höchstgeschwindigkeit von 229 km/h. Die wirkt sehr erfrischend.

www.opel.de

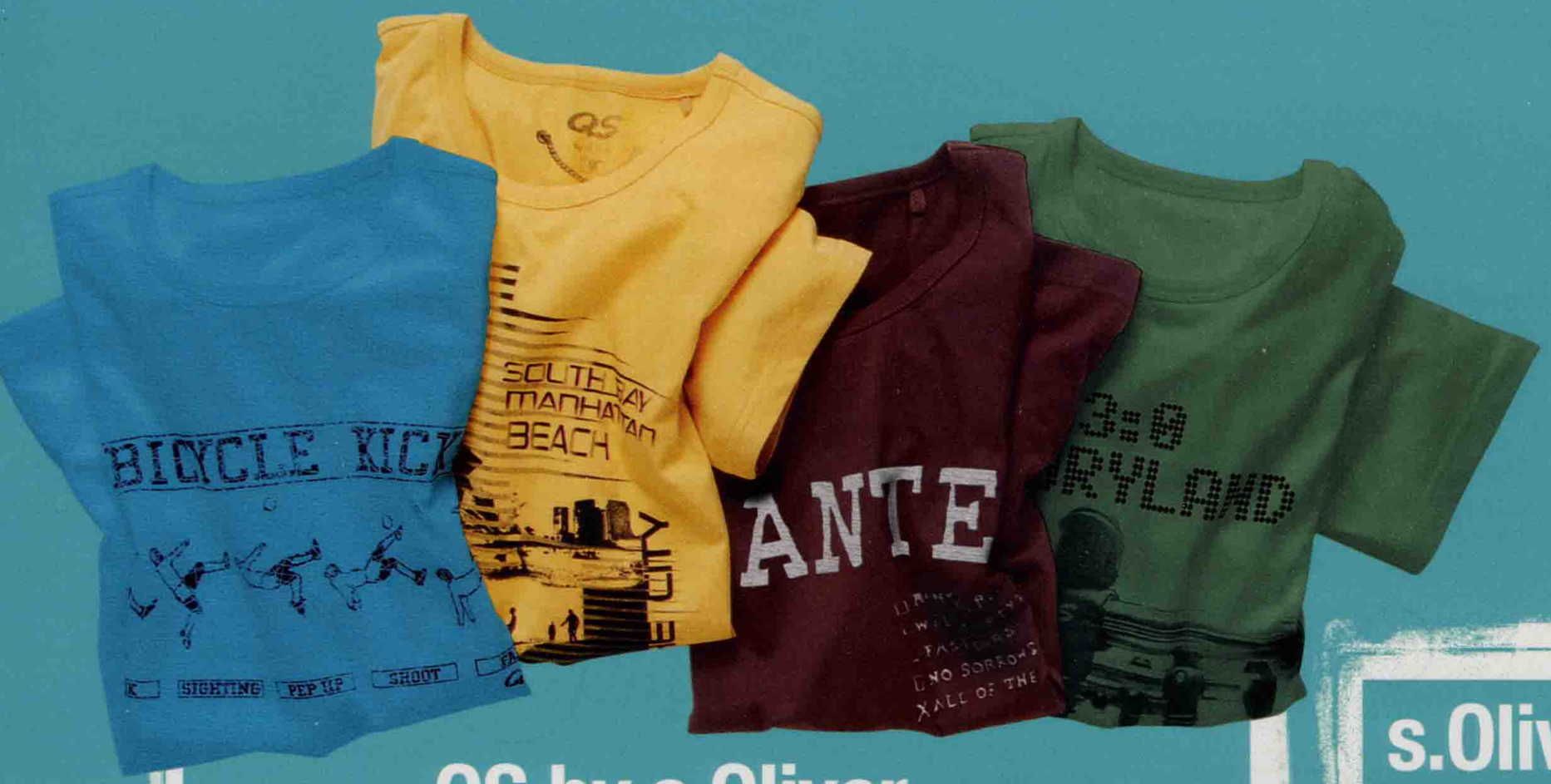
Kraftstoffverbrauch innerorts 13,0 l/100 km; außerorts 6,9 l/100 km; kombiniert 9,2 l/100 km. $CO_2$-Emission kombiniert 218 g/km (gemäß 1999/100/EG).

start
the summer

# Der Sommer kann beginnen!

Sind Sie bereit für heiße Tage und noch heißere Nächte? Es wird hot – und das ist keine Frage des Wetters. Entdecken Sie die s.Oliver Summer-Kollektion!

s.Oliver




## QS by s.Oliver

**Vielsagend, individuell und so schön retro: T-Shirts mit verschiedenen Print-Motiven, 9,95 €**

## s.Oliver Selection

**Lebenskünstler- und Poeten-Look: Leinenhemd, 49,95 €, Leinenhose, 69,95 €, Schal, 22,95 €**

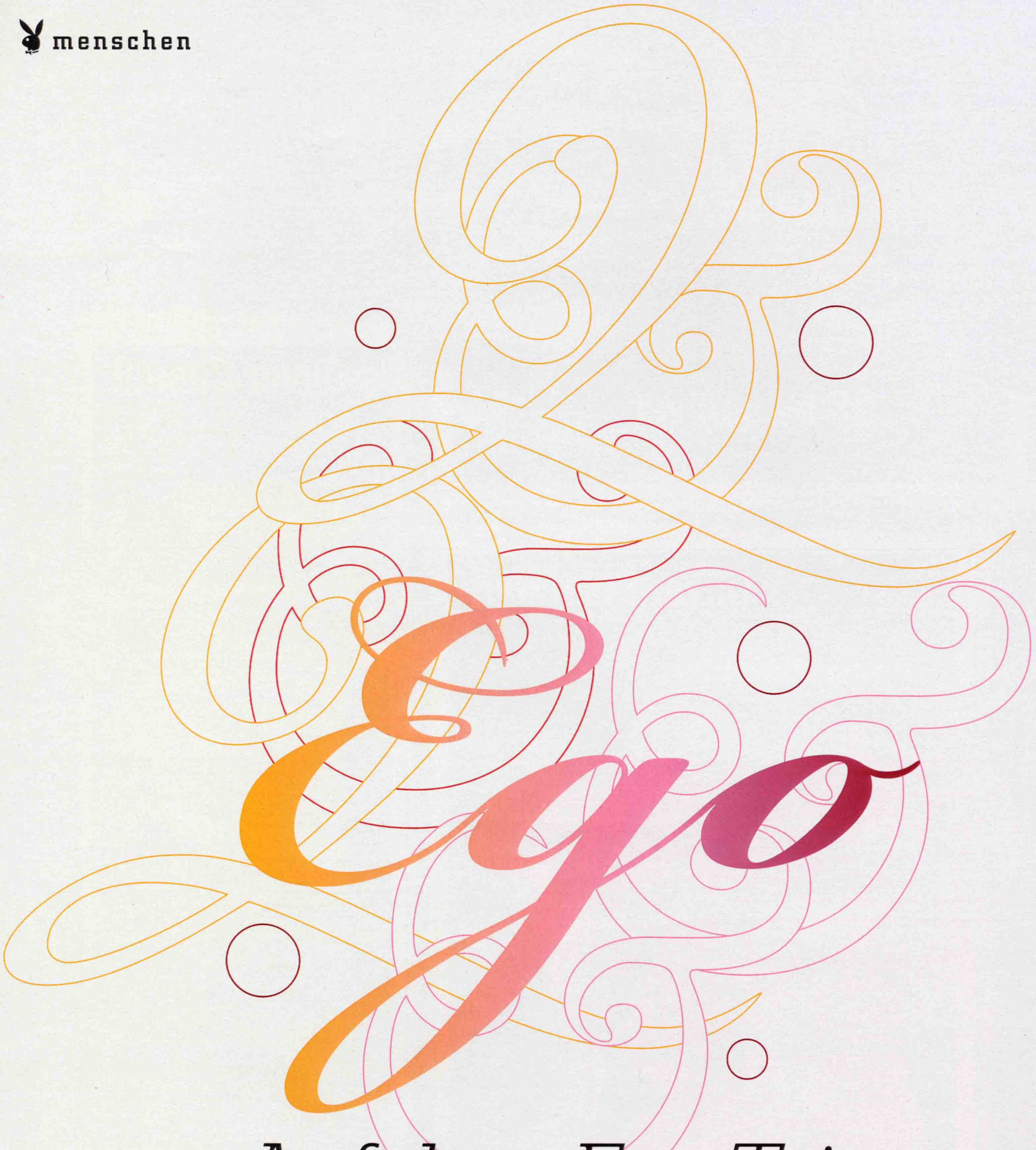
## s.Oliver Casual

**Wo geht's denn hier zum Strand? Geringeltes Polo-Shirt, 29,95 €, lässige Cargo-Shorts, 59,95 €, Schlappen, 15,95 €**

**Mehr zur Summer-Kollektion unter www.soliver.com**

**Ein heißes Sommer-Gewinnspiel erwartet Sie auf www.playboy.de**

**Ab 8. Mai finden Sie die Summer-Kollektion in den s.Oliver Stores.**



# Auf dem Ego-Trip

Ein Wochenende verbrachte unser Redakteur mit einem Schamanen. Und mit der fragwürdigsten Person seines Lebens – mit sich selbst. Hier der Erfahrungsbericht seiner Wiedergeburt – und was er über den Sinn des Lebens herausfand



Illustration: Marcos Chin für Playboy

Die Wiedergeburt kann eine recht unangenehme Sache sein. Sie dauert Stunden. Es ist finster. Eng. Zu heiß. Das Atmen fällt schwer. Ich winde mich wie ein Aal.

Dann endlich öffnet sich der Gebärmuttermund. Mein Weg in die Freiheit. Kriechend zwänge ich mich hinaus – auf allen vieren, wie ein Hund. Und hier liege ich nun: entkräftet, schweißnass und babynackt.

Von der Baumkrone lacht mich eine Eule aus. Ich muss erbärmlich aussehen.

Es gibt Orte in Deutschland, die kein Navigationssystem findet. Sie sind klein und unbedeutend – zumindest aus weltlicher Sicht. Üxheim in der Eifel ist so ein Ort. 20 Einfamilienhäuser und ein Krämerladen, an dessen Rückseite der einzige Zigarettenautomat des Dorfes hängt.

Doch das ist nur die oberflächliche Sicht. Denn unten im Erdreich fließt Energie. Meridiane, sogenannte Erdströme, sollen sich hier vereinigen. Das macht Üxheim zum spirituellen Nabel der Nation. Deshalb steht hier die „Kriegerschule", ein spirituelles Business- und Persönlichkeitstraining in der Natur. Und genau darum bin ich hier.

In einem Dorf, das kaum jemand findet, will ich den Weg zu meinem Innersten antreten. Ein Wochenende soll ich Zeit verbringen mit der fragwürdigsten Person in meinem Leben – mit mir selbst.

Auf einer Waldlichtung, einen Kilometer vom Dorfkern entfernt, steht Jack Silver. Auf heiligem Boden. Schon Kelten und Römer haben hier spirituelle Zeremonien abgehalten. Zumindest hat Jack das mal gelesen. Wo genau, kann er nicht mehr sagen. Es ist wohl mehr eine Gefühlssache. Wie so viele Dinge an diesem Wochenende.

Jack ist Schamane. Er war mal Autonomer, später Hausbesetzer, dann Comedian. Mit seiner Einmann-Show „Schwanzgeflüster" schaffte er es bis an den Broadway, erzählt er. Heute nennt er sich Coach. Klingt moderner. 13 Jahre ließ er sich von Nord- bis Südamerika ausbilden. An Orten, wo Kranke einem Mann mit Federkleid und Knochenkette mehr vertrauen als einem mit weißem Kittel und Stethoskop. Diese Erfahrung gibt Jack nun weiter: an Kranke, Gesunde und Fragende. An Typen wie mich.

*Zelt als Zentrum: Im Tipi wird gebetet und geschwiegen*

Etwa 400 Männer sind schon durch Jacks Schule der Wiedergeburt gegangen. Einige fürs Leben erleuchtet, andere frühzeitig abgereist. „Jeder", sagt Jack, während er sich eine Zigarette dreht, „nimmt hier nur das mit, was er bereit ist zu geben."

Wie weit die Indianer mit dieser Einstellung gekommen sind, lässt sich in jedem Buch über amerikanische Geschichte nachlesen.

Es gibt Männer, die schon immer Männer waren. So ist schwer vorstellbar, dass Jack Silver jemals Kind gewesen sein soll. Sein Gang ist kräftig, wie der eines Seemanns an Land. Als bekäme er ständig Gegenwind, sind ihm die Haare vorn ausgefallen. Dafür wachsen sie am Hinterkopf umso eindrucksvoller.

Mit seinen kräftigen Händen nimmt er mir ein Stück Freiheit: mein Handy. „Nichts soll dich auf deiner Reise ablenken", sagt er. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal 62 Stunden lang von meinem Telefon getrennt war.

Mein Verständnis für Spiritualität ist nicht tiefer als mein Zugang zum Stricken oder Square-Dance. Die einen glauben an Gott, die anderen an Waldgeister. Ich glaube an iPhones, an ein volles Bankkonto und an Brüste.

Bei meinen sechs Mitstreitern an diesem Wochenende ist das anders. Sie haben sich extra Namen gegeben: Starker Bär oder Goldener Bergadler. Der eine ist erfolgreicher Arzt mit Haus, Kind, Frau – und keinem Plan, wie es nun weitergehen könnte. Der andere ist arbeitslos, ohne Dach über dem Kopf, geschieden – und ohne Plan, wie es nun weitergehen könnte.

Aber alle haben für die kommenden drei Tage je 297 Euro bezahlt, um Antworten zu finden, den großen Wegweiser, der in ihnen schlummert. Der in uns allen schlummert.

Wir gehen diesen Weg gemeinsam, doch jeder für sich allein. Wohlorganisiert ist er für jeden von uns. Freitag: reden, Feuer machen, Geister beschwören, Schwitzhütte, wiedergeboren werden. Samstag: reden, Feuer machen, Feuertanz, sich selbst finden. Sonntag: aufräumen.

Ein Indianerzelt, mit Platz genug für zwei Porsche Cayenne, ist das Zentrum dieser drei Tage – Begegnungs- und Schlafstätte. In der Mitte brennt ein Feuer. Es ist Jahre her, dass ich an einem offenen Feuer saß. Ziemlich beruhigend, muss ich zugeben.



Illustration: Marcos Chin für Playboy

# NISSAN QASHQAI. DER CROSSOVER!
# URBAN PROOF.

## JETZT AB 139,– €* MONATLICH LEASEN.

- Auch als 110 kW/150 PS Diesel mit Automatik und ALL MODE 4x4 • ESP, Klimaanlage und Radio/CD-Kombination serienmäßig • Panorama-Glasdach (serienmäßig ab Ausstattungsvariante <tekna>) • Weitere Informationen unter 0 18 02/11 00 11 (0,06 €/Anruf) oder unter www.nissan.de/qashqai

NISSAN

SHIFT_ the way you move

EURO NCAP FOR SAFER CARS
www.euroncap.com
ADULT OCCUPANT ★★★★★

Gesamtverbrauch: kombiniert von 7,8 l/100 km bis 6,7 l/100 km; $CO_2$-Emissionen: kombiniert von 208,0 g/km bis 159,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG)

*Ein Leasingangebot der NISSAN LEASING für den NISSAN QASHQAI <visia>, 1.6 l, 84 kW (114 PS), Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km p.a., monatl. Rate 139,– €, Anzahlung 5.479,– €, zzgl. Überführung und Zulassung. Leasingangebot gültig bis 30.06.2008. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

In der Runde wird ein Stab herumgereicht, von der Natur wie eine Zwille geformt. Es ist der „Talking Stick". Er soll positive Energie ausstrahlen. Wer ihn in den Händen hält, redet. Der Rest schweigt. Das Ganze hat etwas von einem Ausflug der Anonymen Alkoholiker zu den Karl-May-Festspielen.

Trotzdem, ich fühle mich durch die Gruppe bestärkt, meine Geschichte zu erzählen. „Es ist diese ewige Eile", beginne ich meinen Monolog, halte inne und blicke auf. Die Gruppe nickt. Ich rede mich in Rage, spreche vom Druck. Von immer schneller, immer höher, immer weiter. Und dem Wunsch nach einem Leben im Augenblick. Ich philosophiere über Zeitmangel, Emotionslosigkeit und die ermüdende Jagd nach sexuellen Abenteuern. Das Feuer prasselt. Jack nickt. „Danke, Tim", murmelt er.

Gefühlte drei Stunden sitze ich in dem Zelt und starre ins Feuer. Mein Hirn läuft leer. Ich denke an nichts. Keine Staus. Keine Hektik. Keine Handys. Keine Meetings. Keine Kompromisse. Aber leider auch kein Bier.

In der Beschreibung für dieses „Man's Fire"-Wochenende hieß es: „Für Männer, die neue Bewusstseinsebenen und Dimensionen ihres Handelns entdecken wollen und bereit sind, an die Grenzen ihrer Angst geführt zu werden."

Dabei sind die Grenzen der Angst zum Greifen nah: Nachtcremes für Herren ab 40 und Regenschirme, die Knirps heißen. All das hat dem Selbstverständnis der Männer harte Schläge versetzt. Während sich Frauen in den letzten Jahrzehnten in den Boxring, ins Bundeskanzleramt und aufs Fußballfeld hineinemanzipiert haben, müssen wir Männer nun offenbar nackt ums Feuer tanzen, um unsere Bestimmung zu finden.

Heißt die nächste Haltestelle nach „metrosexuell" womöglich Neandertaler? Befinden wir uns evolutionär im Rückwärtsgang? Jack Silvers Kriegerschule verspricht: „Das Training bietet Raum für Männer, die wissen wollen, wer sie wirklich sind." Aber will ich das wirklich?

Holzhacken steht auf dem Programm. Eine wunderbar stupide Arbeit. Holzscheite auflegen. Axt greifen. Niederschlagen. Wunderbar männlich. Ich spiele mit dem Gedanken, mir gleich nächstes Wochenende eine Berghütte zu mieten. Sehe mich Holz hacken, vor dem Kamin sitzen – und mich langweilen. Ich kann nicht besonders viel mit mir anfangen, wenn nichts zu tun ist.

„Spürt die Energie dieses Platzes!", ruft Jack. Ich spüre vor allem die Kälte. Schließlich stehe ich seit zehn Minuten nackt im Wald, bei etwa null Grad Celsius. Nach dem Holzhacken haben wir uns ausgezogen und warten nun vor der indianischen Schwitzhütte.

Spirituell betrachtet, ist das hier der Schoß von Mutter Erde, die Gebärmutter meiner Wiedergeburt. Architektonisch betrachtet, ist es ein Iglu aus gebundenen Haselnussruten. Mit dem gehackten Holz haben wir ein Feuer in der Größe eines Smart entfacht. Sieben nackte Männer werfen lustige Schatten, denke ich.

**Nach metrosexuell: Heißt die nächste Haltestelle Neandertaler? Befinden wir uns evolutionär im Rückwärtsgang?**

Jack legt die Sitzverteilung in der Schwitzhütte fest. Einfach Platz nehmen geht nicht, es geht schließlich um Energiefluss und Himmelsrichtungen. Ich sitze Nordwest.

Es werden glühende Lavasteine in die Gebärmutter eingeführt. Es ist unerträglich heiß. Mit Singsang lädt Jack auch unsere Ahnen ein, der Zeremonie beizuwohnen. Es wird also noch ein bisschen enger.

Wir beten. Singen. Summen. Jack wirft mir unbekannte Kräuter auf die heißen Steine. Und kippt Wasser nach. Hitze. Wasserdampf. „Lasst alles los!", höre ich Jack noch rufen.

Ich habe das „alles" wohl ein bisschen zu wörtlich genommen, ich kippe rückwärts um. Ich kann schon mit einer traditionellen Sauna nichts anfangen, aber das hier ist die Hölle. Den Rest der Zeremonie ertrage ich nur noch liegend.

Gedanklich reise ich in meine Vergangenheit. Sehe mich an meinem 16. Geburtstag. Meine Eltern sind im Urlaub, und meine Jungs und ich haben in der Sauna im Keller einen Fernet-Branca-Aufguss gemacht. So fühle ich mich jetzt.

Richtig klar werde ich erst wieder, als ich mit dem Rücken auf der Waldlichtung liege und die Sterne erkenne. Ich habe weder Geister gesehen noch eine Erleuchtung erlebt. Mir ist nur kotzübel und saukalt.

Weiß ich nun, wer ich wirklich bin? Ich warte noch, auf irgendetwas, irgendein Zeichen der Erleuchtung. Komm schon! Ich horche tief in mich hinein. Doch ich höre nur eine Eule. In mir höre ich nichts. Vielleicht sind die Fragen, die ich ans Leben habe, zu komplex. Oder zumindest nicht mit Hitze aus mir herauszukitzeln.

Vielleicht habe ich ja gar keine Fragen. Warum soll ich etwas suchen, das womöglich gar nicht da ist? Gefällt mir mein Leben in all seiner Oberflächlichkeit nicht eigentlich ganz gut? Soll ich hier wirklich den Sinn des Lebens ergründen? Ist Wissen nicht vielmehr eine Last? Vielleicht lebt der Dumme ja glücklicher.

Die Nacht im Schlafsack ist unruhig. Ich träume nicht. Holzhacken. Feuermachen. Singen. Hirnleerlauf. Als die Dunkelheit über die Waldlichtung gekrochen kommt, beginnen wir mit der Kriegsbemalung. Die feuchte Erde kitzelt auf der nackten Haut. Auf die Beine zeichnen wir uns eine Schlange, auf die Brust das Zeichen der Unendlichkeit und unter die Augen zwei Balken, die Insignien des Kriegers.

„Am Feuer wird nicht mehr geredet", sagt Jack. „Alle Äußerungen werden in Lauten, Tönen und ureigenen Gesängen gemacht", erklärt er noch und stapft aus dem Zelt in Richtung Feuerstelle.

Wir grunzen, hüpfen, lärmen und springen ums Feuer. Jeder macht es auf seine Art und für sich allein. Ich tanze in der Disco schon ungern. Und nun, ohne Musik und Kleidung, noch viel weniger. Ich muss an Jacks Worte denken: „Jeder nimmt hier nur das mit, was er bereit ist zu geben."

Ich finde, ich habe schon ziemlich viel gegeben. Mein Handy, sogar meine Klamotten. Beides werde ich von hier wieder mit nach Hause nehmen. Ob noch mehr dabei ist, darüber bin ich mir im Moment nicht so recht im Klaren. *Tim Gutke* ]



Illustration: Marcos Chin für Playboy

202.080

## Üppige Strandpromenade

Der Staat mit den meisten Kilometern Küste ist Kanada. Die Nordamerikaner verfügen über 202.080 Kilometer Strand und Steilküste. Monaco hat unter den Staaten mit Meereszugang am wenigsten vorzuweisen: nur vier Kilometer.

## Himmlisches Schwergewicht

Von wegen leicht wie eine Wolke: Etwa 60.000 Tonnen Masse besitzt eine große Wolke, die 1000 Meter breit, 500 Meter lang und 100 Meter hoch ist. Das entspricht dem Gewicht von rund 35.000 C-Klasse-Mercedes.

60.000

## Traditionshandwerk

Das älteste heute noch aktive deutsche Unternehmen ist 968 Jahre alt. Es ist die Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan. Sie wurde im Jahr 1040 gegründet, als Abt Arnold der Stadt Freising das Brau- und Schankrecht abhandelte. Weihenstephan ist damit auch die älteste noch betriebene Brauerei der Welt.

968

...1821 EURO.

öffentliche Schulden pro Kopf hatten bayerische Bürger im Jahr 2007. Zum Vergleich: Jeder Bremer trug eine Last von 21.751 Miesen mit sich herum.

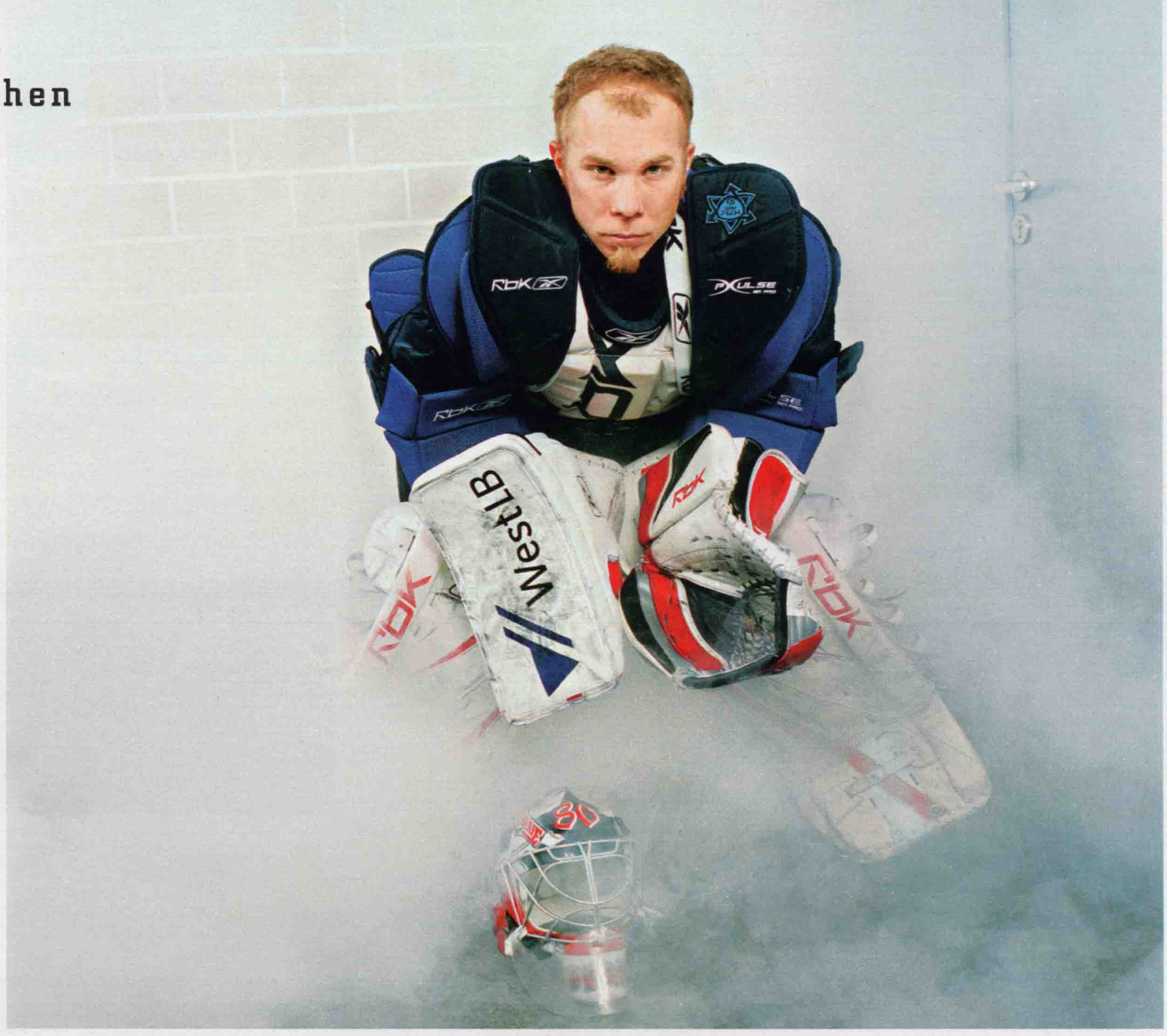
92

## Park der langen Wege

Will man das gesamte Wegenetz des Central Park durchschreiten, braucht man Zeit: Es sind 92 Kilometer. Der Park ist 341 Hektar groß und nimmt damit fünf Prozent von Manhattan ein. Der größte innerstädtische Park der Welt ist allerdings der Englische Garten in München. Er bringt es auf 370 Hektar Fläche, aber nur 78 Kilometer Wege.

Fotos: Action Press, Getty, PR (2)

Redaktion: Detlef Dreßlein




# Kämpfernatur

Pucks halten, gegnerischen Stürmern trotzen: Das ist Robert Müllers Job als Torwart der Eishockey-Nationalmannschaft. Doch im Nebenberuf schlägt er sich mit einem weit gefährlicheren Widersacher herum: dem Krebs in seinem Kopf

Als der übermächtige Gegner im Bild des Kernspintomografen auftaucht, spürt Robert Müller keine Furcht. Zwar hat der Eishockey-Nationaltorwart den Namen des Rivalen noch nie gehört. Doch als er lernt, dass das bifrontale Glioblastom in seinem Kopf zu den bösartigsten aller Krebstumoren gehört, setzt Müller zur Parade an. Zur Verteidigung, wie man das eben so macht als Torwart.

Müller bringt eine Höchstleistung, die an ein Wunder grenzt.

Der Krebs, der im Herbst 2006 in seinem Hirn zum Vorschein kommt, fordert ihn wie kein Gegner zuvor. Kopfschmerzen, die nicht mehr weggehen. Das kommt vom Nacken, sagten die Ärzte. Doch bald muss sich Müller immer wieder übergeben. Eine Untersuchung nach der nächsten, nie kommt ein richtiger Befund raus. Zuletzt schiebt man ihn in den Kernspintomografen – eine Routinesache, um auszuschließen, dass es irgendetwas am Gehirn sein könnte.

„Dann habe ich gemerkt, dass es länger dauerte", erinnert sich Müller. Plötzlich ist ihm klar, dass da was Dramatischeres sein musste. „Wir haben etwas gefunden, das nicht in Ihren Kopf gehört", sagt der Arzt.

Ein paar Tage nach der Diagnose liegt Müller schon unter dem Messer – auch besser so, sagt er heute. So hat er gar nicht erst groß Zeit, um darüber nachzudenken. „Obwohl ich wusste, dass sie meinen Kopf öffnen würden, fühlte ich komischerweise keine Angst." Sondern Zuversicht. „Ich hatte die Überzeugung, von Anfang an, dass ich weiterspielen würde."

Schädel in Schichtaufnahme: So ähnlich sieht Müllers Tumor aus

Er hat Recht. Im Mai wird Müller bei der Eishockey-Weltmeisterschaft in Kanada spielen, für Deutschland im Tor stehen. Ein Mann, der noch vor Kurzem mit dem Tod rang. Zu dessen Frau Jenny vor anderthalb Jahren ein Arzt sagte: „Ich kann nicht versprechen, dass er je wieder spielen wird." Die Ehefrau, damals schwanger, verriet ihrem Mann nichts.

Dienstagabend, ein ganz normaler Spieltag in der Kölnarena, die Haie gegen die Berliner Eisbären. Und doch spüren die Zuschauer, dass das Normale heute nicht normal ist:



Fotos: Dominik Asbach für Playboy, Zephyr/SPL/Agentur Focus

# Gute Argumente für Genießer.

*Der kleine Weißbierknigge ist da!*
*Gleich bestellen unter: www.erdinger.de/knigge*

www.erdinger.de

*In Bayern daheim. In der Welt zu Hause.* **ERDINGER** *Weißbier*

**„Die Angst ist natürlich immer dabei, aber ich denke, dass sich der Tumor schon verziehen wird“**

ROBERT MÜLLER

Auf der Eisfläche haben sich die Mannschaften zur Begrüßung entlang der blauen Linien aufgereiht. Ein 1,72 Meter kurzer, rundlicher Mann hat seine Maske abgenommen, seine Haare über den Ohren sind schütter. Die Fans in der Stehkurve empfangen ihren Keeper besonders freundlich. Immer wieder schallt es durch das Rund: „Robert Müller, Robert Müller!“

Die Fans jubeln hier nicht nur einem zu, der den Puck gut fängt und das eigene Tor verteidigt. Sie jubeln einem zu, der den Tod abgewehrt hat. Einem Mann, der frei ist von Eskapaden und für viele hier die Ehrlichkeit auf zwei Beinen darstellt: „Robert ist fast zu anständig für diese ganze Branche“, sagt Franz Fritzmeier, Sportdirektor in Duisburg und seit zwei Jahrzehnten Vertrauter des Keepers.

Man kann vieles hineininterpretieren in jemanden, in dessen Kopf eine gewaltige, meist todbringende Geschwulst gefunden wurde. Dessen Schädel geöffnet wird, der aber 82 Tage später schon wieder im Tor der deutschen Auswahl steht.

Jetzt, am Tag nach dem Heimspiel in der Kölnarena, sitzt Robert Müller am Mittagstisch. In einem schwarzen Langarm-T-Shirt, bei Schnitzel mit Jägersoße und Kartoffelgratin. Ein Held? Nein, das sei er sicher nicht, „das sind viel eher die Ärzte“. Ein harter Leitwolf? Überhaupt nicht, er bewundere Leute wie Oliver Kahn. „Aber mir fehlt es manchmal, ein Arsch zu sein. Ich bin eher der moralische Typ.“ So mancher Gegenspieler ist schon verzweifelt an diesem Müller. Provokationen prallen an ihm ab. Da können die Mannheimer Fans noch so laut brüllen: „Schade, dass du überlebt hast“ – Müller bleibt cool.

Der 27-Jährige ist durch die große Krise seines Lebens zusätzlich gereift. Nationalcoach Uwe Krupp hat sich Gedanken gemacht über den Umgang seines Keepers mit dem Schicksal: „Er hat gekämpft, aber er bewahrte gleichzeitig immer die Ruhe, so, als habe er die Krankheit schon überwunden.“

Doch gegen den Krebs zu gewinnen, das ist etwas anderes als eine Meisterschaft. Hinten gut verteidigt, vorn gut gestürmt, die Gegner besiegt, die Liga gewonnen, Eintrag im Geschichtsbuch – so funktioniert das nicht im Kampf gegen eine Krankheit.

Einen Teil des Tumors konnten die Ärzte nicht aus seinem Kopf schneiden, die Gefahr eines Hirnschadens war zu groß. Auch nach der Therapie schlummert der Krebs noch in seinem Schädel. Fünf Tage jeden Monat schluckt Müller Tabletten. Er nimmt die Behandlung hin. Solange er nicht wieder diese Schmerzen spürt, lebt er ungestört. Nur einmal im Quartal, da muss er in den Kernspintomografen.

Bislang sieht es gut aus: Der Tumor, sagt Müller, habe sich zurückgebildet. Doch in die Röhre, diese lärmende Röhre, in der er seinem Feind erstmals ins Gesicht sah, legt Müller sich heute immer noch mit gemischten Gefühlen.

„Die Angst ist natürlich immer dabei“, sagt er. „Aber ich habe keine Symptome – also denke ich, dass sich der Tumor schon verziehen wird.“

Seit anderthalb Jahren führt Müller seine Abwehrschlacht gegen die Prognose. Denn die spricht gegen ihn. Nur 20 Prozent überleben mit einem solchen Tumor länger als zwei Jahre, sagt die Statistik.

Aber jemand, der mit dicken Polstern, Handschuhen und Kelle fast jeden Angriff zu vereiteln versteht, beherrscht auch die Kunst des Verdrängens. Sonst könnte er nicht weitermachen. Nicht weiterleben, nicht weiterspielen.

Müller hat längst verstanden, dass es ihn erwischen kann – aber er fühlt, dass „der da oben“ es gut mit ihm meint.Er sei froh über jeden Tag, an dem er spielen kann.

Aus seinem Mund klingt das nicht wie eine Phrase. *Tim Farin* ]

Hält hinten dicht: Nationaltorhüter Robert Müller



Fotos: Dominik Asbach für Playboy, Fritz Rust/Action Press

# Fleisch ist sein Gemüse

Ein seltsamer Roman mit einem seltsamen Titel. Als Heinz Strunk „Fleisch ist mein Gemüse“ 2004 veröffentlichte, rechnete keiner mit großem Erfolg. Mittlerweile ist das Buch ein Renner und schafft es jetzt sogar ins Kino

Guter Humor entsteht selten, wenn es einem gut geht. Der billige Lacher, die Zote, die Pointe vielleicht. Aber wahrer Humor hat mit Leiden zu tun.

Humor, weiß das Volk seit Langem, ist, wenn man trotzdem lacht. Woody Allen ohne Neurosen? Charlie Chaplin ohne Nachdenklichkeit? Laurel und Hardy ohne ihre zur Schau getragene Hässlichkeit? Undenkbar.

Der Hamburger Autor und Musiker Heinz Strunk müsste also ziemlich genau wissen, wie guter Humor funktioniert.

Er wächst auf im heruntergekommenen Arbeiterviertel Harburg – dem Hinterhof der Weltstadt an der Elbe. Ab dem zwölften Lebensjahr überwuchert ihn die Akne und lässt erst wieder ab von ihm, als er Mitte zwanzig ist. Da arbeitet er schon als Gebrauchsmusiker auf Dorffesten. Danach kommen ein paar Hörspiele, ein paar Auftritte, eine Fernsehsendung bei Viva, alles erfolglos.

So treibt er sich mehr schlecht als recht auch durch das dritte und vierte Lebensjahrzehnt. Zum 40. Geburtstag ermahnt ihn seine Freundin: „Bevor du endgültig in Suff und Depression versinkst, schreib doch mal irgendwas.“

Das überzeugt ihn. Er hatte ja schon vieles versucht in seinem Leben, Autor aber noch nicht. Als Thema wählt er die Zeit mit der

Fotos: Dorle Bahlburg, Bodo A. Schieren/Stockfood

das duell

# Yps vs. Ypsilanti

Das eine stimmte mit 1257 Heftausgaben die Jugend fröhlich, die andere ist unfroh, weil ihr zunächst einmal die Stimmen nicht reichten.

**Geburtsjahr**
1975 | 1957

**Spezies**
Comic-Känguru | SPD-Frau

**Spezialgebiet**
basteln und lachen | tarnen und täuschen

**Widersacher**
Mickey Mouse | Roland Koch

**Lieblingsfarbe**
mehr Blau als Grün, aber kariert | mal Rosa, mal Rot

**Markenzeichen**
Reißverschluss am Bauch | Machthunger im Bauch

**bekanntestes Gimmick**
Urzeitkrebse | Wahlversprechen

**Problem**
ein paar Leser zu wenig | ein paar Wähler zu wenig

**Motto**
Ich komme wieder! | Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?

gerücht und wahrheit

## Johnny Cash erfuhr als erster Mensch im Westen von Stalins Tod

Country-Legende Johnny Cash scherte sich in seinem Leben wenig um internationale Politik. Die Sorgen von Farmern und Häftlingen waren ihm einfach näher als Eiserner Vorhang und Kubakrise. Dennoch wurde der „Man in Black", so erzählt man sich in Fan-Kreisen, einmal vom Mantel der Geschichte gestreift: 1953 soll Cash als GI als erster Mensch der westlichen Welt vom Tod des sowjetischen Diktators Josef Stalin erfahren haben. Cashs Biograf Steve Turner bestätigte 2004, dass der Sänger zu diesem Zeitpunkt tatsächlich im süddeutschen Landsberg am Lech am Funkgerät saß und die Nachricht aufzeichnete. Doch für Cash war dieser Funkspruch wohl so wenig aussagekräftig wie das bayerische Idiom seiner damaligen Umgebung: Der Text war verschlüsselt – und zwar in russischer Sprache. *mer* ]

interview

# „Ich habe mehr eingesteckt als ausgeteilt"

## Denis Moschitto über Schlägereien und seine Rolle als Chiko

**Playboy:** *Herr Moschitto, „Chiko" ist nach „Süperseks" und „Kebab Connection" der dritte Kinofilm, in dem Sie einen Deutschtürken spielen. Fühlen Sie sich da nicht eingeengt?*

**Moschitto:** *Ich würde mir Gedanken machen, wenn ich nur noch Angebote bekäme, in denen ich verheiratet werden soll und meine Eltern eine Dönerbude haben. Ist aber nicht so.*

**Playboy:** *Sie wollen also nicht ewig in dieser Rollenschublade stecken bleiben?*

**Moschitto:** *Im Moment gibt es eben viele Filmprojekte, bei denen Deutschtürken im Vordergrund stehen. Dass ich als südländischer Typ dafür besetzt werden kann, ist doch super. Chiko hätte ich nicht spielen können, wenn ich blond und blauäugig gewesen wäre.*

**Denis Moschittos neuer Film „Chiko" startet am 17. April im Kino**

**Playboy:** *Im echten Leben ist Ihre Mutter Türkin, Ihr Vater Italiener – welche Kultur liegt Ihnen mehr?*

**Moschitto:** *Da findet in mir ein seltsamer Mix statt, auch kulinarisch: In meinem Elternhaus sind so gewagte Kreationen wie Spaghetti mit Tomatensoße und Joghurt obendrauf entstanden.*

**Playboy:** *Und das schmeckt?*

**Moschitto:** *Ja, schmeckt super.*

**Playboy:** *„Chiko" spielt im rauen Milieu der Hamburger Gang- und Drogenszene. Wie haben Sie sich auf Ihre Rolle vorbereitet?*

**Moschitto:** *Die meiste Vorbereitungszeit ging für meine Statur drauf. Ich musste Masse zulegen: 17 Kilo in einem halben Jahr. Dieses Milieu und die Macho-Attitüde der Kleinkriminellen kannte ich noch von früher. Ich bin in Köln in einem Arbeiterviertel groß geworden und habe viel Zeit auf der Straße verbracht.*

**Playboy:** *Sie haben da richtig mitgemischt?*

**Moschitto:** *Nein, das nicht. Ich bin vielleicht mal in eine Schlägerei geraten – aber dann habe ich meist mehr eingesteckt als ausgeteilt.*

**Playboy:** *„Chiko" ist ein Film über das Erwachsenwerden. Was ist eigentlich so schwer daran?*

**Moschitto:** *Ich selbst war in meiner Jugend wahnsinnig unentspannt und nervös. Ich musste erst lernen, dass da draußen alles halb so wild ist. Heute geht mir zum Glück sehr viel mehr am Arsch vorbei.* *Interview: Mareike Ludwig* ]

sämtliche Terminangaben laut Informationsstand bei Redaktionsschluss, Starttermine können sich kurzfristig ändern.



Fotos: Uwe Anspach/DPA, Gregor Hohenberg/Stern/Laif; Illustrationen: Marco Wagner für Playboy, Yps

FOR SELECTED MOMENTS

WWW.S.OLIVER-FRAGRANCES.DE

s.Oliver

FRAGRANCES

# Fleisch ist sein Gemüse

Ein seltsamer Roman mit einem seltsamen Titel. Als Heinz Strunk „Fleisch ist mein Gemüse“ 2004 veröffentlichte, rechnete keiner mit großem Erfolg. Mittlerweile ist das Buch ein Renner und schafft es jetzt sogar ins Kino

Guter Humor entsteht selten, wenn es einem gut geht. Der billige Lacher, die Zote, die Pointe vielleicht. Aber wahrer Humor hat mit Leiden zu tun.

Humor, weiß das Volk seit Langem, ist, wenn man trotzdem lacht. Woody Allen ohne Neurosen? Charlie Chaplin ohne Nachdenklichkeit? Laurel und Hardy ohne ihre zur Schau getragene Hässlichkeit? Undenkbar.

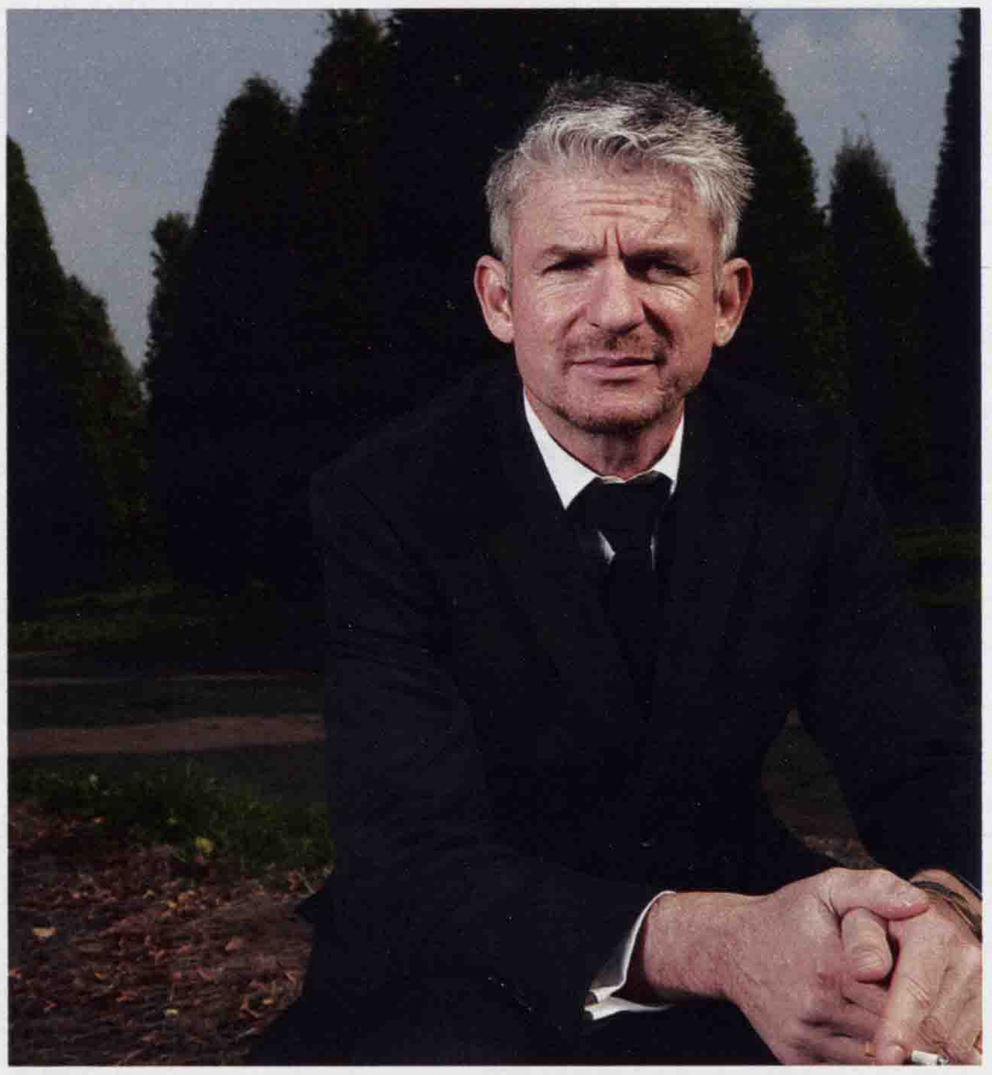
Der Hamburger Autor und Musiker Heinz Strunk müsste also ziemlich genau wissen, wie guter Humor funktioniert.

Er wächst auf im heruntergekommenen Arbeiterviertel Harburg – dem Hinterhof der Weltstadt an der Elbe. Ab dem zwölften Lebensjahr überwuchert ihn die Akne und lässt erst wieder ab von ihm, als er Mitte zwanzig ist. Da arbeitet er schon als Gebrauchsmusiker auf Dorffesten. Danach kommen ein paar Hörspiele, ein paar Auftritte, eine Fernsehsendung bei Viva, alles erfolglos.

So treibt er sich mehr schlecht als recht auch durch das dritte und vierte Lebensjahrzehnt. Zum 40. Geburtstag ermahnt ihn seine Freundin: „Bevor du endgültig in Suff und Depression versinkst, schreib doch mal irgendwas.“

Das überzeugt ihn. Er hatte ja schon vieles versucht in seinem Leben, Autor aber noch nicht. Als Thema wählt er die Zeit mit der

Fotos: Dorle Bahlburg, Bodo A. Schieren/Stockfood



***Dunkler Typ:***
Strunk kokettiert mit seinem Hang zur Depression

Tanzband „Tiffanys“. Die Zeit, als Mathias Halfpape noch Mathias Halfpape heißt und noch nicht Heinz Strunk. Für eines seiner frühen Projekte hat er diesen Kunstnamen angenommen und ist ihn bis heute nicht mehr losgeworden. Sogar für seine Freundin ist er der Heinz.

Dieser junge Mann also, ein passabler Saxofonist mit dem Fernziel, Musikproduzent zu werden, um der Enge eines Häuschens in Hamburg-Harburg mit den braunen Möbeln und den gemusterten Tapeten zu entfliehen, tingelt wenig später mit pinkfarbenem Sakko und einem schnauzbärtigen Bandleader namens Gurki durch die noch viel engere Provinz. Über Schützenfeste und Landhochzeiten, mit Discofox und Schaumwein. „Fleisch ist mein Gemüse“ ist schnell geschrieben. Heinz muss nichts erfinden, sich nur gut erinnern.

Der Buchtitel ist eines jener komischen Strunk-Zitate, wie man sie sich besser nicht ausdenken kann. Kreiert von einem Bandmitglied, das sich einst als Beilage zum Schnitzel ein Schnitzel auflud. Und gleich noch den nächsten Satz prägte: „Der Mensch ist kein Beilagenesser.“

Das Buch wird einer der größten Überraschungserfolge der vergangenen Jahre: fast 300.000 verkaufte Exemplare. Keiner hatte damit gerechnet. Am allerwenigsten Heinz Strunk selbst. Und der Erfolg dauert an. Am 17. April kommt die Geschichte ins Kino.

Es ist kein Schnellschuss geworden. Regisseur Christian Görlitz hat sich lange Zeit gelassen, die vielschichtige Story umzusetzen. Und weil Strunk irgendwie dazugehört, sich aber schlecht selbst als 20 Jahre Jüngeren spielen kann, hat Görlitz eine Rahmenhandlung gebastelt. Strunk hängt nun – nur mit Kopf und Schultern im Bild – als Jagdtrophäe einem Hirschkopf gegenüber. Hinter den beiden läuft der Film, in den sie immer wieder kommentierend eingreifen. Auch etwas Neues.

Schon das Buch wird hoch gelobt. „Strunk ist ein Meister des sozialen Realismus“, analysiert die „Süddeutsche“; „anrührend und von großer Komik“, applaudiert die FAZ. Und in der Tat: Keinem in der deutschen Humorszene gelingt es derzeit so gut, das Lachen direkt neben das Weinen zu bauen. So ernst, so radikal, so eklig und trotzdem komisch schreibt keiner in der deutschen Kulturlandschaft. Am ehesten ist Strunk geistig noch mit Woody Allen verwandt.

„Überall, wo man hinter die Kulissen schaut, blickt man auf Elend“, sagt er. „Ich kenne viele – und da gehöre ich dazu –, die ständig damit beschäftigt sind, so zu tun, als seien sie normal.“ Strunk findet es amüsant, die Menschen (und sich selbst) bei diesem Bemühen um Normalität zu beobachten. Und weil er von sich selbst erzählt, ist er auch frei vom Vorwurf, sich über andere lustig zu machen. Häme ist ihm fern.

Wie hingegossen sitzt er da, eine Buddhafigur, er ruht in sich selbst. Eine blau getönte Sonnenbrille, die kamelfarbene Flanelljacke fest verknöpft, die Hände auf dem Bauch gefaltet. Die Sprache ein leiernder Hamburger Singsang, der klingt wie Dittsche in nüchtern.

Seine andere Kunstfigur, der Charakter „Jürgen Dose“, den er für Hörspiele und Bühnenauftritte erschaffen hat, ist der geistige Zwillingsbruder des Hamburger Imbissbudenphilosophen Dittsche. Dose will ins „Guinness-Buch der Rekorde“, indem er nach dem Tod 15 Jahre unentdeckt in der Wohnung liegt. Schon jetzt spart er dafür, damit die Daueraufträge dann lange genug weiterlaufen können.

Heinz Strunk schont sich nicht. Trotz des Erfolgs der vergangenen Jahre, sagt er, „werde ich meine Depressionen nicht los“. Dieser Mut zur Selbstentblößung ist für ihn eine Frage des Prinzips. „Es ist heute eine Berufskrankheit von Literaten, dass sie sich nie angreifbar machen.“ Sein Motto dagegen lautet: „Haltung zeigen und gegebenenfalls mit fliegenden Fahnen untergehen.“

Die Akne, die in ihm lange Jahre dieses „Aussätzigengefühl“ zementierte, ist sein Thema, genau wie der Tod seiner psychisch kranken Mutter Teil dieses humoristischen Romans wurde. „So war das eben“, sagt er heute lakonisch.

Doch bei der ersten Vorführung seines Filmes stürmt er vorzeitig aus dem Saal: „Ich musste weg und heulen. “

So lustig die anderen das eigene Elend finden mögen – man selbst findet es eben nicht immer zum Lachen.

*Detlef Dreßlein* ]

***Tanzmusiker:***
Heinz Strunk in den Achtzigern mit Gurki, dem Bandleader der Tiffanys (l.); r.: Andreas Schmidt und Maxim Mehmet, die die beiden im Film verkörpern

Sämtliche Terminangaben laut Informationsstand bei Redaktionsschluss. Starttermine können sich kurzfristig ändern.



Fotos: PR, privat, Philip Bathmer

www.volkswagen.de

## Pilotenschein nicht erforderlich. Aber nützlich.
## Der neue Passat R36.

Worin sich der neue Passat R36 noch von einem Flugzeug unterscheidet: 12-Wege-Sportsitze, 3-Speichen-Multifunktions-Lederlenkrad, V6-FSI-Triebwerk mit 220 kW (300 PS)*, beschleunigt in nur 5,6 Sekunden von 0 auf 100 km/h, als Variant in 5,8 Sekunden, 4MOTION, 25 mm tiefergelegtes Sportfahrwerk – und er benötigt keine Starterlaubnis vom Tower. Mehr unter 01802/995511.**

Das Auto.

*Kraftstoffverbrauch (Passat R36 und Passat Variant R36), l/100km innerorts 14,7/außerorts 8,1/kombiniert 10,5/$CO_2$-Emission, kombiniert 249 g/km.
**0,06 € pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG, ggf. abweichende Preise für Anrufe aus den Mobilfunknetzen. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

**Mercedes SL 63 AMG**

*Teil 1*

# Das beste Cabrio der Welt*

**mal abgesehen von der Corvette. Die kostet die Hälfte*

DER SL IST EINE IKONE.
JETZT SOLL ER JÜNGER WERDEN UND ENDLICH RAUS AUS DER ALTHERREN-NISCHE.
WENN'S KLAPPT, DANN IST ER DAS BESTE CABRIO DER WELT

Väter sind so: Wenn Volker Mornhinweg über sein jüngstes Baby spricht, kommt der AMG-Chef schon mal ins Fabulieren. Der SL 63 AMG sei „High Performance im Maßanzug", sagt er, „der drückt dir richtig das Adrenalin in die Adern".

Das hat einen guten Grund: Denn erstmals kommt bei einem AMG-Auto alles aus einer Hand. Die Herzstücke, der bissige Motor und das nagelneue MCT-Getriebe, wurden von AMG selbst entwickelt und nicht von Mercedes übernommen.

Damit will der Wagen ein hochgestecktes Ziel erreichen: Das Cabrio der Graumelierten (Durchschnittsalter der SL-Käufer: 55 Jahre) soll mit einem neuen, markanten Gesicht endlich auch die jungen Käufer überzeugen.

Die AMG-Version garantiert bärigen Motorsound und eine Kraftentfaltung, die fast an den Mega-Mercedes SLR erinnert. Noch dazu macht ein neues Software-Gimmick unmissverständlich klar, wo sich das neue Oberklasse-Cabrio positioniert.

Die sogenannte Race-Start-Automatik ermöglicht es dem Fahrer, beim Ampelstart immer der Erste zu sein. Eigentlich galt ein derartiges Gehabe als mit dem Opel Manta ausgestorben, doch – wir bekennen uns schuldig: Es macht Spaß. Und so geht's: Mit dem linken Fuß die Bremse treten, den Getriebe-Wahlschalter auf Stellung RS und den Schleuderschutz ESP auf Sportmodus stellen. Dann mit der rechten Schaltwippe am Lenkrad die Eingaben bestätigen. Das Display zeigt nun „Race Start".

Wenn der Fahrer jetzt mit dem rechten Fuß Vollgas gibt und den linken Fuß von der Bremse löst, katapultiert sich der Wagen wie eine Kanonenkugel nach vorn. Mangels durchdrehender Reifen klingt das zwar etwas unspektakulär, geht aber schneller, als es jeder Kavalierstarter alter Schule könnte.

In gewissen Momenten allerdings lässt es auch der SL mal so richtig krachen. Vor Kurven etwa, dann gibt der Motor Zwischengas. Das hilft beim Runterschalten, wenn ruckartig abgebremste Hinterräder ein Auto instabil machen können. Vor allem aber klingt das herrlich nach Rennstrecke. Sogar die Zündzeitpunkte wurden versetzt, damit es besonders schön im Auspuff knallt. Man merkt: Die bei AMG lieben ihren Beruf.

Dafür spricht auch das neue MCT-Getriebe. Es schaltet so weich wie eine Automatik und so schnell wie ein sequenzielles Getriebe. Gangwechsel dauern nur 100 Millisekunden. Wie schnell das ist? Etwa so: Peng!

*Michael Görmann* ]

**Mercedes SL 63 AMG**

Länge: **4605 mm**
Breite: **1816 mm**
Höhe: **1298 mm**
Gewicht: **1970 kg**
Sprint 0–100 km/h: **4,6 s**
V-Max: **250 km/h (abger.)**
Zylinder: **V8**
Hubraum: **6208 ccm**
Leistung: **525 PS**
Drehmoment: **630 Nm**
Leistungsgewicht: **3,75 kg/PS**
Preis: **145.239,50 Euro**

**Corvette C6 Cabrio**

*Teil 2*

# Das beste Cabrio der Welt*

***mal abgesehen vom Mercedes SL 63 AMG. Der hat mehr Stil**

DIE CORVETTE IST EINE IKONE.
JETZT SOLL SIE ENDLICH SERIÖS WERDEN UND WEG VOM ROTLICHT-IMAGE.
WENN'S KLAPPT, DANN IST SIE DAS BESTE CABRIO DER WELT

**Corvette C6 Cabrio**

Länge: **4435 mm**
Breite: **1844 mm**
Höhe: **1244 mm**
Gewicht: **1508 kg**
Sprint 0–100 km/h: **4,4 s**
V-Max: **307 km/h**
Zylinder: **V8**
Hubraum: **6162 ccm**
Leistung: **437 PS**
Drehmoment: **585 Nm**
Leistungsgewicht: **3,45 kg/PS**
Preis: **74.950 Euro**

Väter sind so: Wenn Patrick Herrmann sich hinters Steuer einer Corvette setzt, dann ist er nicht mehr „Technical Manager" beim Europa-Importeur für Cadillac, Corvette und Hummer. Nein, dann erwacht der Rennfahrer in ihm. Herrmann wirft den Wagen hinein in diese Haarnadelkurve der Rennstrecke Le Castellet. Mehr als 1 G Querbeschleunigung reißen an ihm, zerren seinen Körper in Richtung Fahrertür. Herrmann lacht. Fast könnte man glauben, er säße zum ersten Mal in einer Corvette. Die pure Begeisterung springt ihm aus den Augen. „Fantastisch", ruft der drahtige Mann, „wie präzise sich das Auto einlenken lässt. Wahnsinn!"

Eigentlich Eigenlob, denn schließlich war er es, der das Fahrwerk des US-Wagens auf Europas Straßen abgestimmt hat. 30.000 Kilometer spulte er dafür auf der Nordschleife des Nürburgrings ab. Dann endlich war die Corvette fit für Deutschland.

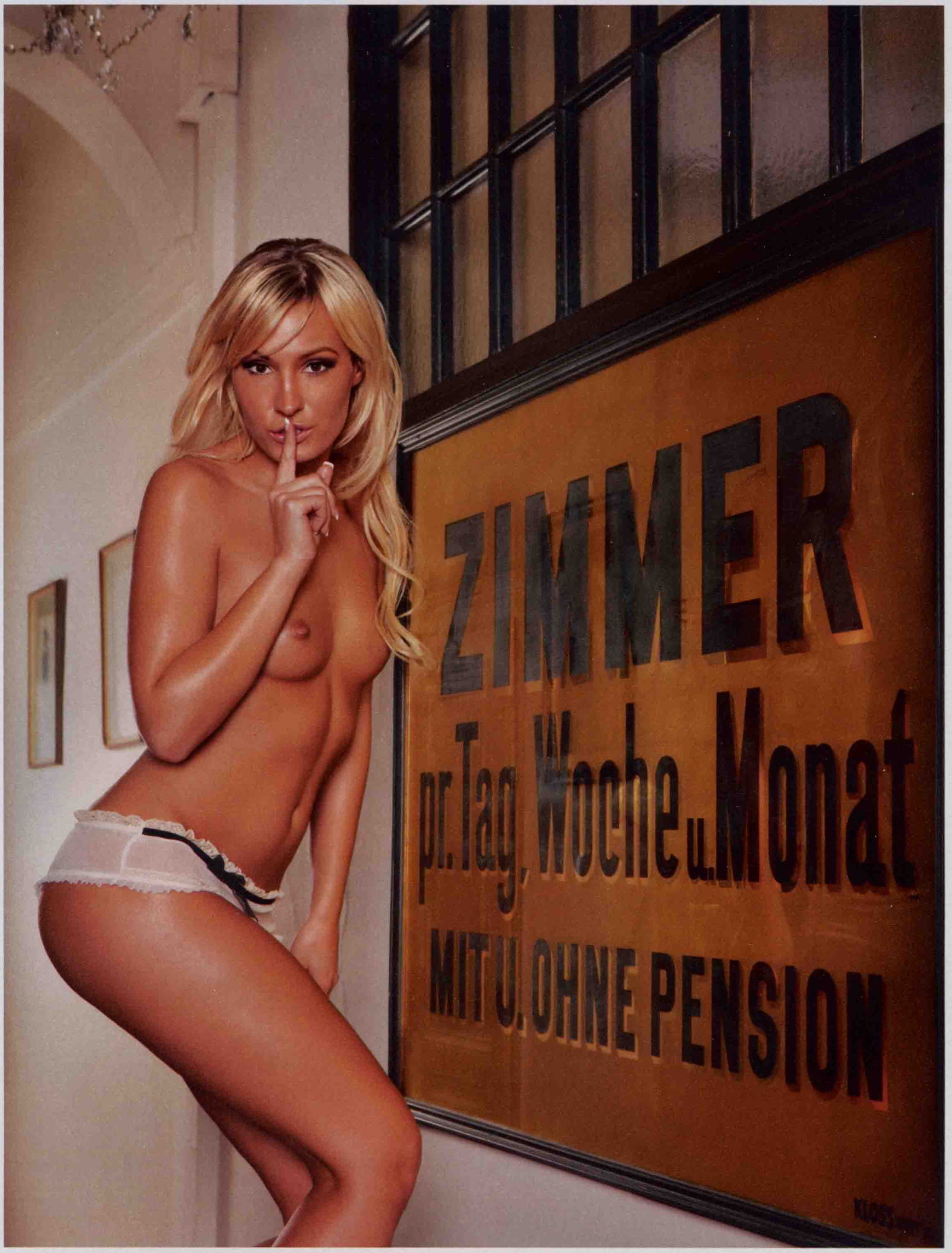
Die Arbeit hat sich gelohnt. Wie fit dieser „American Express" ist, überrascht selbst jene, die bereits die Vorgängerversion kennen. Die war schon ziemlich gut, aber nicht so dicht dran am perfekten Sportwagen.

Wer die Corvette neu für sich entdeckt, mag kaum glauben, dass dieser US-Sportler noch immer auf vorsintflutlichen Blattfedern herumfährt. Der Rest des Fahrwerks ist aber derart gut gelungen, dass es auf dieses Detail kaum noch ankommt.

Die jüngste Version der Corvette C6 räumt gründlich auf mit alten Vorurteilen. Von wegen schwer: Sie wiegt nur 1500 Kilo. Von wegen nur für schnelles Geradeausfahren: Schon die C4 ließ Kurvenkräfte von 1 G zu. Von wegen Plastikwüste: Der Wohnraum wird jetzt mit Leder und Karbon ausgekleidet. Und von wegen Schluckspecht: Die 6-Liter-Maschine klingt zwar wie zu besten Straßenkreuzer-Zeiten, begnügt sich aber mit 13,3 Litern. Wer will, fährt Tempo 140 bei 2000 Touren. Sehr lässig.

1,5 Millionen Autos seit 1953 machen die Corvette zum meistverkauften Sportwagen der Welt. Dass es in Deutschland nur 500 pro Jahr sind, mag daran liegen, dass der Wagen hier fast doppelt so viel kostet wie in den USA. Doch auch der SL fand im vergangenen Jahr hierzulande nur 1857 Käufer. Die Corvette wird also zum ernst zu nehmenden Konkurrenten.

Corvetten-Kapitäne waren früher oft – vorsichtig ausgedrückt – im „Unterhaltungsgeschäft" tätig. Heute sind 60 Prozent der Kunden Akademiker. Professoren geben offenbar genauso gern mal Gas wie Proleten. *Michael Görmann* ]




# Hotelbekanntschaft

Das „Hotel Orient“ in Wien ist ein ganz besonderes Etablissement. Ein Stundenhotel, ein geheimnisumwobener Platz für Geliebte und Verliebte. Ein Spielplatz der Sinne. Wir checkten mit der Frankfurter Studentin Doreen Seidel ein

Fotos: Irene Schaur

playmate

playmate

playmate

playmate

Produktion: Corinna Beckmann. Haare: Andreas Raitz @ Ultimativ Group, www.ultimativgroup.at. Make-up: Penelope Utenthaler @ Ultimativ Group, www.ultimativgroup.at. Styling: Roman Globan @ Agentur Weinper, www.weinper.at. Fotoassistenz: Simon Fröhlich und Philipp Schranz. Herzlichen Dank an das ‚Hotel Orient' und den ‚Sass-Club', www.sassvienna.com

# Doreen Seidel

82–61–90

**>> Geburtsdatum:** 19. September 1985. **Wohnort:** Frankfurt am Main. **Größe:** 168 cm. **Gewicht:** 48 kg. **Was ich mag:** Geschwindigkeit auf meinem Motorrad, Süßigkeiten, Städtetrips. **Was ich nicht mag:** Kälte, Schnee und schlechtes Wetter. **Freizeit:** reisen, Party machen. Den Sommer verbringe ich auf dem Bike. **Mein größter Traum:** auswandern nach Kalifornien und dort in einem Haus am Strand mit meiner harmonischen Familie wohnen. **Meine Zukunftspläne:** Wenn ich meine Diplomarbeit über Markenwertcontrolling abgeschlossen habe, möchte ich am liebsten auch im Marketingbereich arbeiten.

## Die Mai-Playmate im Internet

**>>** Die **Homepage von Doreen Seidel** finden Sie unter **www.playboy.de/playmate.** Dort erzählt Doreen aus ihrem Leben, schildert die Eindrücke ihres Foto-Shootings im berühmten Wiener „Hotel Orient" und verrät, welche Qualitäten ein Traummann haben muss. Unter **„50 Fragen – 50 Antworten"** lernen Sie Doreen noch besser kennen. Darüber hinaus können Sie eine Autogrammkarte bestellen, Wallpaper für den Bildschirm herunterladen, eine E-Card verschicken und private Fotos sehen. Und im Cyberclub für Mitglieder unter **www.playboy.de/cyberclub** gibt es exklusiv noch viele unveröffentlichte Fotos vom Shooting. PS: Am **2. Mai** können Sie mit Doreen von 16 bis 17 Uhr im **Live-Chat** (www.playboy.de/chat) plaudern oder anschließend das Chat-Protokoll in Ruhe nachlesen.

## Wollen Sie Playmate werden?

**>> Wir freuen uns auf Ihre Post.** Wenn Sie mindestens 18 Jahre alt sind, reichen Sie bitte aktuelle Porträtaufnahmen und Aktfotos ein. Die Bilder müssen nicht unbedingt von einem professionellen Fotografen stammen. Schreiben Sie zudem noch einige persönliche Angaben wie Größe, Gewicht, Maße, Beruf und Hobbys auf. **Wichtig: Postanschrift und Telefonnummer. Unsere Adresse: Playboy Deutschland Publishing GmbH, z. Hd. Corinna Beckmann, Arabellastr. 23, 81925 München. E-Mail: bewerbungen@playboy.de.** Sobald wir uns entschieden haben, erhalten Sie Ihre Unterlagen zurück.

Loreen Seidel

miss mai
Playboys Playmate des Monats

**Nach dem Sex** fragt er sie: „Darf ich dich Eva nennen?“ Daraufhin sie: „Warum?“ Er: „Weil du die Erste warst!“ Sie: „Dann nenn ich dich Peugeot.“ Er: „Wieso das denn?“ Sie: „Weil du der 206. warst.“

**Jochen zu Dieter:** *„Warum zuckst du jedes Mal zusammen, wenn du einen Fernfahrer siehst?“ Antwortet Dieter: „Meine Frau ist mit einem Fernfahrer durchgebrannt. Jetzt habe ich große Angst, dass er sie wieder zurückbringt.“*

**Der Vater** fragt seinen achtjährigen Sohn, was er mal werden will, wenn er groß ist. Der Sohn antwortet: „Playboy.“ Der Vater fragt ihn, ob er wisse, was das ist, und der Knirps antwortet: „So genau weiß ich das nicht, aber da kann man viel bumsen und Auto fahren.“ Der Vater gibt ihm eine Ohrfeige und sagt: „Lern du erst mal onanieren und Rad fahren!“

**Kommt ein Mann** in die Kneipe und fragt: „Möchtet ihr mal was Kurioses sehen?“ Er holt ein Miniatur-Männchen aus der Tasche, einen kleinen, 30 Zentimeter großen Johannes Mario Simmel. Der turnt auf der Theke herum, trinkt aus jedem Glas einen Schluck Bier und ist quietschvergnügt. Die anderen Gäste fragen: „Wo hast du denn den her?“ Der Mann antwortet: „Draußen vor der Tür steht eine sehr alte Eiche, und wenn man an ihr reibt und einen Wunsch äußert, dann wird er erfüllt.“ Einer der Gäste geht hinaus und kommt einige Zeit später zurück. „Na, hat’s geklappt?“, wird er gefragt. „Die Eiche ist nicht nur alt, sie ist auch schwerhörig. Ich habe mir zehn Millionen in kleinen Scheinen gewünscht, und was habe ich bekommen – zehn Zitronen in kleinen Scheiben!“ Sagt der Mann: „Ja, glaubst du denn, ich habe mir einen 30 Zentimeter großen Simmel gewünscht?“

**Der Gynäkologe** *geht mit seiner Frau spazieren. Eine toll gebaute Blondine flaniert an ihnen vorbei und schenkt ihm ein süffisantes Lächeln. „Wer war denn das?“, fragt seine Frau. „Ach, ich kenne sie nur beruflich“, meint der Arzt. Daraufhin sie: „Verstehe, aus deinem Beruf oder aus ihrem?“*

*Woran erkennt man, dass eine Frau im* **Weltall** *war?*
**Der Große Wagen hat eine Schramme.**

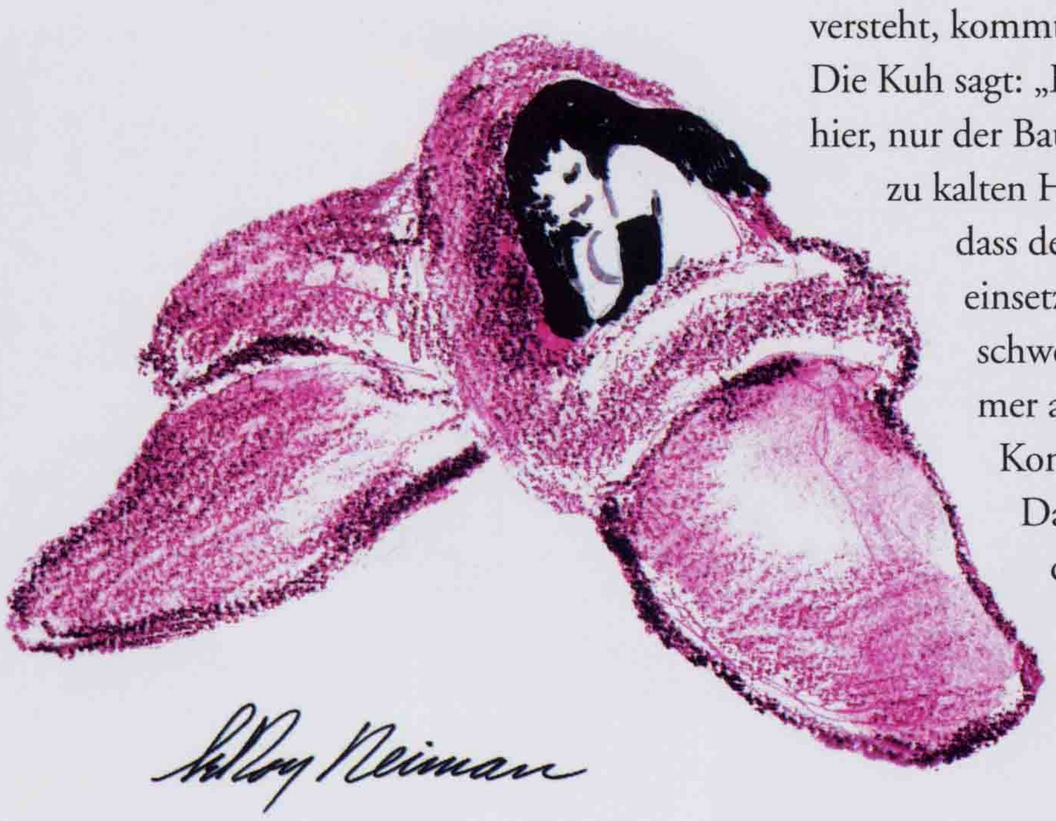
**Ein Penis** *trifft einen anderen Penis und sagt: „Hast du schon gehört? Die Krankenkassen wollen Viagra nicht mehr bezahlen.“ – „Was?“, empört sich der andere. „Die können uns doch nicht einfach hängen lassen!“*

**Ein kleiner Junge** fragt seinen Vater: „Du, Papi, wo komm ich eigentlich her?“ Der Vater schaut ihn verdutzt an, dann antwortet er: „Dich hat der Storch gebracht.“ Daraufhin erwidert der Junge: „Du fickst aber auch alles.“

**Im Altersheim** *freundet sich ein Witwer mit einer anderen Bewohnerin an. Er erzählt ihr, dass seine frühere Frau ihm jede Nacht den Penis gehalten habe, damit er leichter einschlafe. Sie tut das Gleiche für ihn, und tatsächlich: Er schläft jede Nacht schnell ein. Nach einer Woche sagt er bedauernd: „Tut mir leid, ich habe eine neue Partnerin gefunden!“ – „Was hat sie, was ich nicht habe?“ – „Zittrige Hände!“*

**Ein Tierarzt,** der die Sprache der Tiere versteht, kommt auf den Bauernhof. Die Kuh sagt: „Eigentlich alles in Ordnung hier, nur der Bauer melkt mich immer mit zu kalten Händen.“ Das Pferd klagt, dass der Bauer zu sehr die Sporen einsetze, und der Hund beschwert sich darüber, dass er immer an der Kette liegen müsse. Kommt die Ziege um die Ecke. Da sagt der Bauer: „Und du, du hältst die Fresse! Erstens ist das Ganze schon ein Jahr her, und zweitens war ich total besoffen.“

**Der Quizmaster** im Fernsehen fragt: „Kandidat 1, wo fasst die Frau dem Mann am liebsten hin?“ Kandidat 1: „An die Brieftasche.“ – „Richtig! Und Kandidat 2: Wo haben die Frauen die krausesten Haare?“ Kandidat 2: „In Afrika.“ „Richtig! Und nun Kandidat 3, …“ Kandidat 3: „Mich brauchen Sie gar nicht erst zu fragen, ich hätte die ersten beiden Fragen schon falsch beantwortet.“



## Humor wird belohnt …

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere als Dankeschön eine Flasche des Premium-Wodkas Belvedere. Die polnische Luxus-Spirituose ist die bevorzugte Marke von Stars wie George Clooney. Es ist der einzige Wodka aus Roggen, der vierfach destilliert wird.

Unsere Anschrift:
**Playboy Deutschland Publishing GmbH**
Stichwort: „Playboy Witz“
Arabellastraße 23,
81925 München;
E-Mail: redaktion@playboy.de.
Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

**>> Mehr Witze unter www.playboy.de und als Audiofile unter www.claudio.de**

Cartoon: Ully Arndt

# Von Versöhnungssex, italienischen Strafzetteln – und der Farbe Weiß am Steiß

**Wenn ich mit meiner Freundin streite, finde ich sie dabei oft so sexy, dass ich am liebsten sofort mit ihr schlafen würde. Aber ich habe Angst, dass sie das als Schuldeingeständnis meinerseits wertet. Wie schaffe ich es, beim Versöhnungssex nicht das Gesicht zu verlieren?**

C. D. [Koblenz]

*Der Verkehr als Ventil – eine prima Idee. Denn irgendwo muss die ganze angestaute Energie ja hin. Sie dürfen dann im Bett aber nicht den Himbeertoni geben: Es muss auch während des Aktes noch klar sein, wer von Ihnen beiden böse war. Wenn Sie jedoch erst mal mittendrin sind, in diesem existenziellen Ereignis der menschlichen Fortpflanzung, dann rücken offene Zahnpastatuben und Haare im Waschbecken ganz von allein in weite Ferne. Bedenken Sie danach aber auch unbedingt den Geschlechterunterschied in der postkoitalen Bedürfnispyramide: Während bei Ihnen „Schlafen" ganz oben steht, will Ihre Liebste nach dem Sex etwas ganz anderes: noch mal über alles reden.*

---

**Ich habe im Italienurlaub einen Strafzettel wegen Falschparkens bekommen und ihn bisher ignoriert. Mein Bruder behauptet, dass solche Bußgelder seit Neuestem auch in Deutschland eingetrieben werden können. Stimmt das?**

K. M. [München]

*Eine solche „Vollstreckungshilfevereinbarung" besteht bislang nur mit einem Land, mit Österreich. Ansonsten können ausländische Bußgelder in Deutschland nicht zwangsweise eingetrieben werden. „Aber das wird sich bis spätestens Anfang 2009 ändern", erklärt Michael Nissen, Verkehrsjurist beim ADAC. „Dann tritt in Deutschland eine EU-Regelung in Kraft, die die Vollstreckung von Geldbußen wegen Verkehrsverstößen aus sämtlichen EU-Ländern vorsieht." Wenn Sie allerdings in nächster Zeit erneut nach Italien reisen und in eine Verkehrskontrolle geraten, müssen Sie zahlen – Ihre Daten bleiben dort fünf Jahre lang gespeichert.*

**Ich bin seit fünf Jahren verheiratet, und so weit läuft alles ganz gut. Außer dass ich immer wieder den Drang verspüre, mit anderen Frauen zu schlafen. Fremdgehen, ohne dass meine Frau davon weiß, möchte ich nicht. Gibt es irgendeine Möglichkeit, ihr zu erklären, dass dieser Wunsch nach Abwechslung nur meine Hose und nicht mein Herz betrifft?** K. K. [E-Mail]

*Nein.*

**> Hose oder Herz?**

**Ich habe da diese eine Stelle an meinem Steißbein, die immer weiß bleibt – egal, wie oft ich ins Solarium gehe. Ist das ein Hinweis darauf, dass irgendetwas mit der Sonnenbank nicht stimmt?** L. Z. [Kiel]

*Nein, es ist vielmehr ein Hinweis darauf, dass Sie sich in der Röhre keinen Zentimeter bewegt haben: Der Druck, der durch das Gewicht Ihres Körpers auf diesen Punkt entsteht, hemmt die Durchblutung – und Ihr Steiß bleibt weiß. Auch auf den Schulterblättern können solche Flecken entstehen, im Sonnenbankjargon „Engelsflügelchen" genannt. Das könnten Sie sich vielleicht mal für den nächsten Party-Flirt vormerken: „Schöne Frau, was sehe ich da zwischen den Trägern Ihres Tops? Engelsflügel?"*

---

**Auf meiner Hochzeit im Sommer würde ich gern einen Cut tragen. Da die Feier aber abends stattfinden wird, ist eigentlich nur der Smoking erlaubt. Muss ich mich daran halten? Oder gibt es eine stilsichere Alternative? Im Hochzeitsanzug aus dem Katalog möchte ich jedenfalls nicht vor den Traualtar treten.**

A. L. [E-Mail]

*Sie haben Recht: Der Cutaway – mit Hose, Weste und kniekehlenlangem Jackett – ist ein Morgenanzug und sollte eigentlich nur tagsüber getragen werden. Doch als Bräutigam dürfen Sie getrost auf alle Konventionen pfeifen – solange Sie sich dabei wohl fühlen und nicht in höchstdurchlauchte Kreise einheiraten. Eine Alternative für die Feier am Abend wäre übrigens noch der Frack. Aber am besten überlassen Sie Ihrer Herzensdame die Entscheidung: Sie weiß am besten, welcher Anzug mit ihrem Brautkleid harmoniert.*

---

**Ich bin 20 Jahre alt und körperlich topfit. Aber es gibt da dieses eine Problem, das an meinem Ego kratzt: meine Geheimratsecken, die schon lange nicht mehr geheim sind. Was kann ich tun?** P. L. [E-Mail]

*Legen Sie sich eine passable Verkaufsstrategie für den Rückzug Ihres Haaransatzes zurecht. Etwa: „Mein schönes Gesicht brauchte einfach mehr Platz." Oder: „Geheimratsecken? Nein, das sind Oberschenkeldruckstellen." Frauen mögen Männer mit Humor – und keine, die Haare zählen.*

**Playboy** kann leider nicht alle Anfragen veröffentlichen. Wir beantworten Fragen, die in Playboy berücksichtigte Themen betreffen, wenn Sie einen frankierten Rückumschlag beifügen. Anschrift: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort **Playboy-Berater,** Postfach 801365, 81631 München. Oder senden Sie uns eine E-Mail: **berater@playboy.de**



Illustration: Katrin Funcke @ Schönhals

WIDE
ORAGE
718
482-0300

WIDE
ORAGE
718
482-0300

# Eck am Heck

Wir schreiben das Jahr 2008. Alle Autos sehen gleich aus: weich und rund. Alle? Nein, ein kleines Auto widersetzt sich dem Kuscheldiktat. Mit geraden Flächen und scharfen Kanten. Der Mercedes GLK



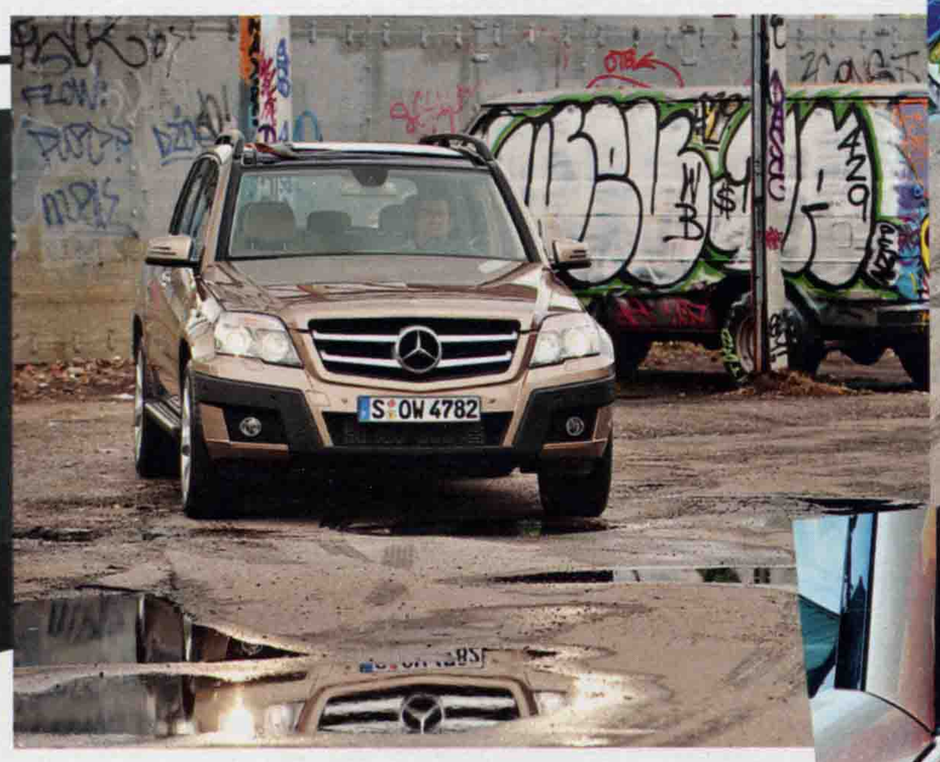
GLKarakterkopf: der neue Mercedes im Herzen der amerikanischen Graffiti-Szene, Five Points, New York

Fotos: Markus Bolsinger

Den Schwaben kann man vieles vorwerfen: dass sie kein Hochdeutsch können, dass sie altmodisch sind und sparbesessen. Eines aber muss man ihnen lassen: Mit ihren Autos setzen sie regelmäßig Maßstäbe. Porsches Neunelfer – eine Sportwagenlegende. Der Mercedes SL – eine Cabrio-Ikone. Die S-Klasse – die Business-Class auf Rädern. Und der Maybach – die First Class.

Zugegeben, wer beim Automobilbau ständig neue Wege gehen will, kann schon mal schiefliegen. So wie Mercedes mit dem kleinen Vaneo oder der großen R-Klasse. Aber oft genug wird der Mut der Stuttgarter auch honoriert. So wie beim eleganten CLS. Der hat eine Nische geschaffen, die es vorher gar nicht gab: das Coupé mit vier Türen. So geglückt ist die Innovation, dass sich jetzt alle anderen Automobilhersteller davon inspirieren lassen – VW mit dem Passat CC, Porsche mit dem Panamera und Aston Martin mit dem Rapide.

Nun folgt bei Mercedes der nächste Schlag, genauer gesagt: ein Handkantenschlag. In Zeiten, da alle Autos rund, weich und gleich aussehen, präsentieren die Mercedes-Strategen einen Wagen, der komplett anders ist. Auf die Gefahr hin, damit kläglich zu



Bärige Nase: Die Front des GLK hat je nach Version zwei oder drei Lamellen im Kühlergrill

Trittbrettfahrer: Die Offroad-Version bekommt einen auffälligen Einstieg

Kurz und gut: Rillen im Dach und auf der Ladekante geben dem Wagen eine kernige Optik

scheitern. Oder mal wieder einen echten Coup zu landen.

„Das Risiko gehen wir bewusst ein", sagt Karlheinz Bauer. Er hat den Handkantenschlag ausgeführt, er ist der Designer. Sein Wagen macht ein bisschen den Eindruck, als sei er aus Kartons zusammengesteckt. Überall Ecken und Kanten, dicke Verbreiterungen und Wülste. Ob die Leute so etwas kaufen?

„Wir werden sehen. Wir wollen ganz bewusst polarisieren", sagt Bauer. „Die einen werden ihn hassen, die anderen lieben."

Das Auto heißt GLK, und es sieht aus, als hätte man das G-Modell mit einem GL gekreuzt, danach heiß gewaschen und schließlich noch geliftet. Doch die Operation ist geglückt: Aus dem Urvater aller Mercedes-Geländewagen ist ein drahtiges, kleines Modell geworden, das vor Kraft kaum laufen kann.

Genau das war die Idee, als Karlheinz Bauer 2003 den ersten Pinselstrich aufs Papier setzte. Er sollte ein Auto entwerfen, das die kernigen Elemente aus dem G-Modell zitiert, aber nicht altmodisch wirkt. Das viel Platz auf wenig Raum bietet, ohne wie ein Kombi auszusehen. Und sich auf die Plattform der C-Klasse setzen lässt. „Diese Vorgabe", erklärt Bauer, „hat mir am meisten Kopfzerbrechen bereitet." Denn damit waren die Maße des Vorderwagens und der Fahrgastzelle festgelegt. Die Motorhaube musste länger sein, als es zu einem Geländewagen eigentlich passt.

Dass der GLK am Ende sogar ein besonders knuffiges SUV geworden ist, liegt an einigen Kunstkniffen, derer sich Bauer bediente. So stellte er die Windschutzscheibe besonders steil und hob die Motorhaube um ein paar Zentimeter an. Das gibt der Frontpartie Kraft und Präsenz. „Wir haben bewusst Luft verbaut", erklärt Bauer und fährt mit der Hand die Konturen seines Autos ab. „Wir hätten natürlich auch alles viel flacher machen können, aber so wirkt der Wagen besonders steif und stabil."

Dass dies allen gängigen Vorstellungen von einem modernen Auto widerspricht, ist Bauer egal: „Wir haben einen Wagen mit extrem hohem Wiedererkennungswert geschaffen. Der hat das Zeug zur Ikone."

Den Handkantenschlag haben auch die Innenraum-Designer konsequent fortgesetzt. Man fühlt sich an die 80er-Jahre erinnert, als alles noch herrlich gerade, eckig und klötzchenförmig war. Als Kugelkünstler Colani schon länger out und das eierige Biodesign noch nicht in war. So trägt das Armaturen-„Brett" des GLK seinen Namen völlig zu Recht. Hier darf der Winkel noch ein rechter sein.

Ob die Oberflächen allerdings so extrem glänzen werden wie in der C-Klasse, bleibt abzuwarten. Für diesen optischen Fehltritt haben die Designer viel Kritik geerntet. Bis zum Herbst haben sie nun Zeit, es beim GLK besser zu machen.

Im Oktober erblickt der Wagen das Licht der Welt, und zwar in zwei Versionen: eine für die Stadt und eine für den Offroad-Einsatz. Die Geländeversion bekommt auffällige Schutzplanken an den Stoßfängern, Trittbretter und einen Unterfahrschutz. Einige Chromteile wie etwa die Dachreling werden in Schwarz gehalten sein. Das passt besser zum kernigen Anspruch.

Doch bei aller Geländewagen-Attitüde dürfte der GLK am Ende doch eher ein SUV bleiben, ein Sports Utility Vehicle. Seine Heimat ist der Boulevard und nicht die Buckelpiste. Für irgendetwas muss das alte G-Modell ja auch noch gut sein. Denn der „Ur-Karton" wird schließlich nach wie vor gebaut. *Michael Görmann* ]

**Mercedes GLK 350**

Länge: **4525 mm**
Breite: **1840 mm**
Höhe: **1698 mm**
Gewicht: **1755 kg**
Sprint 0–100 km/h: **7,3 s**
V-Max: **230 km/h**
Zylinder: **6**
Hubraum: **3498 ccm**
Leistung: **272 PS**
Drehmoment: **350 Nm**
Leistungsgewicht: **6,45 kg/PS**
Preis (geschätzt): **45.000 Euro**



Fotos: Markus Bolsinger, PR

# DAS BLAUE WUNDER

# Mobile Zeiten

Unsere Zeitung rollen wir aus dem Kuli, und den Fernseher tragen wir am Schlüsselbund. Klingt nach Zukunftsmusik, ist aber schon bald Realität. Die besten Geräte für unterwegs

**Polymer Vision Readius** So könnte das Ende der gedruckten Tageszeitung aussehen: ein Display, das sich ausrollen lässt, immer die neuesten Nachrichten bereithält und dabei kaum Energie verbraucht. Im Gegensatz zu allen bekannten Bildschirmen wird dieses Display im Tageslicht sogar brillanter. Auch bei starkem Sonnenschein kann man es so gut lesen wie bedrucktes Papier, etwa ein Buch oder eine Zeitung. Aber im Gegensatz zur Tageszeitung ist das Readius immer aktuell. Denn es holt sich seine Inhalte über das Mobilfunknetz in Höchstgeschwindigkeit auf das Display.

Schon diese erste Version des aufrollbaren Displays ist kaum größer als ein Handy. Künftig soll es noch leichter und dünner werden. Gut möglich, dass dann Displays im Format einer Tageszeitung einfach aus dem Handy oder einem kugelschreiberähnlichen Gerät ausgerollt werden. Noch steht nicht genau fest, wie viel das fertige Produkt einmal kosten wird. Mit der Markteinführung rechnen Experten in diesem Jahr. Wünschenswert wäre, dass die Designer der tollen Technik bis dahin noch ein chiceres Äußeres und ein Farbdisplay verpassen.

***www.polymervision.com, Preis: ca. 700 Euro***

**modu** Dies ist kein Handy. Es ist das erste „Alles-in-einem-Gerät", ein modularer Alleskönner, der sich in allerlei elektronisches Spielzeug verwandeln lässt. Im Auto wird er zum Navi-System mit integriertem Autoradio, auf dem Fahrrad zum Trip-Computer mit GPS, im Schlafzimmer zum Radiowecker und im Wohnzimmer zum intelligenten Bilderrahmen. Dazu wird modu einfach in ein „Jacket" oder ein „Mate" gesteckt. Jackets sind, vereinfacht gesagt, Handy-Hüllen und Mates etwas größere Erweiterungen, die das modu um alle möglichen Funktionen ergänzen.

***www.modumobile.com, Preis: ca. 200 Euro (inklusive zweier Jackets)***

**Packetvideo Mobile Broadcast Receiver**
Fernsehen in bester Qualität überall und jederzeit mit dem Handy – alles, was es dazu braucht, ist der kleine Mobile Broadcast Receiver von Packetvideo. Der empfängt das TV-Signal kabellos per DVB-H und überträgt es – auch kabellos – per WLAN auf Mobiltelefone oder iPods.

***www.packetvideo.com, Preis: ca. 150 Euro***

**Nikon D300 + 18-200 VR**
Acht Bilder pro Sekunde, zwölf Millionen Bildpunkte und ein robustes Magnesiumgehäuse: Eigentlich ist die Nikon D300 ein Gerät für Profis. Nur der Preis ist im Vergleich zu anderen Kameras dieser Leistungsklasse ein Schnäppchen.
Vor allem in Verbindung mit dem Objektiv mit 11-fach-Zoom und Bildstabilisator.

***www.nikon.de, ca. 2200 Euro***

**Meister Lampe** Dieser Hase ist ein Multitalent. Er leuchtet, verrät, wie das Wetter wird, kündigt E-Mails an, kennt die Börsenkurse, sagt die Uhrzeit, kann Radiosender aus aller Welt abspielen und SMS vorlesen. Was er dafür verlangt? Einen Platz in Ihrer Wohnung, etwas Strom und Zugang zum Internet. Das empfängt er über seine Ohren, die ihm als Antennen dienen.

***www.nabaztag.com, Preis: ca. 140 Euro***

Text: Dirk Ellenbeck; Redaktion: Michael Görmann

# Deutschlands günstigste Doppel-Flat!

DSL
SURFEN UND TELEFONIEREN OHNE LIMIT

DOPPEL-FLAT
25,– €/Monat

**Einführungsangebot:**
die ersten 6 Monate sogar nur **20,–** €/Monat

- ✓ Internet-Flatrate mit DSL-Geschwindigkeit!
- ✓ Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz!
- ✓ Keine Bereitstellungsgebühr!
- ✓ Kein Telekom-Anschluss notwendig!

In den meisten Anschlussbereichen verfügbar · Anrufe in alle dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. · Mindestvertragslaufzeit 24 Monate

MEMBER OF united internet

**www.1und1.de**

**0 180 5 605 405** (14 ct/Min. Festnetz Dt. Telekom, Mobilfunkpreise ggf. abweichend)

1&1

# Gutes Rad ist neuer

Auf dem Rennkurs um die Kurven fliegen, am Alpenpass durch Serpentinen schaukeln oder auf der Autobahn Kilometer fressen: So große Vielfalt wie in der kommenden Motorradsaison war noch nie. Der Bikerhimmel auf Erden – eine Vorschau

**Honda CB 1000 R**

Art: **Naked Bike**
Motor/Zylinder: **Reihe 4**
Hubraum: **998 ccm**
Leistung: **ca. 130 PS**
V-Max: **ca. 250 km/h**
Preis: **noch offen**

## Nackte Tatsachen

***Sex sells:*** *Diesem Leitmotiv folgen im zunehmenden Maß auch die Hersteller von Motorrädern. Was früher mühsam vom vollverkleideten Supersportler zurückgebaut werden musste, wird heute fast selbstverständlich ab Werk geliefert. Das Konzept der* ***Naked Bikes:*** *Leistung im Überfluss, kombiniert mit einem Sportfahrwerk und einer aufrechten, bullig-massigen Sitzposition wie vormals nur von Motocross-Maschinen bekannt. Und das Ganze natürlich ohne Verkleidung.*

*Der japanische Großhersteller Honda hat in die* ***CB 1000 R*** *den Motor der Fireblade verpflanzt und die Leistung in der Spitze zu Gunsten von mehr Drehmoment im Keller gekappt. So muss das sein. Denn der* ***Punch*** *der CB 1000 R ist bereits ab 2000 Umdrehungen pro Minute zu spüren – also in einem Bereich, wo die vollverkleidete Schwester nur müde hüstelt. Motoreigenschaften, die weniger für die Rennstrecke taugen, aber geradezu optimal für die Jagd auf engen Passstraßen sind. Die Auspuffanlage haben die Entwickler unter den Motor gehängt, was den Schwerpunkt dieses* ***Kurvenmonsters*** *noch weiter zur Straße verlegt. In der Streetfighter-Maske wurde ein LED-Standlicht verbaut, und für Sicherheitsexperten bietet Honda optional ein ABS an. Ein Zubehör-Extra, das in dieser Klasse von so manchen Kunden leider noch immer verpönt wird. Aber warum eigentlich? Es soll ja auch* ***Bausparer mit Tattoos*** *geben.*



Fotos: Bildmaschine, R. Haid/DPA, Aufwind-Luftbild/Visum, PR (3)

Redaktion: Michael Gösele

## Alpen-Export

*Ganz im Vertrauen: Im Fußball dürfte es für die Österreicher diesen Sommer eher schlecht aussehen. Man wird zusammen mit der Schweiz die* ***Europameisterschaft*** *ausrichten und ab der Vorrunde gemeinsam mit der eigenen Nationalmannschaft das Turnier als Zuschauer genießen dürfen. So ist der Lauf der Dinge.*

*Dafür geht der Preis für die interessanteste und überraschendste Neukonstruktion 2008 über die Alpen, nach Mattighofen zu KTM. Bislang hat man dort vor allem erstklassige Enduros gebaut, Supermotos und mit der Super Duke einen echten Naked-Bike-Dampfhammer. Jetzt dringt* ***der erste Supersportler*** *aus den Alpen mit seinem unverwechselbaren Design, dem brachialen Drehmoment von 120 Nm und einem Gewicht von vollgetankt gerade einmal 200 Kilo in den Machtbereich von Ducati und Aprilia ein – den bisherigen Wegbereitern hochklassiger V2-Rennmaschinen.*

*Also nicht verzagen, wenn's mit dem Titel im Sommer nichts werden sollte. Die RC8 fährt ihn ein – und das ist für das kleine Land mit den großen Bergen doch auch irgendwie super. Oder wie Österreicher sagen:* ***„leiwand".***

**KTM RC8**

Art: **Supersportler**
Motor/Zylinder: **V2**
Hubraum: **1148 ccm**
Leistung: **155 PS**
V-Max: **ca. 270 km/h**
Preis: **16.000 Euro**

## Straßen-Bopper

*Für den Volksmund ist eine Harley-Davidson ein Chopper. Das mag an der Art Motorräder mit ihren weit ausladenden Gabeln und Lenkern liegen, die der Hersteller aus Milwaukee seit mehr als 100 Jahren baut. Das neueste Modell aber – die FLSTSB Softail Cross Bones – ist* ***ein Bopper.*** *So nannte man in den 40er- und 50er-Jahren Custombikes, die auf Geschwindigkeit getrimmt waren. Dafür nahm man am Triebwerk verschiedene Tuningmaßnahmen vor, entfernte das Hinterradschutzblech und damit Gewicht und versetzte das vordere umgedreht nach hinten. Dazu ein* ***fettes Vorderrad*** *– fertig war der klassische Bopper.*

*Den gibt's nun ab Werk. Vorn mit einer feinen* ***Springergabel*** *– und, für die Herrschaften vom TÜV, mit einem kleinen Schutzblech. Der schwarze Scheinwerfer und der gefederte Solositz unterstreichen die Macho-Optik der Cross Bones. Das bewährte V2-Triebwerk bricht erfahrungsgemäß keine Geschwindigkeitsrekorde. Sitzposition, Rahmengeometrie und ein Leergewicht von 333 Kilo gieren auch nicht nach kurvigen Bergstraßen. Im Bereich* ***Coolness*** *allerdings dürfte die Cross Bones zum echten Meister aller Klassen werden.*

**Harley-Davidson Cross Bones**

Art: **Bopper**
Motor/Zylinder: **V2**
Hubraum: **1584 ccm**
Leistung: **73 PS**
V-Max: **ca. 185 km/h**
Preis: **19.200 Euro**

## Großes Kleinkaliber

*In der 600er-Supersport-Klasse kommt so schnell keiner an der R6 von Yamaha vorbei – schon gar nicht auf der* ***Überholspur.*** *Die Yamaha dürfte erneut zum Maß der Dinge bei den 600-Kubik-Sportlern werden. Der kurzhubige Motor mit seinem ausgefeilten elektronischen Luftansaugsystem, das im niedertourigen Bereich für mehr Drehmoment und in der Spitze für mehr Leistung sorgt, sucht seinesgleichen. Den bösen* ***Doppelschnabel*** *in der Verkleidung werden die meisten Biker nur auf dem Parkplatz bewundern, denn die Normalansicht der R6 auf der Straße ist das aus* ***Magnesium*** *gefertigte Heck.*

**Yamaha YZF-R6**

Art: **Supersportler**
Motor/Zylinder: **Reihe 4**
Hubraum: **600 ccm**
Leistung: **129 PS**
V-Max: **ca. 260 km/h**
Preis: **11.300 Euro**

## Eilige Dreifaltigkeit

*Mit ihrem exotisch anmutenden Motorenkonzept – dem* ***Dreizylinder*** *– räumen die Briten seit Jahren bei fast jedem Vergleichstest ab. Kein Motor vermag den Spagat zwischen starkem Durchzug aus dem Stand und hoher Drehzahl besser zu bewältigen als die Dreier aus Hinckley.*

*Wo andere viel Geld in Zubehörauspuffanlagen investieren müssen, um sich auf der Straße Gehör zu verschaffen, kommt der Sound bei Speed Triple, Daytona, Tiger, Rocket III und Sprint ab Werk.*

*Aus dem Supersportler Daytona 675 wurde nun die* ***kleine Speedy*** *– die Street Triple – gefertigt. Wie bei der Honda CB 1000 R haben die Ingenieure Leistung durch noch mehr Drehmoment von unten ersetzt. Das Motorrad wiegt vollgetankt nur 187 Kilo – bei mehr als 100 PS eine* ***explosive Mischung.*** *Ebenso wie der Preis, der mit 7600 Euro gut 4000 Euro unter dem der größeren Speed Triple liegt. Das perfekte Bike für diesen Sommer also. Aber nur für den, der es bereits besitzt. Der Rest muss wohl bis zum Herbst warten. Denn in Deutschland ist die Street Triple vorerst komplett ausverkauft.*

**Triumph Street Triple 675**

Art: **Naked Bike**
Motor/Zylinder: **Reihe 3**
Hubraum: **675 ccm**
Leistung: **106 PS**
V-Max: **216 km/h**
Preis: **7600 Euro**

Fotos: A. Bernhard/Arco Images, E. Grames/Bilderberg, U. Böttcher/Bilderberg, Bildmaschine, PR (4)

**BMW F 800 GS**

Art: **Reise-Enduro**
Motor/Zylinder: **Reihe 2**
Hubraum: **798 ccm**
Leistung: **85 PS**
V-Max: **ca. 200 km/h**
Preis: **9640 Euro**

## Pauschaltourist

***All inclusive*** *– eine gern gebuchte Urlaubsvariante. Auf ein Motorrad übertragen, landet der Pauschaltourist fast zwangsläufig bei den GS-Modellen der BMW-Boxer. Müsste man einen Ferienclub nach bayerischer GS-Philosophie entwerfen, würde er über ein 5-Sterne-Lokal, Luxussuiten, eine Profi-Golfanlage und ein* ***Ausbildungscamp der US-Marines*** *verfügen. Fein, edel und doch so richtig schmutzig. Den deutschen Bestseller gibt es nun mit dem kleineren Zweizylinder-Reihenmotor der F-800-Klasse.*

*Die Mini-GS hält, was die große seit vielen Jahren vorlebt: bequeme Langstrecken- und Reisetauglichkeit, echte Offroad-Qualitäten – bis es wehtut. Und zeigt den* ***Killerinstinkt*** *der großen Schwester, auf verwinkelten Bergstraßen jeden noch so starken Supersportler richtig alt aussehen zu lassen. Alles in einem – die pragmatischste Lösung, sehr viel Spaß zu haben.*

## Die Entdeckung der Schnelligkeit

*Bei der Einführung der ersten Hayabusa 1999 stand der vernünftige Teil der Menschheit kopf. Ein* ***Teufelsgerät,*** *weil viel zu schnell, hieß es. Für 2008 haben die Japaner noch einmal 22 PS draufgepackt – auf jetzt 197. Und erneut ist sie das stärkste Serienbike der Welt. Das Fahrwerk dient nur einer Bestimmung:* ***geradeaus.*** *Und das gern mit 300 km/h. Schließlich sollte wenigstens ein Supersportler für alle Zukunft in der Lage sein, hubraumstarke Dieselautos einigermaßen* ***souverän*** *zu überholen.*

**Suzuki Hayabusa 1300**

Art: **Supersportler**
Motor/Zylinder: **Reihe 4**
Hubraum: **1340 ccm**
Leistung: **197 PS**
V-Max: **300 km/h**
Preis: **13.600 Euro**

# Der neue Standard für Spitzenklang und Tragekomfort.

## BOSE® In-Ear Headphones

Sie bevorzugen die optische Diskretion von In-Ear Headphones, aber Sie wollen keine Klangkompromisse, kein „Fremdkörpergefühl" in den Ohren und keine leicht zerbrechliche Technik?
Dann suchen Sie nicht länger – hören Sie einfach Ihre bevorzugte Musik mit der In-Ear-Version unserer Kopfhörer.
Austauschbare Ohr-Adapter in drei verschiedenen Größen sorgen individuell für hohen Tragekomfort und zuverlässigen Halt. Das ergonomische Design unterstützt den maßgeschneiderten Tragekomfort und die überzeugende Klangwiedergabe.
Das Ergebnis? Schon nach wenigen Sekunden vergessen Sie, dass Sie Kopfhörer tragen und genießen nur noch Ihre Musik ohne Kompromisse. Wo Sie auch sind – die In-Ear Headphones von Bose machen großen Klang zu Ihrem ständigen Begleiter.

*»Erstklassiger Tragekomfort und Top-Sound machen den Bose-In-Ear Kopfhörer zu einer echten Empfehlung!«*
*Testurteil: Spitzenklasse*
*Preis/Leistung: Sehr Gut*
**HiFi Test 3/2007**

Eine bequeme Tragetasche gehört zum Lieferumfang. Ohr-Adapter in den Größen S, M und L sorgen für verlässlichen Halt und hohen Tragekomfort. (Der abgebildete iPod® ist im Lieferumfang nicht enthalten)

## Erleben Sie die „tragbaren Lautsprecher" von Bose.

**Weitere Personal® Audio Produkte von Bose:**

BOSE® Around-Ear Headphones | BOSE® On-Ear Headphones | BOSE® COMPANION® 5 Multimedia Speaker System | BOSE® COMPANION® 3 Multimedia Speaker System | BOSE® SoundDock® Portable Digital Music System | BOSE® Computer MusicMonitor™ Multimedia System

**Gebührenfrei anrufen, gleich bestellen oder Infos anfordern:**

**✆ (0800) 2 67 31 11**

Internet **www.jetzt-in-ear.de**
oder **www.jetzt-in-ear.at**
Kennziffer **8AHIPB16**
Infomaterial: **SMS** mit **In1416** an **55515** (Standardtarif)
**oder besuchen Sie den Bose-Fachhändler in Ihrer Nähe.**

**Unterwegs. Am Arbeitsplatz. Zu Hause: Personal® Audio von Bose. Mehr Informationen? www.mein-bose.de**

Patentrechte in den USA und anderen Ländern verliehen und/oder beantragt.

BOSE
Better sound through research.

Elegant: Für den Bentley Brooklands kann die Straße gar nicht lang genug sein

# Reise-Raser

Er heißt wie eine Rennstrecke, steht aber für sanftes Gleiten. Eine Testfahrt im neuen Bentley Brooklands – dem stärksten Luxus-Coupé der Welt

**Bentley Brooklands**

Länge: **5411 mm**
Breite: **1932 mm**
Höhe: **1473 mm**
Gewicht: **2655 kg**
Sprint 0–100 km/h: **5,3 s**
V-Max: **296 km/h**
Zylinder: **V8**
Hubraum: **3600 ccm**
Leistung: **537 PS**
Drehmoment: **1050 Nm**
Leistungsgewicht: **4,94 kg/PS**
Preis: **345.100 Euro**

Wenn bei Bentley jemand mit einem Holzscheit unterm Arm in den Show-Room kommt, reagiert das Personal keineswegs verwundert. Man ist es hier gewohnt, seinen Kunden besondere Wünsche zu erfüllen. Etwa, dass ein Armaturenbrett aus dem Holz eines speziellen Baums gesägt werden soll.

Der neue Bentley Brooklands dürfte noch ganz andere Sonderwünsche wecken. Vielleicht eine eigene Spur auf der Autobahn? Oder die Befreiung vom Tempolimit? Der feinen Kundschaft würde es mit Sicherheit gefallen. Denn der Brooklands ist gemacht für die lange und schnelle Reise. Der Wagen ist das vielleicht beste Luxus-Coupé der Welt. Auf jeden Fall ist es das stärkste.

Der Brooklands ist so windschlüpfig wie eine südenglische Natursteinmauer. Sein silberglänzender Grill und die Scheinwerfer stehen gerade da wie Heinrich VIII. Doch der Motor gleicht die mangelnde Aerodynamik spielend aus. Mit ihm knackt Bentley jetzt erstmals die 1000-Newtonmeter-Marke. Damit ist der 2,6-Tonnen-Wagen unfassbar flott – wenn man ihn denn lässt.

Dabei ist das Motorkonzept schon fünfzig Jahre alt. Es debütierte 1959 im S2. Aus anfangs 200 PS sind inzwischen 537 geworden, und den Verbrauch hat man um etwa 60 Prozent gesenkt. „Eigentlich könnte der Wagen jetzt mit den Abgasen des alten Motors fahren“, sagt Designer Brett Boydell. Na ja, zumindest fast. Der Wagen braucht noch immer 19,5 Liter.

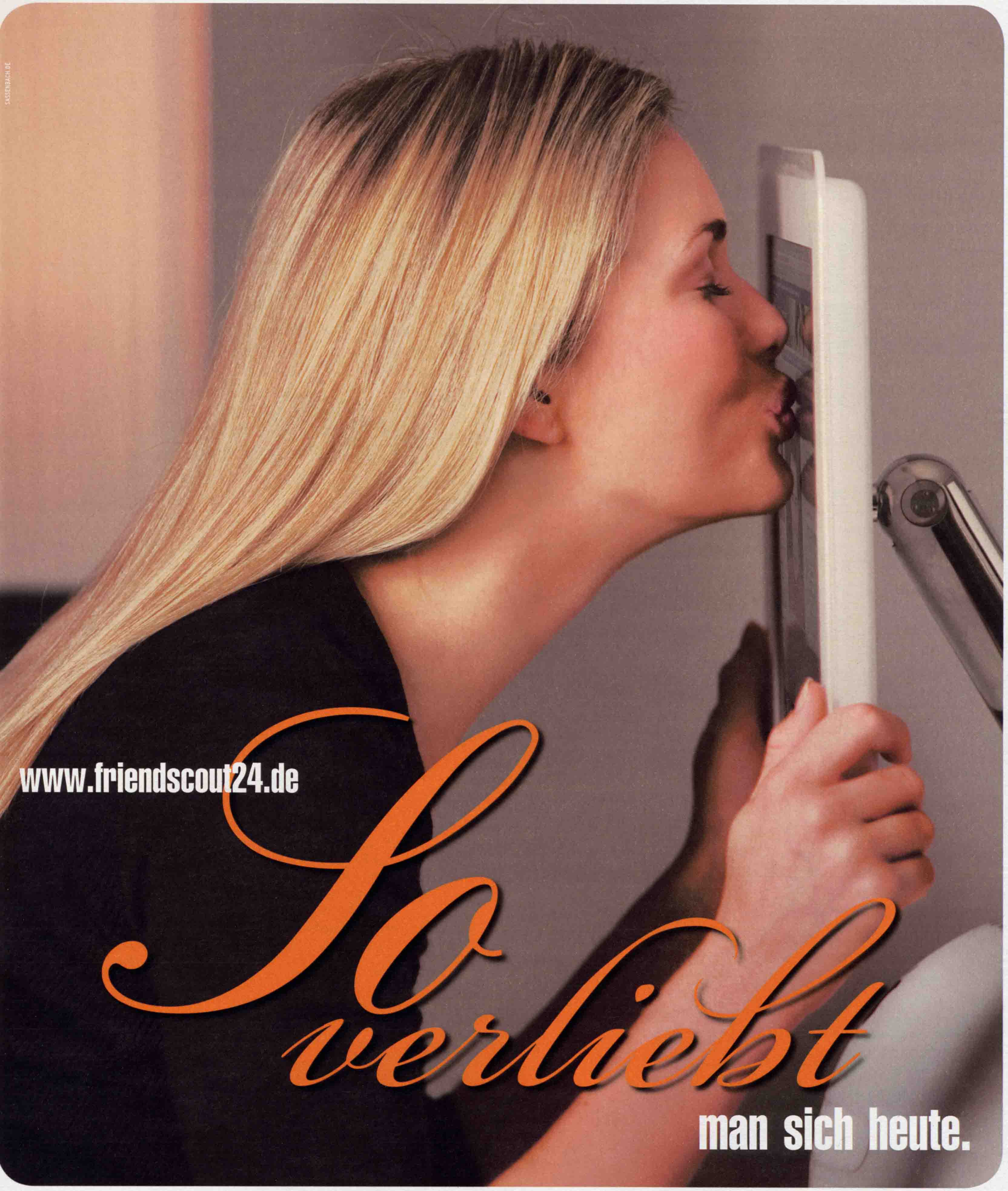
Boydell, 32, ist zuständig für das Coupé-Innere. Vier lange Lederbahnen überspannen den Dachhimmel. Der hat riesige Ausmaße, denn auch die Passagiere im Fond genießen üppigen Platz und verstellbare Sitze.

Eine kleine Quernaht im Himmel stört Boydell ein bisschen, ließ sich aber nicht vermeiden. Denn die Mittelbahn ist etwas länger als der übrige Himmel. „Ich musste lernen, dass es so große Kühe gar nicht gibt“, sagt Boydell.

Mit den Straßen verhält es sich ähnlich. Um dem Brooklands-Brocken adäquaten Auslauf zu bieten, braucht es Platz. Ziemlich viel sogar. Und so kann es auf mitteleuropäischen Serpentinen schon mal eng werden, wenn der dicke Engländer vorbeirauscht.

Am Ende ist der Name wohl mehr eine Hommage an Englands älteste und berühmteste Rennstrecke. Denn der wunderschöne Brooklands ist natürlich nicht zum Rasen gemacht. Wäre ja auch noch schöner.

*Michael Görmann* ]




AutoScout24 + ElectronicScout24 + FinanceScout24 + FriendScout24 + ImmobilienScout24 + JobScout24 + TravelScout24

Flirten, daten, verlieben – bei Deutschlands Partnerbörse Nr.1

FRIEND SCOUT 24

www.friendscout24.de

# Italienischer Kraftprotz

**Lancia bringt den Delta wieder auf die Straße – aber mit seinem Vorgänger hat er nur noch den Namen gemein. Schade eigentlich**

## Namensnehmer

Anfang dieses Jahres, auf dem 78. Genfer Automobilsalon, sollte eine Legende wiederbelebt werden: der Lancia Delta. Doch viele Gemeinsamkeiten lassen sich auf den ersten Blick nicht feststellen. Der Neue ist zeitgemäß, keine Frage. Er ist schön, auch keine Frage. Aber fällt er auch aus der Reihe? Nein, eigentlich nicht. Er entspricht dem typisch italienischen fließenden Design von Alfa, Fiat und Co. Anders als sein Vorgänger wird der neue Delta dem Premiumsegment zugeordnet. Er hat eine Länge von 4,50 Metern, einen Radstand von 2,70 Metern und ist 1,80 Meter breit. Zum Start wird es unterschiedlich starke Motorvarianten zur Auswahl geben. Von einem 1,4-Benziner mit 120 PS bis zu einem 2-Liter-Motor mit 200 PS. Auch einen 1,6-Liter-Turbo-Diesel mit 120 PS haben die Italiener im Angebot. Der Preis in der Grundversion: unter 20.000 Euro.

**Lancia Delta HPE**

| | |
|---|---|
| Länge: **4509 mm** | Hubraum: **2000 ccm** |
| Breite: **1797 mm** | Leistung: **200 PS** |
| Höhe: **1499 mm** | Drehmoment: **400 Nm** |
| Gewicht: **k. A.*** | Leistungsgewicht: **k. A.*** |
| Sprint 0–100 km/h: **k. A.*** | Preis: **unter 20.000 Euro** |
| V-Max: **k. A.*** | |
| Zylinder: **4** | |

***Konkrete Leistungswerte sind erst ab Juni verfügbar.**

Was hat sich der kleine Italiener über die Jahre nicht alles anhören müssen: „Fliegender Ziegelstein“, schalt man ihn. „Schuhkarton auf Rädern.“ Oder „Schildkröte nach einer Anabolika-Kur“.

Doch rückblickend muss man feststellen, dass ihn seine Fans gerade deshalb liebten. Weil er anders war als die anderen. Harmlos aussah und es dann allen zeigte. Ein Auto wie ein Underdog. Ein Rocky auf Rädern, ein Siegertyp.

Dabei fängt seine Geschichte im Jahr 1979 alles andere als erfolgreich an. Lancia gibt dem Autodesigner Giorgetto Giugiaro aus der Schule des Giulia-GT-Schöpfers Bertone den Auftrag, er möge ein Fahrzeug für die Abrundung der Produktpalette von Lancia entwerfen. Eine Abrundung nach unten, versteht sich.

Giugiaro verleiht seinem Kind die Form des Golf 1 (den hatte er im Jahr 1974 selbst entworfen) und das Gesicht eines 3er-BMW. Er bedient sich damit zweier sehr erfolgreicher Fremd-Gene.

playboy classics

**Lancia Delta HF Integrale EVO3**

| | |
|---|---|
| Länge: **3900 mm** | |
| Breite: **1770 mm** | |
| Höhe: **1365 mm** | |
| Gewicht: **1300 kg** | |
| Sprint 0–100 km/h: **5,7 s** | |
| V-Max: **220 km/h** | |
| Zylinder: **4** | |
| Hubraum: **1995 ccm** | |
| Leistung: **210 PS** | |
| Drehmoment: **325 Nm** | |
| Leistungsgewicht: **6,19 kg/PS** | |
| Preis (1992): **60.000 DM** | |
| Wert heute (Zustand 2): **ca. 25.000 Euro** | |

Und so wird der Delta zunächst ohne eine eigene Identität in die 80er-Jahre hineingeboren. Es ist die Zeit, als Tennislehrer mit einem weißen Golf Cabrio noch neureiche Mädels beglücken, als aus dem Radio Modern Talking mit „You're My Heart You're My Soul“ plärren und die ersten Anzugträger Handys besitzen, die so groß sind wie Autobatterien.

Der Delta entspricht dieser Zeit, kann aber trotzdem nicht punkten. Irgendwie

Sprung aufs Treppchen: Sechs Weltmeistertitel in Folge gewann Lancia mit der Rallye-Version

findet der Wagen nicht statt. Er bleibt ein Zuschauer seiner eigenen Generation – jedenfalls am Anfang.

Unter der Haube arbeitet solider Durchschnitt. Der Motor leistet in der kleinen Variante mit 1300 Kubik 75 PS, die größere mit 1498 Kubik bringt es auf 85 PS. Und so schleppt sich, trotz der guten Gene, der Verkauf so dahin. Lancias Golf-Abenteuer verläuft ähnlich erfolgreich wie das von George W. Bush gut zwanzig Jahre später.

Aber der Delta hat das Zeug zu mehr. 1987 ist es so weit, der kleine Italiener findet zu eigener Größe: Auf der 52. IAA in Frankfurt staunen die Besucher nicht schlecht, als das Tuch über dem aufgepumpten Delta HF Integrale gelüftet wird.

Die Kotflügel sind verbreitert und die Schwellerschürzen und Stoßfänger auf Sportlichkeit getrimmt. Die Kraftübertragung auf die Straße erfolgt nun über einen ständigen Allradantrieb. Damit krallt sich der 1215 Kilo schwere Wagen trotz eines Vortriebs mit 185 PS sicher in den Asphalt. Erreicht wird diese Leistung durch einen Ladeluftkühler und einen 2-Liter-Turbomotor. Mit ständigen Weiterentwicklungen und Tuningarbeiten (bis zu 380 PS) an der Rallye-Version holt sich Lancia mit dem Delta Integrale ab 1987 sechsmal den Rallye-Weltmeistertitel in Folge.

Der kleine Italiener steht nun für Sportlichkeit. Ein Underdog, der sich von unten nach oben gearbeitet hat. In ihm steckt die „Vom Tellerwäscher zum Millionär"-Idee. Ein Rocky eben.

Die Krönung dieser automobilen Schöpfung ist der EVO3 ab dem Jahr 1991. Mit einem Basispreis von 60.000 Mark hat er sich weit von der Abrundung des Segments entfernt.

Zugegeben, es gibt viele, die mit dem Italiener bis heute nichts anfangen können. Aber das ganz Besondere hat sich um den Geschmack der Masse noch nie geschert.

*Tim Gutke* ]

Kraftprotz der 80er: der Lancia Delta HF Integrale 16V

Fotos: DPA, PR (3)

AEZ WHEELS
aez-wheels.com
TACANA
6,5 x 15 | 7,0 x 16 | 7,0 x 17
8,0 x 17 | 8,0 x 18 | 8,0 x 19
SUV
SOTARA
8,5 x 18 | 8,5 x 20 | 10,0 x 22
AEZ Leichtmetallräder
Minimalistisches Design
Maximaler Effekt

## Klingt gut!

*Der schönste Klang ist Schall und Rauch, wenn er einer öden Schachtel aus Plaste und Elaste entweicht. Bei der iBox der niederländischen Firma Thodio (www.thodio.nl) ist alles anders. Hier liegen iPod oder iPhone auf einem massiven Holzkörper – beschützt von mächtigen Chromgriffen. Auch andere Musikquellen können angeschlossen werden, bei der Top-Version auch drahtlos per Bluetooth. Der Korpus der iBox (ab 360 Euro) besteht wahlweise aus Eiche, Buche, Teak oder Mahagoni und trägt sieben Schichten Klarlack. Das ist allerbeste Bootsbauer-Tradition. Die Musik geht durch zwei 60-Watt-Boxen hinaus in die Welt. Und das dank Hochleistungsakku bis zu 15 Stunden lang. Klingt gut!*

# Reicher Speicher

Datenschutzbeauftragter: USB-Stick „Survivor“ aus Alu

USB-Sticks sind die Kofferträger des digitalen Zeitalters, und dies hier ist der Bodyguard der Bits und Bytes. Er heißt „Survivor“, wird aus Flugzeugaluminium gefräst, und was wir ihm anvertrauen, bleibt mit ziemlicher Sicherheit sicher. Denn in seinem Innern ruht ein stoßfest aufgehängter Speicherstick. Einmal verschraubt, ist die Datenröhre wasserdicht bis 200 Meter und so stabil, dass man mit einem Auto drüberfahren könnte. Hersteller Corsair (www.corsair.de) ist sich seiner Sache so sicher, dass er zehn Jahre Garantie auf das etwa feuerzeuggroße Gerät gibt. Die 32 Gigabyte Speicher, die heute noch beeindrucken und knapp 170 Euro kosten, sind unter Garantie weit früher von gestern.

Extrem: Koenigsegg CCXR „Edition“

reifenprüfung . . .

## „Koenig“ der Supersportwagen

Man kann Christian von Koenigsegg nicht vorwerfen, er würde Massenware produzieren. Doch jetzt setzt er dem Ganzen die Krone auf: mit dem Koenigsegg CCXR „Edition“. Der soll nicht weniger als der ultimative Supersportwagen werden, verspricht der schwedische Kleinserienhersteller. Der „Edition“ wird eine Karosserie aus klarlackierter Kohlefaser bekommen, die im Kontrast zu hochglanzpolierten Alufelgen und eloxiertem Aluminium im Cockpit steht. Unter dem Karbon-Kleid warten mehr Pferde, als Ben Cartwright je in seiner Herde hatte. Wenn der Wagen mit reinem Bioethanol betankt wird – energiereicher als Superbenzin –, wollen 1018 PS und 1060 Newtonmeter losgelassen werden. Christian von Koenigsegg stellt klar: „Der Wagen wurde gebaut, um Rekorde zu brechen.“ Das bedeutet zum Beispiel: 0–100 km/h in 2,9 Sekunden, Top-Speed: 410 km/h. Der Preis: 1,785 Millionen Euro.



Redaktion: Michael Görmann

# GIB GAS. GRÜNER WIRD'S NICHT.

**SEAT Ibiza Ecomotive:** 3,8 l / 100 km · 99 g / km $CO_2$

**SEAT Leon Ecomotive:** 4,5 l / 100 km · 119 g / km $CO_2$

**Der SEAT Ibiza Ecomotive setzt noch einen drauf: mit sensationellen 2,75 l / 100 km auf seiner 2.500-km-Testfahrt quer durch Deutschland.**

## Die neuen SEAT ECOMOTIVE Modelle.

Ihre leistungsstarken Motoren und ein minimaler $CO_2$-Ausstoß machen den SEAT Leon Ecomotive und den SEAT Ibiza Ecomotive zu umweltfreundlichen Spaßmobilen. Und durch eine deutliche Gewichtsreduzierung erzielen beide Modelle einen wesentlich geringeren Kraftstoffverbrauch. Somit sind sie genauso ökologisch wie ökonomisch. Kurzum: Sie bremsen die Kohlenstoffe, nicht den Fahrspaß. Ihr SEAT Partner wartet auf Sie.

**SEAT Ibiza Ecomotive**, Kraftstoffverbrauch (l / 100 km): innerorts 4,9, außerorts 3,2, kombiniert 3,8; $CO_2$-Emissionswerte (g / km): kombiniert 99. **SEAT Leon Ecomotive**, Kraftstoffverbrauch (l / 100 km): innerorts 6,0, außerorts 3,7, kombiniert 4,5; $CO_2$-Emissionswerte (g / km): kombiniert 119.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.
SEAT Hotline: 01805-73284636 (14 Cent/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz).

SEAT
auto emoción

seat.de

# Augen und Ohren

## 12 x PLAYBOY für Ihren Freund und z.B. einen Apple iPod

### APPLE IPOD NANO, 4 GB, SILBER (Y079, ZUZAHLUNG 89,– EURO)

- Digitaler Musik-Player mit Videofunktion auf extrahellem 2''-Display
- Bis zu 5 Stunden Videos oder 24 Stunden Musik ohne Aufladen
- Inkl. Earbud-Kopfhörer, USB-2.0-Kabel, Dock-Adapter, Gehäuse nur 6 mm flach

**PRÄMIE DES MONATS**

### PHILIPS-DVD-PLAYER DIVX (Y372, ZUZAHLUNG 19,– EURO)

- Soundsystem: Dolby Digital
- Wiedergabemedien: CD, CD-RW, Video CD/SVCD, DivX, MP3-CD, MP3-DVD, WMA-CD, Audio-CD und mehr
- Komprimierungs-Formate: MPEG1, MPEG2, DivX 3.11 - 6.0, MP3, Dolby Digital, PCM, WMA, JPEG
- Maße (B/H/T): 36 x 3,7 x 20,9 cm

Kann doch jeder: Leser werben!
Eigenes Abo nicht notwendig.

PLAYBOY abonnieren und jeden Monat Bunny-Dollars kassieren!

### ABO-VORTEILE IM ÜBERBLICK

- WUNSCHPRÄMIE FÜR SIE
- LIEFERUNG IM SCHUTZUMSCHLAG
- PÜNKTLICH IM BRIEFKASTEN
- FREI HAUS
- SCHNELL UND BEQUEM PER BANKEINZUG

# auf!

PLAYBOY ABO

Nano für Sie. Für nur 58,80 Euro.

## DESIGN-MUSIKCENTER (P156, ZUZAHLUNG 19,– EURO)

- Digitales UKW/MW-Radio
- LCD-Display, programmierbarer CD-Player
- Mit Sleeptimer, Weckfunktion und Fernbedienung
- Leistung: 200 Watt (PMPO)
- Maße (B/H/T): 52,2 x 30 x 20 cm

## 40,– EURO IN BAR (1017)

- Heiß begehrt und zeitlos schön
- Per Verrechnungsscheck, einzulösen bei jeder Bank

Mehr Prämien unter:
www.playboy.de/abo

## Ich abonniere PLAYBOY

ab sofort für die nächsten 12 Ausgaben frei Haus zum Preis von 4,90 Euro pro Heft (Berechnung jährlich, zzt. 58,80 Euro inkl. Porto). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit kündige bei: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 0 84, 77649 Offenburg.

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon Geb.-Datum

E-Mail

### Meine Zahlungsweise:

bequem und bargeldlos durch Bankeinzug. Abbuchung jährlich (nur im Inland möglich). **Tipp: Bei Bezahlung per Bankeinzug erhalten Sie Ihr Geschenk schneller.**

Geldinstitut

BLZ Kontonummer

Datum/Unterschrift

Aktions-Nr.: 630 199 F05

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per E-Mail, mobil und telefonisch über interessante Vorteilsangebote informieren.

### ALLE WEGE FÜHREN ZU PLAYBOY! DER SCHNELLSTE IST DAS INTERNET.

www.playboy.de/abo — 0 18 05/55 61 77*

abo@playboy.de — 0 18 05/91 00 70*

* 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

## Ja, ich habe einen neuen Abonnenten geworben.

Meine Prämie schicken Sie bitte an folgende Adresse. Ich erhalte sie auch, wenn ich selbst kein PLAYBOY-Abonnent bin.

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon Geb.-Datum

E-Mail

Als Prämie wünsche ich mir:

- ☐ Apple iPod Nano (Y079, Zuzahlung 89,– Euro)
- ☐ Philips-DVD-Player (Y372, Zuzahlung 19,– Euro)
- ☐ Design-Musikcenter (P156, Zuzahlung 19,– Euro)
- ☐ 40,– Euro in bar (1017)

Ausschneiden und einsenden an: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg

# Quer-Schnitt

Sonne, Wind und Wasser: Eigentlich sollten Sie nichts anderes an Ihr Haar lassen. Aber wenn der Urlaub für Sie noch fern ist, zeigen wir Ihnen hier schon mal, wie Sie auch daheim den richtigen Summer-Look hinbekommen

**SUNSHINE-LOOK**
Spurenloses Wachs im gebürsteten Haar verteilen, mit den Fingern ausfrisieren

**Pullover:** *Jil Sander, ca. 1300 Euro.*
**Sonnenbrille:** *Persol, ca. 230 Euro*



Fotos: Philipp Mueller @ renehauser.com; Produktion: Samira Fricke/Playboy

**BEACH-LOOK**
Mit etwas Styling-Paste die Locken fixieren und dann auf dem Kopf verwuscheln

**Weste:** *Y-3, ca. 350 Euro.*
**T-Shirt:** *s.Oliver, ca. 10 Euro*

**Stirnband:** *American Apparel, ca. 6 Euro.*
**Shirt:** *Jil Sander, ca. 190 Euro.*
**T-Shirt:** *French Connection, ca. 30 Euro*

**WET-LOOK**
Pomade im nassen Haar verteilen und einzelne Strähnen akzentuieren

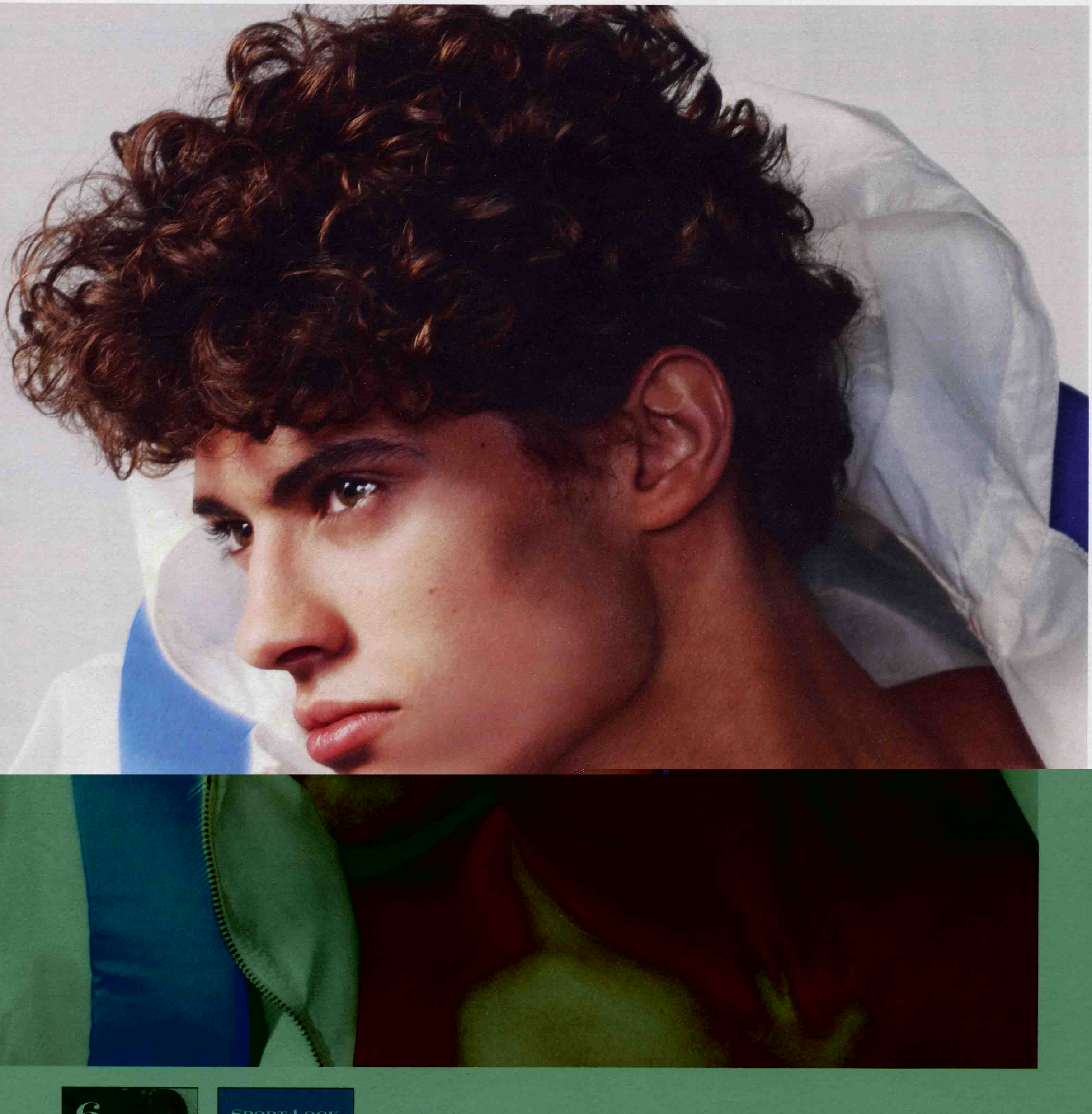
**SURFER-LOOK**
Wet-Gel in das trockene, lange Haar einmassieren und einzelne Strähnen mit den Fingerspitzen nacharbeiten

**Jacke:** *Henrik Vibskov, ca. 135 Euro.*
**Shirt:** *Michalsky, ca. 70 Euro*

**BAD-BOY-LOOK**
Styling-Creme leicht im Haar verteilen, mit den Fingern wie gewünscht modellieren

**Hosenträger:** *H&M, ca. 10 Euro.*
**Pullover:** *CK Calvin Klein, ca. 200 Euro.*
**Shorts:** *Jil Sander, ca. 390 Euro*

**Overall:** *Les Hommes, ca. 770 Euro.*
**Tank-Top:** *American Apparel, ca. 15 Euro*



**SPORT-LOOK**
Einfach täglich ein Aufbaushampoo benutzen und die Locken in Form kneten

**Jacke:** *Zegna, Preis auf Anfrage.*
**Rucksack:** *Y-3, ca. 170 Euro*

**SEA-LOOK**
Surfspray mit Salzwassergehalt ins handtuchtrockene Haar sprühen – so kommt Schimmer ins Haar

**Jacke:** *Joop!, ca. 200 Euro.*
**Shirt:** *Fifth Avenue Shoe Repair, ca. 110 Euro.*
**Kordeln:** *American Apparel, ca. 8 Euro.*
**Brille:** *Diesel, ca. 95 Euro*

**AFTER-SUN-LOOK**
Conditioner benutzen und ausspülen. Stärkt die natürliche Struktur und sorgt trotz Sonne für gesundes Haar

**Jacke:** *CastroMen, ca. 50 Euro.*
**T-Shirt:** *Patrick Mohr, ca. 80 Euro*

Floris van Bommel

advises you and your

friends to hide

under a rock or

in a cave.

Floris likes to think he's a rockstar: www.myspace.com/florisvanbommel

Photography: Marc Deurloo.

Floris van Bommel,
9th generation shoemaker
since 1734

Floris van Bommel

Buy online at: www.Florisvanbommel.de

**WAVE-LOOK**
Mit den Fingern die gewünschte Form und Struktur der Haare stylen und mit Haarspray fixieren

**Overall:** *Les Hommes, ca. 770 Euro.*
**Tank-Top:** *American Apparel, ca. 15 Euro.*
**Sonnenbrille:** *Giuliano Fujiwara, ca. 250 Euro*

Haare: Tanya Koch; Make-up: Jens Krutek; Produktionsassistenz: Sabrina Siegel; Models: Dennis/MegaModels, Eddie/Nevs, Gerhard/WienerModels, Guntars/M4Models, Paul/Seeds. Vielen Dank an Rent-one.de!

Florena

men

# Natürlich männlich:

## Aloe Vera für empfindliche Haut.

**Florena. Natürlichkeit hautnah erleben.**

NEU

www.florena.de

# Kopfschmuck

*Jeder Topf braucht seinen Deckel, jede Frisur das richtige Produkt. Was zu wem gehört, zeigen wir Ihnen hier*

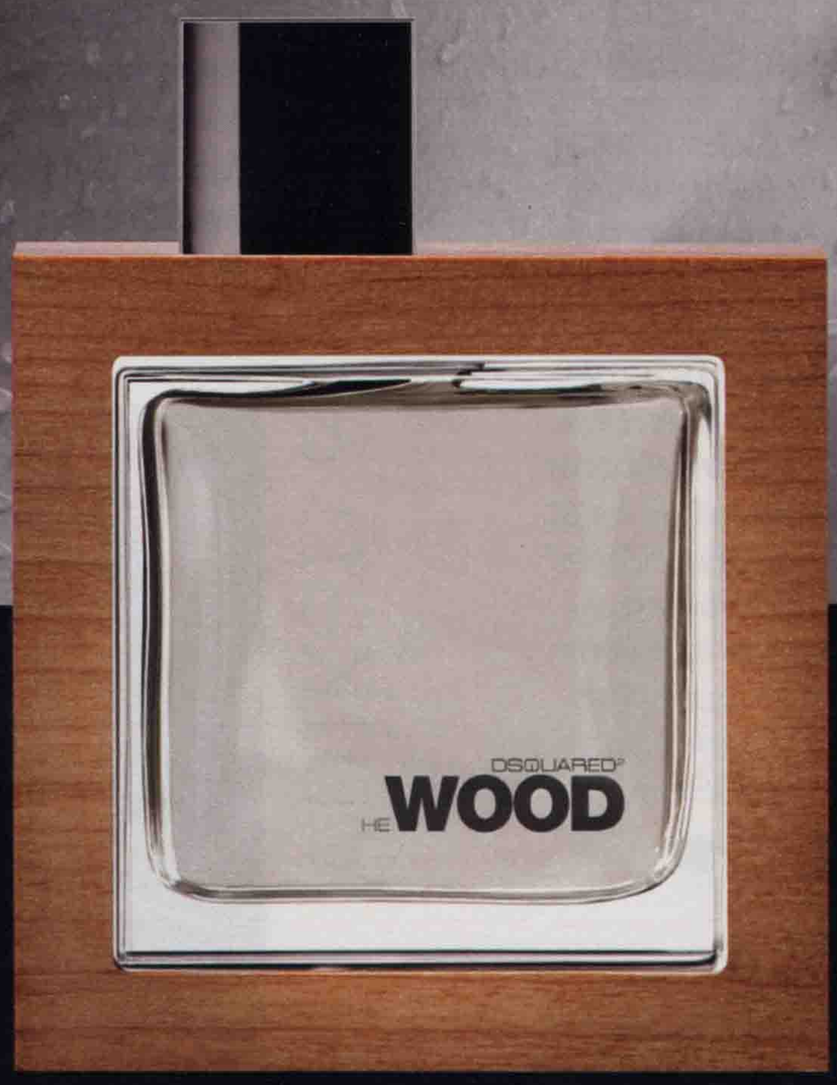
**1** **L'Oréal Professional: „Studio Invisible FX“,** *Crystal Wax für spurenloses Styling,* **75 ml ca. 5 Euro** **2** **American Crew: „Tea Tree“,** *Pomade für eine starke Struktur,* **250 ml ca. 12 Euro** **3** **Bed Head: „Cocky“,** *für Volumen und echte Dickköpfe,* **150 ml ca. 20,50 Euro** **4** **Nivea: „ Aqua Gel“,** *für einen extremen Wet-Look,* **150 ml ca. 3 Euro** **5** **La Biosthétique: „Beam Cream“,** *Styling-Cream zum Modellieren,* **100 ml ca. 17 Euro** **6** **American Crew: „Tea Tree“,** *Shampoo für Aufbau und Pflege,* **250 ml ca. 16 Euro** **7** **Bumble and Bumble: „Surf Spray“,** *mit Salzwasser und Schimmer-Effekt,* **125 ml ca. 20 Euro** **8** **L'Occitane: „Conditioner“,** *pflegt und stärkt das Haar,* **75 ml ca. 6 Euro** **9** **Redken: „forceful 23“,** *Haarspray für starken Halt,* **400 ml ca. 15 Euro**



Redaktion: Samira Fricke

Fotos: Tom Roch für Playboy, Philipp Mueller für Playboy (9)

DSQUARED²
PERFUMES




ITF Germany GmbH Telefon 089/43 66 24-0 - www.itfcosmetics.com

# Abfallprodukt

*Vor hundert Jahren wollte Marquis Converse mit Gummistiefeln reich werden. Als sparsamer Unternehmer hob er die Gummireste auf und nähte daraus später die Chucks – mittlerweile der meistverkaufte Turnschuh der Welt. Eine Milliarde Paar hat Converse nun schon an den Mann gebracht. Zum Firmenjubiläum gibt es jetzt eine Jahrhundertkollektion. Ach ja, die Gummistiefel sind übrigens nicht mehr im Programm. www.converse.de*

## Leuchtrakete

*Die Zeit, als nur die Generation Ü-60 auf Klapprädern strampelte, ist vorbei. Puma hat seinem neuen Klappmodell „Glow Rider" eine hippen Anstrich verpasst. Die Farbe speichert das Tageslicht und leuchtet dann stundenlang im Dunkeln. Preis: 1100 Euro. www.puma.de*

## Latte Mugler

*„Der Kaffee ist fertig": So kann man(n) jetzt auch riechen. Dank der Parfümeure von Thierry Mugler, denn die haben einen Duft für Koffeinliebhaber entwickelt. Er heißt „A*Men Pure Coffee" und erinnert an Moschus, Zedern und eben Kaffee. Preis: ab 64 Euro (100ml)*

## Vulkan aus der Tube

### Giorgio Armani präsentiert die erste Gesichtspflegelinie für Männer aller Altersklassen

An ihrem Cremetopf hat er nichts verloren. Denn Männerhaut ist anders: Sie ist um 20 Prozent dicker, fester, und die Talgdrüsen produzieren mehr Fett als bei der Frau. Daher braucht Männerhaut viel Feuchtigkeit. Von Bisongras bis Olivenkernen hat man schon so ziemlich alles ausprobiert. Doch erst Giorgio Armani setzt jetzt auf Mineralien aus dem Vulkan. Die Pflegelinie „Skin Minerals for Men" steht auf drei Säulen: „Primers" für die Reinigung und Feuchtigkeit, „Boosters" für die Vitalität und „Masters" gegen die Hautalterung. Die Preise pro Tube: zwischen 25 und 65 Euro.

IHR AUFTRITT bitte

## Chic aufs Grün

*Der Golfplatz ist eine eigene Welt. Mit eigenen Regeln, einer eigenen Sprache – und eigener Mode. Für alle, die noch nie auf dem Green abgeschlagen haben, ein befremdlicher Mikrokosmos. Die folgenden Modediktate werden Ihr Handicap zwar nicht verbessern, Sie aber wenigstens so aussehen lassen, als könnten Sie golfen. Und darum geht's ja letzten Endes.*

1 *Blouson: Ein wetterbeständiges Oberteil zeigt, dass Sie sich auch bei widrigen Umständen auf den Platz wagen. Wichtig: der Gummibund an den Ärmeln. So verheddert nix beim Abschlag.*

2 *Longsleeve: Unter dem Blouson empfiehlt sich ein Oberteil mit langen Ärmeln. Denn nach 18 Löchern kann es ziemlich kalt werden. Ein Muss: der Kragen. Bei einigen Clubs kommen Sie ohne nicht aufs Green.*

3 *Hose: Das Beinkleid muss mindestens bis über die Knie gehen – so lautet Golfers Gesetz. Jeans sind auf vielen Plätzen untersagt. Gern gesehen: dunkle Stoffhosen.*

Redaktion: Tim Gutke



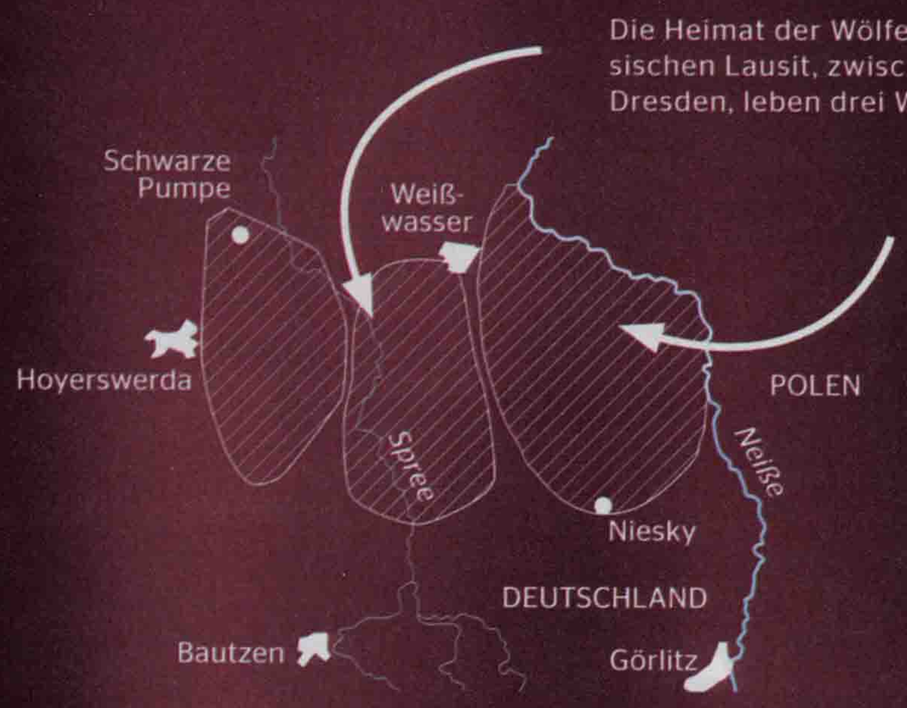
Fotos: Magdalena Rodziewicz für Playboy, PR (9)

# FAHREN A LA KART.

## MINI CLUBMAN. THE OTHER MINI.

Beeindruckend anders: Pures Gokart-Feeling und außergewöhnliches Design sorgen im MINI Clubman für doppelten Fahrspaß. Mehr Infos auf www.MINI.de oder direkt bei Ihrem MINI Partner.

MINI






Fotos: Momatiuk-Eastcott/Corbis, Randy Wells/Corbis; Info-Grafik: Moritz Röder für Playboy

# Wolfs Revier

*Hundert Jahre lang war er ausgerottet. Es gab ihn nur noch im Märchen. Jetzt ist der Wolf wieder zurück in Deutschland. Eine Spurensuche in der sächsischen Provinz*

as ist er also. Der Beweis, dass es sie wirklich gibt: ein Häufchen Knochen auf einem staubigen Kiesweg. Stephan Kaasche hockt sich in den Sand, sammelt die Knochen auf und hält sie in die Luft wie Trophäen. „Ein Stück von einem Rehgebiss und, hier, ein Rückenwirbel." Es sind die Überbleibsel einer Wolfsmahlzeit.

Naturführer Stephan Kaasche kniet weder im Zoo noch im Wildgehege. Er kniet in der sächsischen Lausitz. Was bedeutet, dass die Wölfe wieder unter uns sind. Mitten in Deutschland.

Vor mehr als 100 Jahren wurden die Tiere hierzulande ausgerottet. Wölfe galten als gefährliche und blutrünstige Bestien. Für ihre Tötung wurden Prämien ausgelobt. Ein gewisser Paul Brämer war 1904 der letzte

Förster, der einen Wolf erlegte. 100 Reichsmark bekam er dafür, ein kleines Vermögen damals.

Fast alles, was wir über den Wolf wissen, haben wir aus Märchen gelernt. Jedes Kind, das „Rotkäppchen" kennt, hat Angst vor ihm: Er frisst Großmütter, Kinder und zum Nachtisch gern die sieben Geißlein. Nimmersatt und gefährlich ist er. Die katholische Kirche verteufelte den Wolf gar als leibhaftigen Satan. Karl der Große ließ seine Heere nicht nur gegen heidnische Soldaten antreten, sondern auch gegen den Wolf.

Jetzt ist er zurück. Auf einer rund tausend Quadratkilometer großen Fläche haben sich drei Rudel angesiedelt, im östlichsten Zipfel Deutschlands. In der sächsischen Lausitz. Das Wolfsrevier reicht von der brandenburgischen Grenze im Norden bis zur Autobahn A4 im Süden. Von der Neiße im Osten bis Hoyerswerda im Westen.

Es gibt etwa 18.000 Wölfe in Europa. In der Bundesrepublik nur etwa drei Dutzend. Natürlich verirrte sich immer mal wieder den eine oder andere Wolf nach Deutschland. Doch erst Mitte der neunziger Jahre sind Wölfe aus Westpolen nach Sachsen eingewandert – und geblieben.

Stolz der Familie: Förster Paul Brämer erlegte 1904 als letzter Förster von Amts wegen einen Wolf

Während in Berlin und Nürnberg die Zoo-Eisbären Knut und Flocke für Furore sorgen, sind es in Sachsen die wilden Wölfe. Aus Holland, England und Polen kommen die Besucher. „Viele Leute kannten die Lausitz gar nicht, bevor die Wölfe hier heimisch wurden", sagt Naturführer Kaasche. Sonst gibt es zwischen Berlin und Dresden auch nicht viel. Auf einem Quadratkilometer leben 64 Menschen. Jeder Fünfte ist arbeitslos. Da kommt der Wolf als Attraktion gerade recht.

Touristen mieten sich in der Pension „Zur Wolfshöhle" ein. Eine Gaststätte preist das Hirschkalbsrückensteak Försterin Art mit Kroketten als „Wolfsschmaus" an. Und ein Johannisbeerlikör geht hier als „Lausitzer Wolfsheuler" weg.

Damit keine neuen Furcht einflößenden Legenden entstehen, beschäftigt der Freistaat Sachsen für seine dreißig Wölfe sogar einen Wolfsbeauftragten am Landwirtschaftsministerium und einen Wolfsmanager vor Ort. Farbenfrohe Info-Broschüren verkünden, dass Wölfe dem Menschen nichts tun.

Saubere Arbeit: Wenn Wölfe mit einem Biss in den Hals ein Schaf reißen, fließt kaum Blut

Verwandter passt auf: Hund Anton soll die Schafe schützen

Das stimmt auch. Im Normalfall zumindest. Nur wenn die Tiere in die Enge getrieben oder von Menschen gefüttert werden, kann es gefährlich werden. Oder wenn sie Tollwut haben. Doch die Tollwut gilt als nahezu besiegt. Insgesamt wurden in den vergangenen fünfzig Jahren nur neun Menschen von einem Wolf angegriffen und getötet, europaweit.

Der Wolf ist scheu. Canis lupus, wie er lateinisch heißt, wird kaum größer als ein Schäferhund. Das Fell graubraun, die Beine lang und die Ohren klein und spitz. Etwa 40 Kilogramm bringt er auf die Waage. Selbst bei völliger Dunkelheit sieht er mehr als das modernste Nachtsichtgerät.

Wenn ein Rudel nachts umherstreift, ist es meist langsamer als ein Jogger, Tempo zehn Kilometer pro Stunde. Wittern Wölfe jedoch Beute, bringen sie es bei ihrer Hatz auf bis zu 50 Stundenkilometer. Aber nur eine von zehn solchen Jagden endet erfolgreich. Auch weil die Beute oft größer und schwerer ist als die Jäger selbst.

Was die Lausitzer Wölfe genau fressen, wurde wissenschaftlich untersucht. Knapp 1000 Wolfs-Exkremente hat man analysiert. Ihre Nahrung: zu 97 Prozent wild lebende Huftiere. Ein Wolf kann am Tag über zwölf Kilogramm Fleisch verschlingen.

Stephan Kaasche weiß das alles. Denn er lebt vom Wolf. Als Naturführer hält er Vorträge und bietet Exkursionen an. In seinem weißen VW-Bus fährt er Interessierte durch das Wolfsgebiet.

Sein Auto ruckelt über eine Straße aus Betonplatten, mitten durch einen Truppenübungsplatz der Bundeswehr. Hier sind die Wölfe am liebsten, trotz des Geschützdonners. 300 Meter neben dem Schießstand spielen manchmal die Welpen. „Vielleicht finden wir schon am Straßenrand ein paar Spuren", sagt Stephan Kaasche. Doch außer einer leeren Zigarettenschachtel und einer Radkappe ist da nichts.

Er zeigt sich selten, der Wolf. Zwar hat man auch bereits in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Niedersachsen und Brandenburg Spuren gefunden, doch die drei Rudel in Sachsen sind die einzigen, die Nachwuchs zeugen. Seit 2000



Fotos: Anne Lehwald für Playboy, NPL/Arco Images, Hoyerswerdaer Stadtmuseum (2)

# SCOUTY feiert

AutoScout24 wird 10 Jahre alt.

Und Sie dürfen die Geschenke auspacken!

**10 JAHRE**

**10 x 10.000 € GEWINNEN!**

**autoscout24.de/10jahre**

[1] Institut für Demoskopie Allensbach, ACTA 2007

SASSENBACH.DE

AutoScout24 + ElectronicScout24 + FinanceScout24 + FriendScout24 + ImmobilienScout24 + JobScout24 + TravelScout24

**Europas großer Automarkt: www.autoscout24.de**

Mit rund 1,6 Millionen Angeboten und über 4,6 Millionen potenziellen Autokäufern im Monat[1]

AUTO SCOUT 24

Wer scoutet, der findet.

Große Heuler: Nach der Jagd heulen die Wölfe ihr Rudel zusammen. Essen fassen! Tiere aus anderen Rudeln werden so gewarnt. Sie sollten diesem Revier besser fernbleiben

kommen jedes Jahr Welpen zur Welt, zwei bis acht Tiere pro Familie.

In einem Wolfsrudel herrscht strenge Hierarchie: Nur der Leitwolf darf Nachwuchs zeugen, mit der ranghöchsten Wölfin. Das Alpha-Tier beherrscht das Rudel, physisch wie psychisch. Rangniedere Tier müssen Unterwürfigkeit zeigen, echte Kämpfe innerhalb des eigenen Rudels sind tabu. Um Inzucht zu vermeiden, paaren sich die Nachkommen nur mit Tieren von anderen Familien. So steht es in den Lehrbüchern.

Alles Zooweisheiten, sagt Ilka Reinhardt. Die Biologin berichtet von neuen Forschungen an frei lebenden Wölfen im Yellowstone-Park. Laut ihren Ergebnissen geht es recht sozial zu im Rudel. Der Alpha-Wolf, der das Kommando hat, und der Omega-Wolf, der den Prügelknaben gibt: So sei das nur bei Tieren in Gefangenschaft, zitiert sie die Forschungen ihrer US-Kollegen.

Gerade den Jungtieren sind Reinhardt und ihre Kollegin Gesa Kluth auf der Spur, seit fünf Jahren schon. Denn wenn sie ihre eigene Familie gründen, suchen sich die Tiere ein neues Territorium, oft weit entfernt von dem der Eltern. Ein Rudel braucht, abhängig vom Wildbestand, ein Jagdrevier von bis zu 300 Quadratkilometern für sich allein – eine Fläche, fast so groß wie der Gardasee.

Die beiden Biologinnen würden den Jungwölfen gern Halsbänder mit GPS-Sendern anlegen. Dann könnten sie die Tiere per Satellit auf Schritt und Tritt beobachten. Theoretisch. Doch seit anderthalb Jahren liegen die Halsbänder unbenutzt im Büro, zum Stückpreis von 4000 Euro. „Es ist schwer, die Wölfe zu fangen", gibt Ilka Reinhardt zu. Die ausgelegten Fußfallen waren kein Erfolg. Vergangenen Winter verfolgten sie bei Neuschnee frische Spuren. Und wollten die Tiere in einem Waldstück in die Enge treiben. Doch auch das klappte nicht. Reinhardt hat erst 18 Monate nach Dienstantritt eines der Tiere zu Gesicht bekommen.

Die Spuren ihres Hungers sind leichter zu finden. Frank Neumann kennt sich damit aus, er ist Schäfer. Seit die Wölfe zurück in der Lausitz sind, hat er 45 Schafe verloren. Einmal, im April 2002, kommt Neumann im Morgengrauen zu seinen Tieren, da liegen 27 tot auf der Weide. „Die Herde war total verstört", sagt er. Seitdem schützt der 60-Jährige seine Herden mit Elektrozäunen, 5000 Volt. „Wer da einen Schlag kriegt, hat zwei Tage lang Schmerzen."

Auch die Jäger sind nicht begeistert, dass die Wölfe zurück sind. Einige haben schon gesagt, sie würden schießen, wenn sie einen Wolf sähen.

Kurt Pajonk etwa. „Dort, wo der Wolf auftaucht, ist das Wild weg", sagt der pensionierte Biologielehrer. Auch das Verhalten der Tiere habe sich durch die Anwesenheit der Räuber geändert. „Um sich vor Wölfen zu schützen, tritt Rotwild nur noch im Rudel auf." Das mache es schwer für die Jäger: „Man würde ein Tier schießen und drei verletzen", klagt der 69-Jährige. Die Jäger wollen, dass der Wolf geschossen werden darf.

Ilka Reinhardt will das nicht. Sie hat Statistiken und Grafiken parat, die beweisen: Die Wölfe haben kaum Einfluss auf die Jagderträge. Außerdem: „ Jagen ist ein Hobby", sagt sie, „der Wolf aber lebt vom Wild."

Es ist ein merkwürdiges Verhältnis, das der Mensch zum Wolf hat. Er fürchtet ihn, doch der beste Freund des Menschen, sein geliebter Hund, stammt in direkter Linie vom ihm ab. Es ist ein Verhältnis zwischen Angst und Faszination. „Wo der Wolf heult", sagt ein russisches Sprichwort, „ist der Wald gesund."

An der Bundesstraße lässt Stephan Kaasche die Naturfreunde aus seinem Bus aussteigen. Weiter geht's zu Fuß durch kniehohes Heidekraut. Dann findet die Gruppe endlich eine Spur. Vor Kaasches Füßen prangen große Pfotenabdrücke im Kies. Aufgereiht wie auf einer Perlenschnur. Typisch Wolf. „Geschnürter Trab", erklärt Kaasche.

Rasch misst er mit einem Meterstab nach und nickt befriedigt: mehr als ein Meter Abstand. Weniger, dann wäre es ein Fuchs gewesen. Auch die Pfotengröße kommt hin: elf Zentimeter. Genau hier war ein männlicher Wolf unterwegs. Vor einer Stunde vielleicht oder vor einigen Tagen. Klar ist nur, dass der Wolf auf Hasenjagd war.

Die Hasenspuren am Boden enden abrupt. Auch die des Wolfes verlieren sich im Dickicht des Waldes. Irgendwo dort zwischen den Kiefern könnte er jetzt schlafen. Ein friedlicher Wolf – bis er wieder Hunger bekommt.

*Anne Lehwald* ]



Foto: NPL/Arco Images

JUNG v. MATT/Alster

# SIE NIMMT AUTOS AUSEINANDER. ER DIE VERKÄUFER.

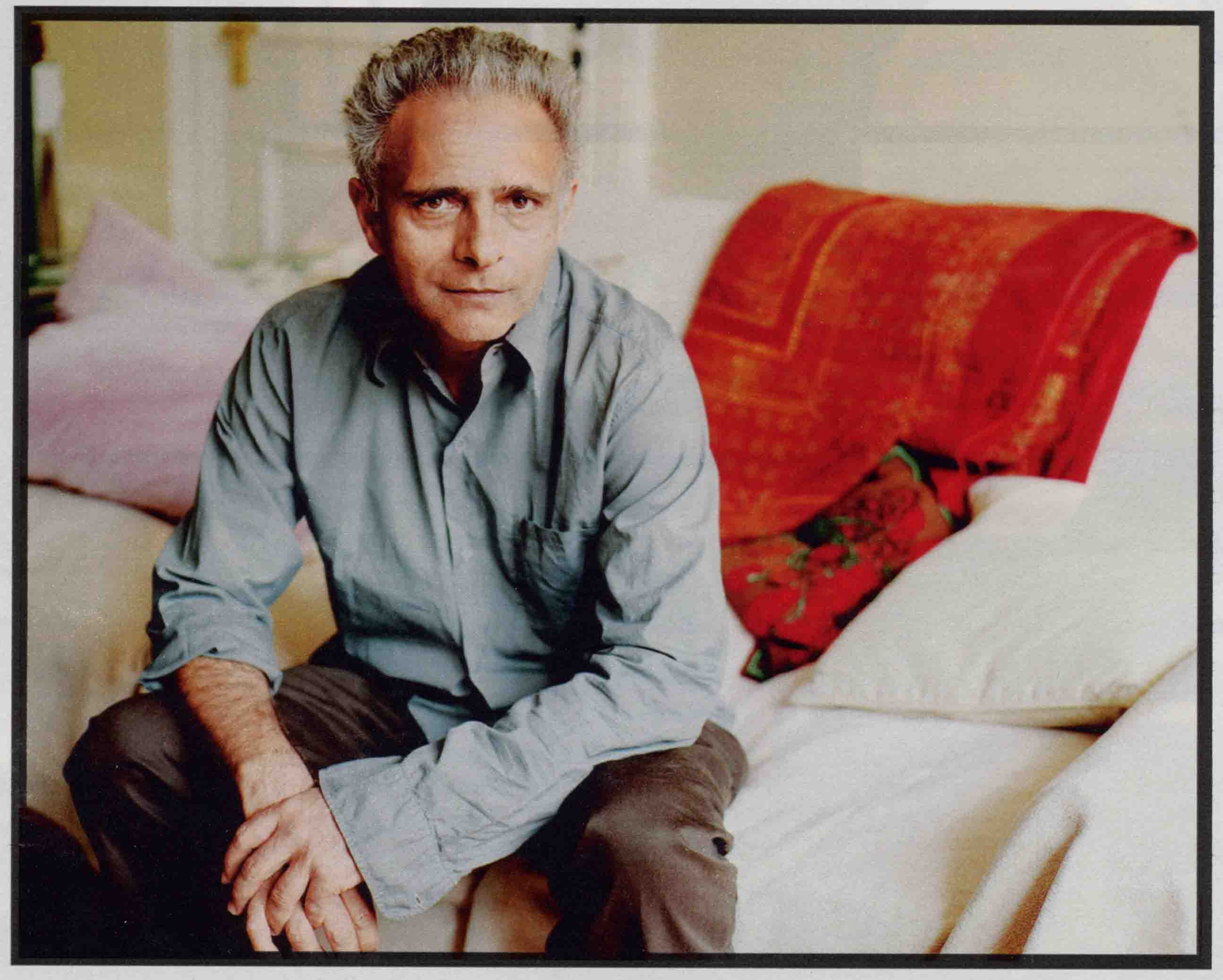
DER CHECKER – VIEL AUTO, WENIG GELD

MONTAGS 20:15 AUF DMAX

WWW.DMAX.DE/EMPFANG

DMAX

FERNSEHEN FÜR DIE TOLLSTEN MENSCHEN DER WELT: MÄNNER.



# „Porno ist Junk-Food der Liebe“

Mit „Mein wunderbarer Waschsalon“ ist er berühmt geworden. Schriftsteller Hanif Kureishi über seine Pornovergangenheit, die Dummheit der USA – und wie er Bestsellerautor Ken Follett in eine Orgie verwickelt hat

**Playboy:** Sie schreiben in Ihrem neuen Buch: „Pornografie ist Junk-Food der Liebe.“ Macht es auch satt?

**Kureishi:** Sex ist ein kleiner Teil der Partnerschaft und des Lebens. Der Gedanke, es nur beim Sex zu belassen, ist, als könnte man sich nur von Schokolade ernähren. Am Ende reicht das nicht. Glücklichsein ist etwas anderes.

**Playboy:** Sie haben, wie Ihr Protagonist Jamal, schon mal als Pornoautor gearbeitet …

**Kureishi:** … ja, Mitte der 70er-Jahre, für kurze Zeit. Unser Held tut das ja auch nicht lange. Es ist nur einer der Jobs, die er ausübt, bevor er ein normaler Bürger wird. Man muss es nicht wirklich gemacht haben. Man taucht nicht in die Pornowelt ein, um intelligente Menschen kennen zu lernen.

**Playboy:** Ist Ihnen das heute peinlich?

**Kureishi:** Nein. Ich denke nie darüber nach. Es passieren wesentlich wichtigere Dinge im Leben.

**Playboy:** Zum Beispiel?

**Kureishi:** Kinder zu bekommen, sie aufzuziehen. Ein Schriftsteller zu sein. Freundschaft.

**Playboy:** Ihr Vater war Pakistaner, Ihre Mutter Engländerin. Wie lief das in Ihrem Elternhaus, mit zwei so unterschiedlichen Kulturen?

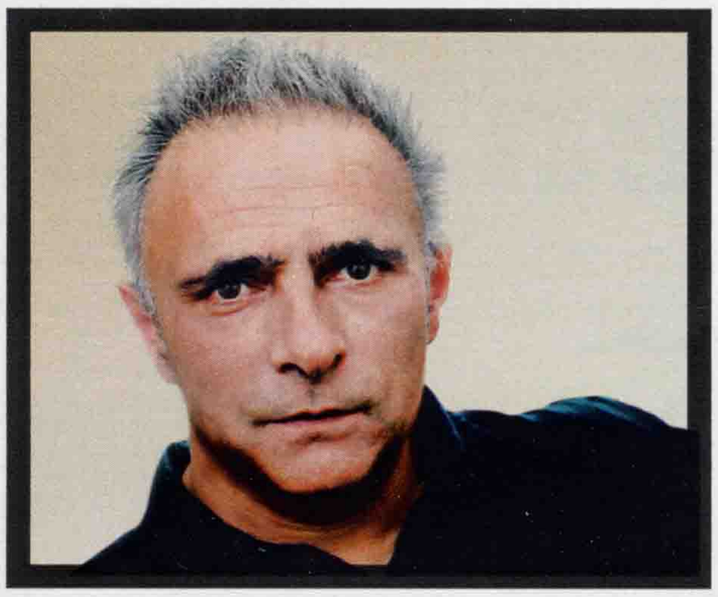
**Kureishi:** Die waren gar nicht so unterschiedlich. Die indische Mittelschicht in Großbritannien war schrecklich englisch! Man sprach englisch zu Hause, las amerikanische Bücher und spielte Cricket. Indien war damals ein Außenposten Englands. Also waren wir, auch wenn mein Vater Inder und später Pakistaner war, irgendwie eine englische Familie. Jeder hier ist das, egal ob Ire, Schotte oder Pole.

**Playboy:** Wie gehen muslimische Jugendliche in England mit den Themen Sex und Liebe um?

**Kureishi:** Muslime haben einen sehr starken Familiensinn und einen starken Sinn fürs Kollektiv, den die Engländer nicht mehr haben. Englische Familien sind durch Scheidungen sehr zerrissen. Also gibt man Freiheiten zu Gunsten des Kollektivs auf. Aber die Muslime haben Sex und lieben genauso wie jeder andere auch.

**Playboy:** Heute ist oft die Rede vom „Krieg der Kulturen“ zwischen muslimischer Welt und dem Westen. Was denken Sie darüber?

**Kureishi:** George W. Bush sagt, es ist kein



## „Die Londoner wissen, dass die Welt ein gefährlicher Ort ist, und gehen dennoch zur Arbeit“

HANIF KUREISHI

Krieg gegen den Islam, sondern gegen den Terrorismus. Die meisten Muslime sind ganz offensichtlich keine Terroristen. Es ist also ein Krieg zwischen der US-Regierung und dem Terrorismus. Die meisten Muslime und die meisten Liberalen wollen dasselbe: gute Schulen, gute Krankenhäuser, gute Jobs und Chancen für ihre Familien. Manche Menschen sind einfach nur religiöser als andere.

**Playboy:** Was hat der Westen falsch gemacht?

**Kureishi:** Was die Amerikaner betrifft: die Taliban zu bewaffnen. Das war ein Desaster – damit wurde der Fundamentalismus erschaffen. Auch in den Irak einzumarschieren war ein Fehler.

**Playboy:** Glauben Sie, dass die USA daraus lernen?

**Kureishi:** Nein, sie sind sehr dumm. Sie haben ja zuvor auch den Schah im Iran unterstützt anstatt die demokratische Bewegung.

**Playboy:** London erlebte im Juli 2005 einen Terroranschlag mit 56 Toten. Hat sich seither das Leben für Menschen pakistanischer oder afghanischer Herkunft verändert?

**Kureishi:** Es gibt mittlerweile viel Rassismus. Auch gegenüber Muslimen.

**Playboy:** Haben die Briten Angst, ihr muslimischer Nachbar könnte ein Terrorist sein?

**Kureishi:** Die Briten sind zu intelligent dafür. Jeder weiß, wenn man dem Irak den Krieg erklärt, kehrt der Krieg letzten Endes zu einem zurück. Das ist die wirkliche Gefahr in Europa: der neue Rassismus gegen den Islam.

**Playboy:** Sind die Deutschen rassistischer als die Briten?

**Kureishi:** Sicherlich viel mehr als die Menschen in London. In Deutschland haben mich viele wie einen Immigranten behandelt.

**Playboy:** Ist die Terrorgefahr für die Briten durch die leidvolle Erfahrung mit der IRA einfach alltäglicher?

**Kureishi:** Keine Ahnung, ob sich die Menschen daran erinnern. Meine Kinder etwa wissen gar nichts darüber. Aber die Londoner sind sehr realistische Menschen. Sie wissen, dass die Welt ein gefährlicher Ort ist, und gehen dennoch zur Arbeit. Um ehrlich zu sein: Ja, es hat 2005 in London einen Terroranschlag gegeben – und einen vereitelten. Das ist eigentlich eine Kleinigkeit. Es ist nicht wie zu Zeiten der IRA. Da war weit mehr gewalttätiges Engagement im Spiel.

**Playboy:** Ihr Buch handelt auch vom Älterwerden. Was ist literarisch daran so interessant?

**Kureishi:** Kindheit, Sex, Altern, Tod, Krankheit – diese Dinge widerfahren jedem! Selbst einem jungen Menschen ist klar, dass seine Eltern älter werden, krank werden, sterben. Und das ernsteste Thema der Welt ist der Tod. Alle Schriftsteller haben sich damit auseinandergesetzt: Tolstoi, Tschechow, Dostojewski. Besonders Shakespeare. Sobald wir geboren sind, gehen wir unserer eigenen Beerdigung entgegen. Über was sonst könnte man schreiben?

**Playboy:** Ihre Schwester hat mit einem Zeitungsartikel auf Ihr neues Buch reagiert. Sie wirft Ihnen vor, dass Sie Ihre Familienmitglieder als Romanfiguren benutzen.

**Kureishi:** Ich denke, sie hat Recht. Manche Schriftsteller tun das. Besonders die, die über ihre Kindheit sprechen. Nun, ich habe mein Buch geschrieben und sie schreibt ihre Artikel – das ist doch in Ordnung. Jeder spricht. Es gibt keine Unterdrückung.

**Playboy:** Haben Sie Kontakt mit ihr?

**Kureishi:** Nein. Sie kommuniziert nur über Zeitungen. Es irritiert mich, macht mir aber nicht wirklich etwas aus.

**Playboy:** Vor Kurzem wurde der deutsche Autor Maxim Biller dazu verurteilt, seiner Ex-Freundin 50.000 Euro Entschädigung zu zahlen, weil er ihre Person als Vorlage für seinen Roman verwendet hatte …

**Kureishi:** … das ist doch verrückt! Das wäre, als würde Madame Bovary Gustave Flaubert verklagen oder Anna Karenina Leo Tolstoi.

**Playboy:** In Ihrem neuen Roman taucht der Bestsellerautor Ken Follett auf …

**Kureishi:** … oh ja!

**Playboy:** … im Zusammenhang mit einer Sexorgie. Wie hat er reagiert?

**Kureishi:** Er war sehr erfreut. Ich hatte ihn aber vorher gefragt.

**Playboy:** Und die Idee gefiel ihm?

**Kureishi:** Er fand es sehr lustig. Als ich in seinem Haus eingeladen war, fragte ich ihn: „Kann ich deinen Swimming-Pool für eine Orgie benutzen?“ Und er antwortete: „Gern.“ Wir sind gute Freunde.

**Playboy:** Eine Frage noch: Sind Sie Fußballfan?

**Kureishi:** Ja, ich bin ein großer Fan von Manchester United.

**Playboy:** Das englische Team wird nicht an der Europameisterschaft teilnehmen. Wem drücken Sie die Daumen?

**Kureishi:** Ich mag Brasilien.

**Playboy:** Aber die Brasilianer spielen nicht mit.

**Kureishi:** Ich weiß nicht, wen ich dann unterstütze. Mein Team ist Manchester United. Ich schere mich einen Teufel darum, ob England dabei ist oder nicht. *Interview: Klaus Mergel* ]

**Der Ur-Brite** Hanif Kureishi, 53, mag es nicht, wenn man ihn „Immigrant“ nennt: Der Sohn einer Engländerin und eines Pakistaners fühlt sich urbritisch. Trotzdem spielen Integration und Rassismus in seinen Werken wie „Sammy und Rosie tun es“ oder „London Kills Me“, die auch verfilmt wurden, eine Rolle. Sein neuer Roman „Das sag ich dir“ (S. Fischer, 19,90 Euro) ist gerade erschienen.

Fotos: Eamonn McCabe/Camera Press/Picture Press, Sarah Lee/Eyevine/Intertopics

# Nach oben offen

Alte Autos erzielen auf Auktionen Rekordsummen, vor allem die Cabrios. Hier die Top Ten 2007

Manche kriegen den Hals einfach nicht voll. Etwa der Besitzer eines Ferrari 330: Mehr als acht Millionen Dollar hätte er bekommen, als er den Wagen vor drei Jahren beim Auktionshaus Sotheby's anbot. Doch das war ihm nicht genug. Fachleute schüttelten den Kopf, als der Hammer bei 8.050.000 Dollar fiel und der Besitzer entschied, das Auto für diesen Preis nicht herzugeben.

Aber: Der Mann hatte Recht. Keine zwei Jahre später, im Mai 2007, erzielte das Auto auf einer Auktion in Maranello fast 9,3 Millionen Dollar. Damit ist der rote Renner, der im Jahr 1962 übrigens die 24 Stunden von Le Mans gewann, das mit Abstand teuerste Auto, das 2007 auf einer Auktion den Besitzer wechselte.

Die Top Ten, ermittelt von den Marktbeobachtern von Classic Data, teilen sich je zur Hälfte in Vorkriegs- und Nachkriegsmodelle auf. Darunter sind gleich vier Ferrari und der älteste noch existierende Rolls-Royce. Und noch etwas fällt auf: Wer in sein will, muss offen sein. Neun Autos in den Top Ten der Verkaufsrekorde des vergangenen Jahres präsentieren sich „oben ohne". *mig* ]

1

**9,28 Mio. $**
Ferrari 330 TRI/LM
***Baujahr 1962***

2

**8,24 Mio. $**
Mercedes-Benz 540K Spezial Roadster
***Baujahr 1937***

7

**4,51 Mio. $**
Bentley 4.5 Litre Supercharged
***Baujahr 1931***

3

**7,25 Mio. $**
Rolls-Royce 10HP
***Baujahr 1904***

**5,50 Mio. $** Shelby Cobra ***Baujahr 1966***

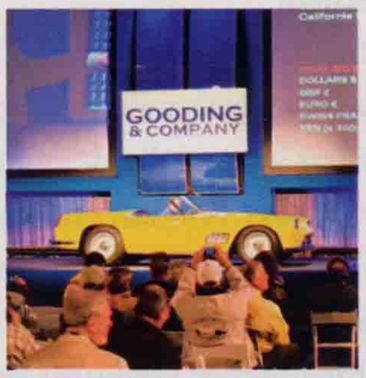
5

6

**4,95 Mio. $**
Ferrari 250 GT California Spider
***Baujahr 1959***

8

**4,46 Mio. $**
Ferrari 250 GT California Spider
***Baujahr 1959***




**4,40 Mio. $** Duesenberg SJ ***Baujahr 1935***

9

4

**5,72 Mio. $**
Ferrari 340/375MM
***Baujahr 1953***

**3,74 Mio. $** Delage D8S ***Baujahr 1933***

10



Fotos: Barrett-Jackson Auction Co., Bentley, Bonhams, Gooding & Co., RM Auctions (6)

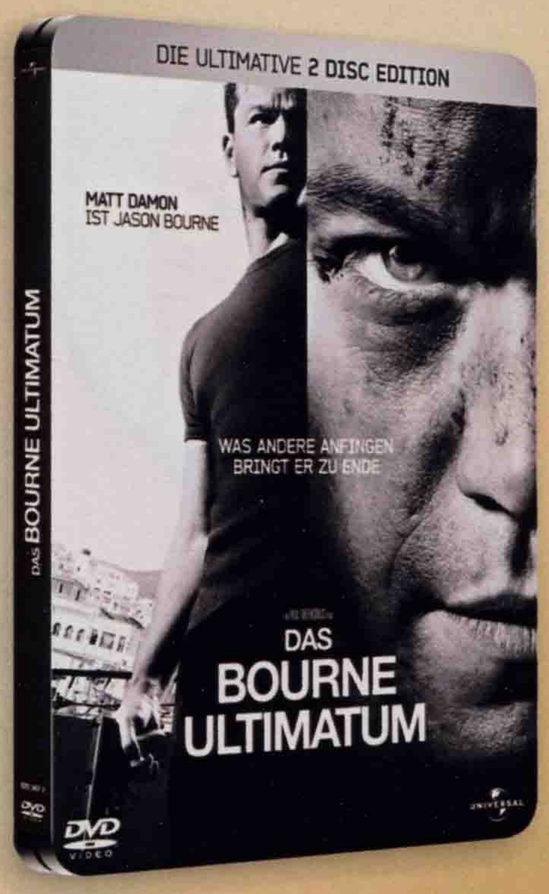
# Folgen Sie Ihrem Uhr-Instinkt!

PLAYBOY ABO

6 x PLAYBOY plus Wunschprämie für nur 29,40 Euro.

### MADISON HERRENUHR WALLSTREET (Y374)

- Metallgehäuse, bis 3 Bar wasserdicht
- Datumsanzeige, schwarzes Zifferblatt
- Mineralglas, braunes PU-Band
- 3-Jahres-Batterie




### DVD „DAS BOURNE ULTIMATUM" (Y373)

- Die ultimative 2-Disc-Edition
- Dritter Teil der „Bourne"-Saga

### DIGITALE HERRENUHR YOUNGS (1891)

- Herrenuhr mit digitalem und analogem Zifferblatt
- Digitale Anzeige von Datum, Alarm und Stoppfunktion
- Wasserdicht bis 50 Meter

**PLAYBOY abonnieren und jeden Monat Bunny-Dollars kassieren!**

Mehr Prämien unter: www.playboy.de/abo

## Ich abonniere PLAYBOY

☐ für mich ☐ zum Verschenken

ab sofort für zunächst ein halbes Jahr bequem frei Haus zum Preis von 4,90 Euro inklusive Porto pro Heft (Berechnung halbjährlich, zzt. 29,40 Euro; nur im Ausland zzgl. Porto. Auslandskonditionen unter Telefon +49/1805/5561 77*). Mein PLAYBOY-Abonnement verlängert sich nach Ablauf des ersten halben Jahres automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit kündige.

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon Geb.-Datum

E-Mail

Meine Zahlungsweise:

**bequem und bargeldlos durch Bankeinzug. Abbuchung jährlich (nur im Inland möglich). Tipp: Bei Bezahlung per Bankeinzug erhalten Sie Ihr Geschenk schneller.**

Geldinstitut

BLZ Kontonummer

Datum/Unterschrift

Aktions-Nr.: 630 198 E05

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per E-Mail, mobil und telefonisch über interessante Vorteilsangebote informieren.

## Ich verschenke PLAYBOY an:

bitte hier Name und Adresse des Beschenkten eintragen.

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon Geb.-Datum

E-Mail

Aktions-Nr.: 630 198 G05

Als Geschenk wünsche ich mir:

- ☐ Herrenuhr Madison (Y374)
- ☐ DVD „Das Bourne Ultimatum" (Y373)
- ☐ Digitale Herrenuhr Youngs (1891)

**ALLE WEGE FÜHREN ZU PLAYBOY! DER SCHNELLSTE IST DAS INTERNET.**

www.playboy.de/abo — 0 18 05/55 61 77*

abo@playboy.de — 0 18 05/91 00 70*

* 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

Ausschneiden und einsenden an: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg

Fotos: Alexander Morderer

# Sonnenanbeterin

*Dasha ist Genießerin, auch wenn die 21-Jährige nicht viel braucht, um glücklich zu sein. Ein bisschen Sonne und ein erfrischender Pool reichen der angehenden Studentin völlig aus*

www.walkman-handy.de

# Ich meine Musik

Das neue Sony Ericsson Walkman® Handy W890i.
Inklusive 2 GB Memory Stick Micro™ für bis zu
1.800 Songs*

**Musik – nur einen Knopfdruck entfernt.**

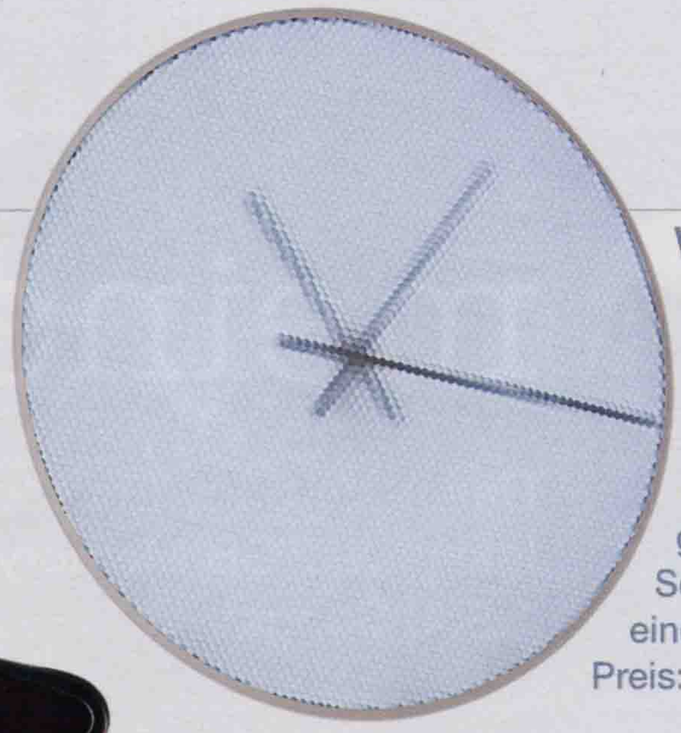
Das 10 mm schlanke W890i begeistert mit seinem Metalldesign und weich abgerundeten Kanten. Freuen Sie sich außerdem auf ein großartiges Musikerlebnis – Ihre Lieblingssongs sind nur einen Knopfdruck entfernt.

Sony Ericsson

Alle Produkte und Firmennamen sind Handelsmarken ihrer jeweiligen Eigentümer. Sony Ericsson nutzt diese ausschließlich als Lizenznehmer. © 2008 Sony Ericsson Mobile Communications AB.
Alle Rechte vorbehalten. Stand: Januar 2008 – Änderungen und Irrtümer vorbehalten. * Die Anzahl der Songs basiert auf der Annahme, dass die Songs im eAAc+-Format vorliegen, ca. 1 MB pro Song.

# DESIGN ZEIT

- MÖBEL
- ACCESSOIRES
- KLUGE KÖPFE



## Was Waben sagen

Nein, was Sie links sehen, ist kein unscharfes Bild, sondern die neue Wanduhr „Pixel“ von Ligne Roset. 300 weiße LED-Leuchten erzeugen ein wabenartiges Wandgebilde. Die Uhr ist mit einem Schweizer Uhrwerk bestückt und hat einen Durchmesser von 80 Zentimetern. Preis: 2751 Euro. www.ligne-roset.de

## Harte Schale, weicher Kern

Schon seit jeher orientiert sich der Mensch an der Natur. Und so haben sich die dänischen Designer von Verikon auf der Suche nach Inspiration für ihren Stuhl jetzt mal in der Tierwelt umgeschaut. Beim Hummer wurden sie fündig. Die Schale ihres „Lobster Chair“ besteht aus Walnussholz, die Sitzfläche aus Leder. Abkochen muss man ihn vor dem Sitzen allerdings nicht. Preis: ca. 3700 Euro. www.strictlydesign.dk

## Krieg den Krümeln

Mit dem Handsauger DC16 von Dyson bleibt der Tisch ganz sicher krümelfrei. Der 21,6 Volt starke Akku garantiert sechs Minuten konstante Saugkraft. Preis: 199 Euro. www.dyson.de

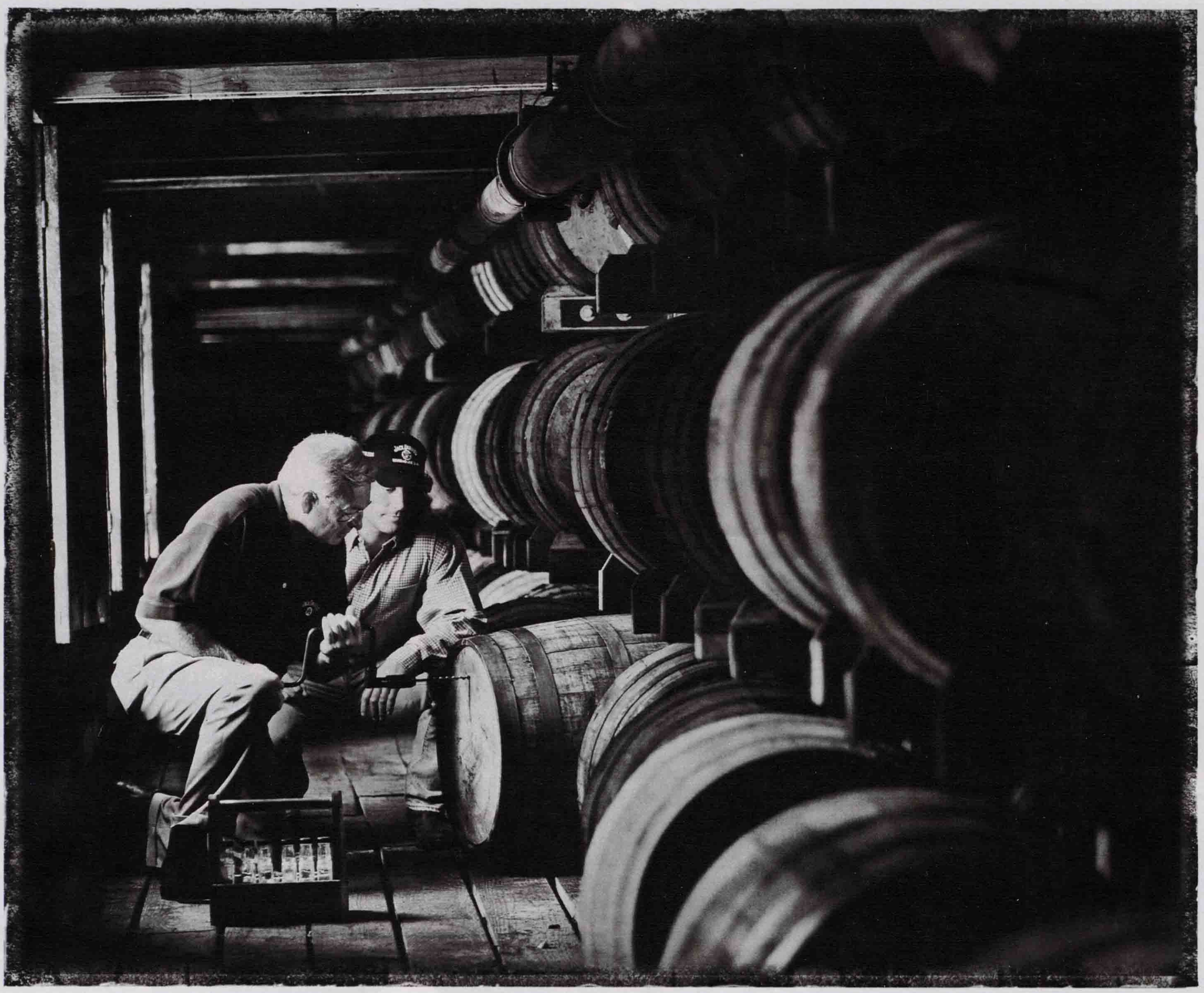
## Eigenbrüher

Jetzt bekommen die Singles ihre eigene Maschine. WMF-Designer haben die Ego-Kaffeepadmaschine „WMF 1“ (194x132x191 mm) erfunden. Die Frage „Kommst du noch auf einen Kaffee mit hoch?“ gilt freilich weiterhin. Der Vorteil: Das Brühen für zwei dauert jetzt länger … Preis: 129 Euro.

## Von den Besten lernen

Wer auf Designermöbeln nicht nur sitzen, sondern auch mal selbst welche entwerfen will, der sollte wieder die Schulbank drücken. Etwa bei der Sommerakademie des Vitra Design Museums in Frankreich. Die Kurse laufen nun schon im zwölften Jahr, von Mai bis September. Sie dauern sechs Tage und kosten ab 1150 Euro. Anmeldung unter www.design-museum.de

Redaktion: Tim Gutke Fotos: Thomas Dix/C.I.H.E.C.A., Immaculada Bermudez/C.I.H.E.C.A., PR (4)



# CRAFTED WITH CARE.

## PLEASE ENJOY IT THE SAME WAY.

JACK DANIEL'S OLD No.7 BRAND TENNESSEE WHISKEY

www.jackdaniels.com

©2008 Jack Daniel's. All rights reserved. JACK DANIEL'S and OLD NO. 7 are registered trademarks.

Genieße mit Verstand.

Foto: Hans Madej/Bilderberg

# Detektiv zur See

Jeder kennt das: Man parkt seine Millionen-Yacht am Steg, geht ein wenig shoppen oder auf ein paar Martinis ins Hafencafé – und wenn man zurückkehrt, ist das teure Stück spurlos verschwunden. Für solche Fälle gibt es Bootsjäger wie Holger Flindt

Ja, er rufe wegen der Yacht an, sagt Holger Flindt dem Mann am Telefon. Wann er das Schiff sehen könne. „Jederzeit", antwortet der Mann. Ein Treffen wird arrangiert, in Norderstedt bei Hamburg.

Flindt selbst fährt nicht hin, der Mann könnte ihn erkennen, er schickt zwei seiner Kollegen. Die lassen sich das Schiff zeigen, plaudern ein bisschen – und rufen dann die Polizei herein, die schon draußen wartet.

Die Yacht war gestohlen. Obwohl bereits umlackiert, haben sie Flindts Männer eindeutig identifiziert. Als die Polizisten die Halle des Verkäufers durchsuchen, finden sie noch zwei weitere vermisste Yachten und einige gestohlene Autos. Volltreffer. „Das war ein alter Bekannter", sagt Flindt, „den haben wir schon ein paar Mal erwischt. Irgendwie sind wir fast Geschäftspartner."

Holger Flindt, Schiffsingenieur, ist Leiter der Schadensabteilung des Yachtversicherers Pantaenius. Auf allen sieben Weltmeeren fahndet er nach gestohlenen Yachten – und auch auf so manchem Binnengewässer. Eine Art Sherlock Holmes zur See.

Russischen Mafiabossen heftet er sich genauso an die Fersen wie kleinen Versicherungsbetrügern. Seine Bilanz kann sich sehen lassen: 126 Schiffe hat Flindt in den vergangenen vier Jahren aufgespürt und an den rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben, eine Erfolgsquote von gut 80 Prozent. Flindts bisher größter Fang: eine 52-Meter-Yacht, 18 Millionen Euro teuer, sichergestellt in einem kleinen Hafen in der Türkei.

Sammler: Holger Flindt ist immer auf der Suche nach Anhaltspunkten, ob eine Yacht gestohlen ist. Seine Boots-Steckbriefe sendet er in alle Welt

Flindt führt die Firma MCS, Marine Claims Service, ein Tochterunternehmen der Pantaenius. Mitte der 80er hat die Versicherung den Betrieb gegründet, weil man es leid war, ständig hohe Entschädigungen für gestohlene oder angeblich gesunkene Yachten zu zahlen. Heute sucht ein Team von vier Fahndern weltweit nach Yachten, bei deren Verschwinden etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen ist.

Sobald MCS den Auftrag erhält, nach einem verschwundenen Boot zu fahnden, kommt Flindts Maschinerie in Gang: Er verschickt Steckbriefe an seine Kontaktleute in der Gegend, in der die Yacht zuletzt gesehen wurde – unspektakulär, aber höchst effizient. Weltweit gut 20.000 Adressen haben Flindts Kollegen zusammengetragen: Ein Kontaktmann kann der Hafenmeister sein, der Tankwart einer Bootstankstelle oder der Segelmacher – alle, die öfter mit Yachten zu tun haben. Auch Bootsdiebe müssen tanken und Proviant kaufen.

Die Zusammenarbeit lohnt sich für alle. „Wer den entscheidenden Hinweis gibt, bekommt von uns Finderlohn“, sagt Flindt. Und der kann bei einer teuren Yacht schon mal sechsstellig ausfallen.

Flindts Job ist härter geworden, seit die russische Mafia die Yachtszene aufmischt. Früher waren es Kleinkriminelle, die Yachten klauten, umspritzten und wieder zum Verkauf ausschrieben. Mal war ein Junkie am Werk, mal entführten ein paar Jugendliche Papas Boot auf eine Spritztour – und mal hatte die Frau hinter dem Rücken ihres Mannes die gemeinsame Yacht nach Dänemark verkauft. Vergleichsweise harmlose Geschichten.

„Gegen die Russen sind wir oft machtlos“, sagt Flindt und nennt gleich ein Beispiel: Eines Morgens wird die 1,3 Millionen Euro teure Luxusyacht „TT of the Seas“, Typ Azimut 68, aus dem Hafen von St-Tropez gestohlen. Die Fahnder finden heraus, dass das Schiff unter russischer Flagge und neuem Namen in Tunesien und vor Malta gesichtet wurde.

In der Nähe von Moskau, auf einem großen Binnengewässer, macht Holger Flindt die „TT of the Seas“ schließlich ausfindig. Er rückt mit Polizeiunterstützung dort an und lässt das Schiff sicherstellen. Aber die Yacht hat inzwischen schon einen neuen Besitzer gefunden, ganz legal, denn in Russland gilt: Wer gutgläubig Diebesgut erwirbt, darf es behalten. „Dabei war das offensichtlich geplant. Das war Diebstahl auf Bestellung“, schimpft Flindt.

Der russische Käufer bietet an, die Yacht zurückzuverkaufen, zu einem Preis weit unter Wert. Aber Flindts Auftraggeber, eine große Versicherung, lehnt ab und zahlt den früheren Besitzer der „TT of the Seas“ lieber aus: Mit der russischen Mafia will man keine Geschäfte machen.

Die Russen arbeiten schnell. „Wenn der Besitzer nur ein paar Tage lang nicht merkt,

Gestohlen am 26. April 2005 in Lignano/Italien

**Typ** — Princess 52
**Name** — Lucky Lady
**Länge** — 15,90 Meter
**Wert** — 750.000 Euro

Fotos: Nele Martensen für Playboy (2), PR

Jäger: Ob Diebstahl oder Versicherungsbetrug, Flindt merkt sofort, wenn etwas nicht stimmt

dass sein Schiff gestohlen wurde, ist das für uns wie ein 400-Meter-Lauf, bei dem die anderen schon 300 Meter vorgerannt sind", sagt Flindt. Dann ist das Boot längst auf einen großen Frachter verladen und auf dem Weg nach Russland.

Der Diebstahl an sich geht oft ganz banal vor sich, wie bei der Azimut 46 „Sundowner", der Yacht dreier Landshuter Zahnärzte: Ein Mann mit brasilianischem Pass und dem klangvollen Namen Tales Tavares Vimmerman leiht sich das Schiff auf der kroatischen Insel Krk für eine Woche aus. Die Charter von 6600 Euro und die Kaution von 2500 Euro legt er bar auf den Tisch. Nach einer Woche verlängert er telefonisch um eine weitere Woche, wie in der Leihbücherei. Danach ist die Yacht weg – und der Mann ebenfalls.

Die liebsten Räuber sind Flindt Typen wie dieser ehemalige Heimjunge, der immer und immer wieder versucht hatte, ein und dieselbe Yacht zu klauen – um mit seiner Freundin auf Segeltörn zu gehen. „Der hat mir fast leidgetan, er ist nie wirklich weit gekommen damit." Statt auf dem großen weiten Meer landete er hinter Gittern.

**Gestohlen am 27. Juli 2007 in Monfalcone/Italien**

| | |
|---|---|
| **Typ** | Bavaria 35 Sport HT |
| **Name** | Sara III |
| **Länge** | 11,40 Meter |
| **Wert** | 210.000 Euro |

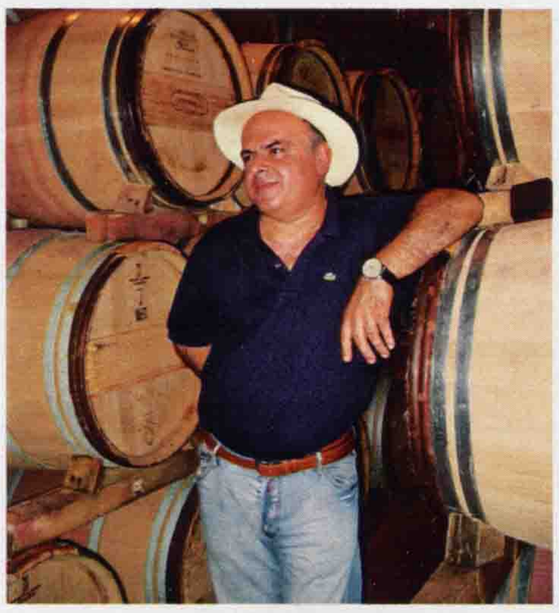
Nicht selten hat es Flindt auch mit Yachtbesitzern zu tun, die an die Versicherungssumme wollen. „Wir müssen dann nachweisen, dass jemand sein Boot absichtlich auf Grund gefahren, versenkt oder angezündet hat", sagt er.

Oft reicht schon ein einziger Fehler des Betrügers, um ihm die Manipulation nachzuweisen. Wer etwa behauptet, er habe versucht, einen Brand an Bord zu löschen, sollte bei der späteren Befragung wissen, wo der Feuerlöscher hing. Und wer mit seiner Yacht ein Hindernis rammt, sollte nachher nicht mit der Mär vom treibenden Container kommen: „Wir lachen immer, wenn wir das hören", sagt Flindt. Von zu vielen Killer-Containern hat man ihm schon erzählt.

Es gibt zahlreiche Fälle, bei denen an der angegebenen Unglücksstelle gar keine Yacht am Meeresboden liegt. Stattdessen fährt das Boot dann unbeschädigt auf dem Wasser herum, mit einer neuen Crew an Bord. Gibt es alles.

So wie auch ganz ehrliche Bootsbesitzer. „Wir waren Kaffee trinken am Hafen, und plötzlich sehe ich diesen Segler", erinnert sich Flindt an einen Dänemark-Urlaub mit Freundin und Motorrad. Von dem Typ Schiff, das wusste er genau, gibt es weltweit nur 15 Exemplare – und eines davon wurde vermisst.

Flindt ruft im Hamburger Büro an, lässt sich die Besonderheiten der gesuchten Yacht durchgeben, schleicht sich an und vergleicht die Details. Und setzt sich dann wieder ganz ruhig zu seiner Freundin: Das Schiff war nicht gestohlen. *Jürgen Löbenkäfer* ]



Selfmade-Winzer in den Abruzzen: Gianni Masciarelli

# *Flasche voll*

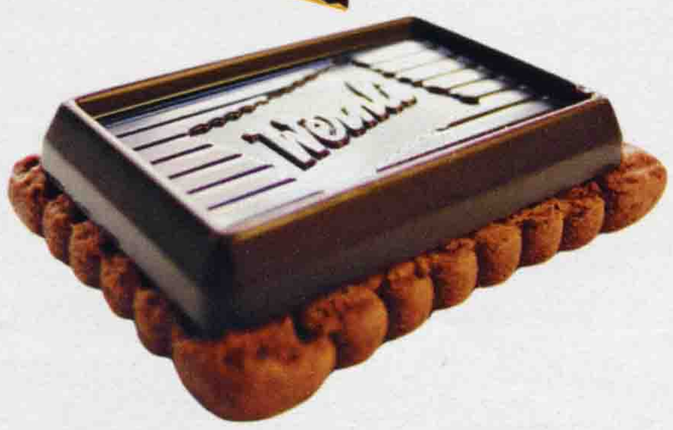
*Auf nur zwei Hektar Land hat Gianni Masciarelli 1981 mit dem Weinbau begonnen und im bisweilen rauen Klima der Abruzzen den Villa Gemma geschaffen: fruchtig, dezent im Tannin und so ehrlich wie die Landschaft, in der er wächst. Schon 1984 bekam der Montepulciano d'Abruzzo die begehrte Drei-Gläser-Auszeichnung im „Vini d'Italia", dem Weinführer Italiens schlechthin. Eine Prämierung, die nun auch der Jahrgang 2004 in der aktuellen Ausgabe (Hallwag, 29,90 Euro) erhielt. Nicht nur für den Winzer ein Grund zum Anstoßen. Preis: ca. 40 Euro (erhältlich ist der Jahrgang 2004 ab kommendem Jahr, bestellen kann man jetzt schon. Händleradressen unter: www.masciarelli.it)*

## Go big

Reiten kann man heutzutage fast überall. Doch das „Anantara Resort & Spa" im nordthailändischen Golden Triangle bietet seinen Gästen nun die Superlative des Tier-Entertainments: Trainingsstunden als Elefantenführer. Das Paket (vier Nächte im DZ, drei Trainingstage) gibt's ab 280 Euro. Info: www.anantara.com

## globus

■ Abheben in den Alpen: Das **Intercontinental Berchtesgaden** macht mit einem neuen **Hubschrauberlandeplatz** und Charterservice (zehn Euro pro Flugminute) An- und Abreise besonders bequem. ■ Servus, Dracula: Mit **Horizonte Erlebnisreisen** (www.horizonte-erlebnisreisen.de) können Unerschrockene ab Juli durch die **Südkarpaten** trekken (Foto). ■ Klein ist männlich: Laut einer Statistik der **Avis Autovermietung** waren 2007 immerhin **74 Prozent der Smart-Cabrio-Mieter** männlich.




## Keks statt Koks

*Wer wach sein will, muss naschen. Denn der „Guara"-Keks der Schweizer Firma Wernli mit seinem Deckel aus dunkler Schokolade ist nicht nur lecker. Dank dem Inhaltsstoff Guarana soll er auch fit machen. Der Empfehlung des Herstellers „Nur für Männer!" muss allerdings nicht Folge geleistet werden: Ein echter Gentleman kann teilen. Preis: 5,50 Euro für 175 Gramm.*



Redaktion: Klaus Mergel

# Ist Bloggen ansteckend?

# DIE ANTWORTEN GIBT TOMORROW.

**1 Jetzt für EURO testen!**

INTERNET, TECHNIK, MENSCHEN.

WWW.TOMORROW.DE

HONDA
The Power of Dreams
Wie von einem anderen Stern!
Mission CB1000R
Mehr Infos und genaue Landetermine
ab sofort unter www.mission-cb1000r.de

Alles auf einen Streich: David Garrett spielt Mozart genauso gern wie Metallica

# Der Wundermann

Als kleiner Junge verbrachte David Garrett jede freie Minute mit seiner Violine – bis er seine Wunderkind-Karriere vergeigte. Heute ist er zurück auf der ganz großen Bühne

Ein Wunderkind zu sein, das ist wie Sex gleich nach dem Aufwachen: einzigartig, berauschend – und deprimierend. Denn was soll der Tag noch Großes bringen, wenn das Beste schon vor dem Aufstehen gelaufen ist? Wie weitermachen, wenn man bereits alles in der Früh bewiesen hat?

Das ist das Problem von David Garrett. Mit vier Jahren spielt der Junge zum ersten Mal auf einer Geige. Mit neun debütiert er als Solist mit einem großen Orchester. Mit 14 unterzeichnet er bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft und gehört damit zum erlesensten Kreis der Klassikszene. Yehudi Menuhin bezeichnet ihn als „größten Violinisten seiner Generation".

Aber dann kommt das große schwarze Loch, das Aufsteh-Problem. Und die Frage: Wie schafft es ein Wunderkind, zum Wundermann zu werden?

Es dauert zehn Jahre, bis der Deutschamerikaner Garrett eine Antwort darauf findet. Eine Zeit, in der es ihm oft ziemlich dreckig geht. Und in der ihm trotzdem etwas Entscheidendes gelingt: sich einfach mal locker zu machen. Er hat sich einen Dreitagebart zugelegt, eine Latin-Lover-Frisur in Blond, aber vor allem eine unerschütterliche Lässigkeit – so ungefähr die einzige Disziplin,

die er nicht schon als Kind beherrschte.

Während er in seinen jungen Jahren stets wie ein Oberstudienrat in einem zu klein geratenen Körper wirkte, ist er heute ein cooler Hund. Und er ist wieder da angekommen, wo er schon mal war: ganz oben.

Offene Boots, tief sitzende Jeans und Kapuzenpulli: So turnt der 27-Jährige beim Auftakt seiner „Virtuoso"-Tour in München über die Bühne und geigt dem johlenden Publikum alles vor, was Spaß macht. Mit großer Unbekümmertheit sagt er Klassiker wie den Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen" an: „Das ist eine Oper von Prokofjew – so ne Cinderella-Story, wirklich sehr süß, die müsst ihr euch irgendwann mal anschauen." Aber auch Crossover-Stücke aus seinem aktuellen Album wie „Nothing Else Matters" von Metallica trägt

Bravo, bravo, bravo: Startenor Pavarotti über seinen jungen Geiger-Kollegen

er vor: Musik, der Stefan Raab in seiner Show neulich den Stempel „hippes Gegeige" aufdrückte, womit er Garretts zweiter Karriere einen kräftigen Schubs gab.

Ein Klassikstar muss aus dem Raster fallen, um bei der breiten Masse Erfolg zu haben. Das kennen wir schon von der Sexbombe (Anna Netrebko), dem Punker (Nigel Kennedy), dem Blinden (Andrea Bocelli) oder der kurzberockten Elektro-Geigerin (Vanessa Mae), mit der David Garrett derzeit oft verglichen wird.

Er selbst weiß nicht so recht, was er davon halten soll. „Im Grunde ist das ja eine Beleidigung", sagt Garrett und schaut dabei etwas unfroh aus seinen unglaublich braunen Augen. „Aber die Leute meinen das allen Ernstes als Kompliment. Deshalb nehme ich es entgegen und sage herzlichen Dank."

Fotos: Tobias Hasse/DPA, privat, Karsten Woelk

HONDA
The Power of Dreams
Die neue CB1000R.
Demnächst auch in Ihrem Orbit.
Räumt die Landebahnen, poliert die Positionslichter, installiert die Radarschirme: Die neue CB1000R bittet um Landeerlaubnis. Unter ihrem radikalen Design schlummern Lösungen wie von einem anderen Stern. Einarmschwinge, Pro-Link-Federbein, Alu-Backbone-Rahmen und Upside-Down-Gabel sorgen für präzises Handling. Radialbremszangen und optionales Combined ABS sichern Total Control. Es gibt doch noch Intelligenz irgendwo da draußen. Touchdown bei über 300 Honda Motorrad Vertragspartnern, genaue Termine unter www.mission-cb1000r.de.
HONDA

Die Zeit heilt alle Wunder: David Garrett knüpft dort an, wo er als Kind begann

sich für Klassik zu interessieren. Es ist sozusagen ein missionarischer Bogen, den er da spannt, zwischen Royal Albert Hall und Radio Regenbogenparty – wo er sich vor einigen Wochen einen Preis abholte.

Immer mit dabei: seine „Strad", wie er sie nennt. Eine Stradivari aus dem Jahr 1710. Wert: vier Millionen US-Dollar. Eine Leihgabe zwar, doch er hütet sie wie seinen Augapfel. Für große Veranstaltungen hat „die Strad" gar ihre eigenen Bodyguards.

Diese Liebe zu seiner Geige, sagt Garrett, ist wie die Beziehung zu einem Auto: „An einem guten Wagen hat man ja auch Spaß, weil er einem ein ganz anderes Gefühl gibt und besser klingt. Und wenn man drinsitzt und einfach drauflosfährt, kommen einem die besten Ideen – das ist beim Geigespielen genauso."

In seiner Kindheit und Jugend ist das Musizieren für ihn dagegen harte Arbeit. Bis zu acht Stunden am Tag quält er sich mit Üben, manchmal bis spät in die Nacht. Weil er spürt, dass die Eltern das für ihn wollen. Dass er mit seinem Talent auch eine Verantwortung trägt. Mit großer Strenge wachen sein Vater, ein deutscher Anwalt, und seine Mutter, eine amerikanische Tänzerin, über Fortschritte und Termine. „Heute frage ich mich manchmal rückblickend, wie ich das in dem Alter alles gemacht habe", sagt Garrett. Und streicht sich dabei sorgfältig eine Haarsträhne aus der Stirn, so als ob er dabei auch gleich noch ein paar unangenehme Erinnerungen mit fortwischen wollte.

Seine Jugend war ein musikalisches Bootcamp. So etwas übersteht man nicht unbeschadet. Mit 17 brechen Leib und Seele unter der Last zusammen: Bandscheibenvorfall, Tennisarm – und plötzlich diese Angst vor dem Versagen auf der Bühne. Zum ersten Mal macht Garrett Geigenpause, rührt das Instrument monatelang nicht an.

Als er das Abitur in der Tasche hat, zieht er aus seiner Heimatstadt Aachen nach London. Schreibt sich am Royal College of Music ein – und sieht es doch nur selten von innen. Stattdessen holt er all die Partys nach, die er bislang versäumt hat. Er lässt sich ein Tattoo stechen und probiert alles aus, „was man abends eben so macht". Bis er nach einem halben Jahr von der Schule fliegt, weil er mit seiner Kreditkarte und ein paar Mädchen im Schlepptau in das Lehrerzimmer einbricht.

In New York, wo er bis heute lebt, fängt er mit der Musik dann noch einmal von vorn an. An Amerika reizt ihn vor allem der Abstand zu Aachen: Garretts Vater hat Flugangst, da werden ihn die Eltern nicht so schnell besuchen. An der renommierten Juilliard School of Music will Garrett sich „ein Musikpolster" schaffen, nicht mehr länger der Violinen-Fachidiot sein. Er schult sein Gehör, büffelt Musikgeschichte, tritt der Meisterklasse des Stargeigers Itzhak Perlman bei – und will das alles diesmal unbedingt durchziehen. Die Eltern unken, dass das mit New York sowieso nichts werde. Zusätzlicher Ansporn.

Garrett finanziert sich das Studium selbst. Durch Jobs als Milchaufschäumer in einem Coffeeshop – und als Model: Bis auf die Hochglanzseiten der „Vogue" und auf den Armani-Laufsteg der Fashion-Week schafft er es. Vermutlich aus dieser Zeit hat er dieses Frauenbetörer-Lächeln, das die Damen in den Konzertsälen heute reihenweise in Verzückung geraten lässt.

Nach seinem Abschluss und so vielen Jahren abseits des Klassik-Business fällt ihm der Wiedereinstieg in den Beruf schwer: drei Jahre Klinkenputzen, Vorspielen und Verschicken von Demo-Tapes. Aber Garrett ist keiner, der schnell resigniert: „Ein Nein ist doch eine viel schönere Aufgabe", sagt er. „Da wirst du dazu motiviert, noch mal eine Schippe draufzulegen."

**„Heute frage ich mich manchmal rückblickend, wie ich das alles gemacht habe"** DAVID GARRETT

Heute, ein paar tausend Schippen später, hat Garrett mit seiner Violine das fast Unmögliche geschafft. Er ist zum Wundermann geworden – wenn er so weiterackert, wird er eines Tages noch zum Wunderopa.

Und genau genommen ist es ja im Bett das Gleiche: Solange man genug Energie hat, spricht nichts dagegen, den ganzen Tag lang Sex zu haben. Immer wieder, bis zum Schlafengehen. *Mareike Ludwig* ]

**Tourdaten im Mai unter www.deag.de**



Fotos: Tobias Haase/DPA, privat

# 14, 90, 2 - die Traummaße eines perfekten TV-Magazins.

agenc.de

**14 Tage, 90 Sender, alle Programme.**
**Das Top-Model unter den TV-Magazinen.**

**TV TODAY DIGITAL**
Das erste Premium-TV-Magazin

# *Vorhang auf!*

Juliana will ihre Schönheit nicht länger verstecken. Für uns ließ die 26-jährige Schauspielerin aus Brasilien jetzt alle Hüllen fallen. Gut so, denn bei diesem Körper ist jedes bisschen Stoff zu viel



Fotos: Luis Crispino

# Entdecken Sie die ganze Welt von PLAYBOY.

120.000 Bilder von Playmates, Cybergirls, US-Girls und Prominenten im XXL-Format.
Außerdem: Stars im Interview und jede Menge Videos der Traumfrauen dieser Welt.
Alles im Cyberclub. Jetzt einsteigen unter www.playboy.de/cyberclub

CYBER CLUB

# SCHRITT FÜR SCHRITT

*In „Lauf um dein Leben" trainiert sich ein Junkie zum Spitzensportler*

**Die wahren Geschichten sind eben doch die besten. Das dachte sich wohl auch Regisseur Adnan G. Köse, als er vor einigen Jahren Andreas Niedrig traf, um sich dessen abenteuerliches Leben erzählen zu lassen. Niedrig katapultierte sich in den Neunzigern schlagartig an die Triathlon-Weltspitze. Das Erstaunliche an seiner Karriere: Wenige Jahre zuvor war er ganz unten. Lebte als Junkie nur noch von Schuss zu Schuss. Er stahl, um das Heroin zu finanzieren, und belog seine Familie, um seine Sucht zu kaschieren. Um so radikaler dann die Wandlung zum Ironman-Teilnehmer, die jetzt in Köses „Lauf um dein Leben" von Max Riemelt dargestellt wird. Uwe Ochsenknecht gibt routiniert den Trainer, der Niedrig aus dem Drogensumpf hilft. Die große Überraschung: Comedian Axel Stein überzeugt in seiner ersten ernsthaften Rolle als Niedrigs falscher Freund in Junkie-Zeiten. Start: 24.4.** *ddr* ]

## neu in den kinos

### Leid

Irak-Veteran Jerry (Jamie Draven) wird nach der Heimkehr zu Frau und Kindern nicht mehr mit seinem Alltag fertig. Er kämpft mit Albträumen, fürchterlichen Kriegserinnerungen – und begeht eines Tages eine schreckliche Tat. Gemeinsam mit Tochter Celina (Grace Fulton) flüchtet er aus seinem alten Leben. Zum Soundtrack von „Badland" hat Bruce Springsteen seinen Song „Devils & Dust" beigetragen. Start: 8.5.

### Liebe

Sie lernen sich während einer wilden Partynacht in Las Vegas kennen – als sie am nächsten Morgen aufwachen, sind sie verheiratet. Also wollen sich Joy (Cameron Diaz) und Jack (Ashton Kutcher) so schnell wie möglich scheiden lassen. Doch dann gewinnt das „Love Vegas"-Pärchen den Jackpot eines einarmigen Banditen. Sie können sich jedoch nicht darauf einigen, wie sie den 3-Millionen-Gewinn aufteilen sollen. Kurzweiliger Beziehungsschwank. Start: 8.5.

### Lügen

Als sein ehemaliger Partner auf offener Straße ermordet wird, setzt Detective Tom Ludlow (Keanu Reeves) vom LA Police Department alles daran, die Täter zu überführen und zur Rechenschaft zu ziehen. So gerät er ins Visier des internen Ermittlers Biggs (gespielt von Dr.-House-Darsteller Hugh Laurie). „Street Kings" zeigt einen maroden Polizeiapparat inmitten einer korrupten Welt – garniert mit reichlich Action. Start: 17.4.

## take 5 movies

:: **Die Geschwister Savage**
**Mit: Philip Seymour Hoffman // Start: 24.4.**
Familiendrama über ein Geschwisterpaar, das die Pflege seines geistig verwirrten Vaters übernimmt. Für ihre Darstellung der Wendy Savage erhielt Laura Linney eine Oscar-Nominierung.

:: **Iron Man**
**Mit: Robert Downey Jr. // Start: 1.5.**
Ein weiterer Held der Marvel-Comics, der es auf die Kinoleinwand schafft: In seiner Iron-Man-Rüstung rettet Tony Stark die Welt. Als hübsche Assistentin an seiner Seite: Gwyneth Paltrow.

:: **Married Life**
**Mit: Pierce Brosnan // Start: 8.5.**
Schwarze Komödie über die Abgründe eines Ehealltags. Weil Harry seiner Frau die Strapazen einer Trennung nicht zumuten will, heckt er einen Alternativplan aus: Mord.

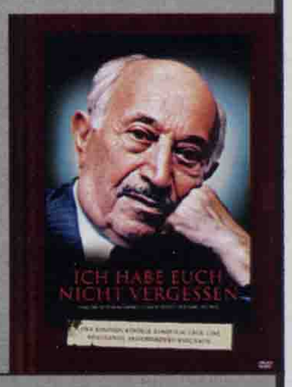
:: **Speed Racer**
**Mit: Emile Hirsch // Start: 8.5.**
Von einer japanischen Trickfilmserie inspirierte Story um einen jungen Rennfahrer im Kampf gegen Manipulation im Motorsport. In der Hauptrolle: „Into the Wild"-Star Emile Hirsch.

:: **Wilde Unschuld**
**Mit: Julianne Moore // Start: 8.5.**
Die wahre Tragödie der Industriellengattin Barbara Daly. Als ihr Mann sie wegen einer Jüngeren verlässt, geht sie eine sonderbar intime Beziehung mit Sohn Tony ein.

## dvd-tipp

Dokumentation
### Unvergessen

**Das Konzentrationslager überlebte er nur knapp, später wurde Simon Wiesenthal zum wohl bekanntesten Nazi-Jäger und Holocaust-Aufklärer. „Ich habe Euch nicht vergessen" ist das bewegende Porträt eines Mannes, der sich die Suche nach Gerechtigkeit zur Lebensaufgabe gemacht hat. Es erinnern sich Freunde, ehemalige Mitarbeiter und Regierungsführer aus aller Welt. Bonusmaterial: die US-Originalfassung mit Erzählerin Nicole Kidman sowie Interviews mit der deutschen Sprecherin Iris Berben und Hollywood-Star Ben Kingsley, der Wiesenthal im Film „Recht, nicht Rache" verkörperte. Ab 25. April auf DVD.**




Redaktion: Mareike Ludwig

Sämtliche Terminangaben laut Informationsstand bei Redaktionsschluss. Starttermine können sich kurzfristig ändern.

ProSieben
STAR ★ FORCE

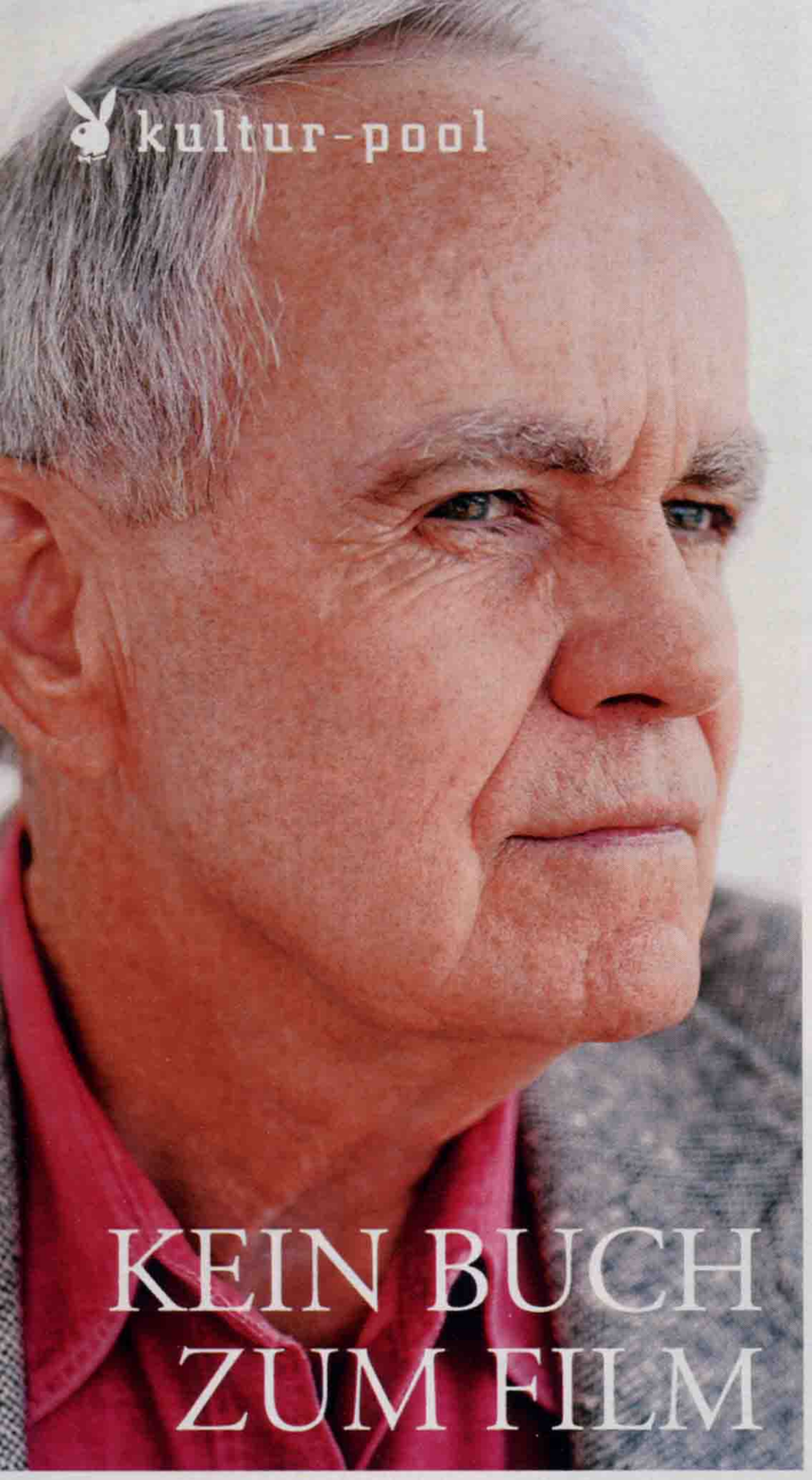
# Unschuldig

Alexandra Neldel bringt die Wahrheit ans Licht.

## 20:15 ab Mittwoch 23.4.

WE LOVE TO ENTERTAIN YOU.

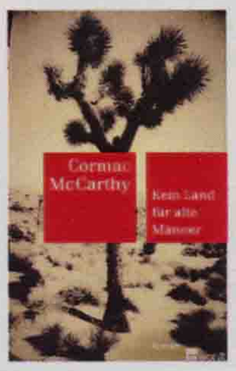
ProSieben.de



# KEIN BUCH ZUM FILM

*Cormac McCarthys neues Werk bekam als Filmversion vier Oscars. Kein Wunder*

Ein Mann findet in der Wüste einen Haufen Leichen und einen Koffer mit 2,4 Millionen Dollar. Er nimmt den Koffer mit – ein Fehler, denn fortan hat er den diabolischen Killer Chigurh auf den Fersen. Ein Kerl, der mit einem Bolzenschussgerät durch die Gegend humpelt und mit beamtischer Gründlichkeit tötet. Kommt Ihnen bekannt vor? Genau, das ist die Story des Oscar-Absahners „No Country for Old Men“ der Coen-Brüder. Doch „Kein Land für alte Männer“ (Rowohlt, 19,90 Euro) ist alles andere als „das Buch zum Film“. Keine eilig zusammengeschusterte Drehbuchfassung, mit der noch ein paar Euro herausgeleiert werden sollen:




Geschrieben hat diesen ebenso fesselnden wie verstörenden Roman Cormac McCarthy, der 2007 für „Die Straße“ den Pulitzerpreis erhielt. Ein Meister amerikanischer Erzählkunst, ein Poet der Gewalt.

## Karl Mays Enkel

**Eliot Pattison kennt man durch seine Romane über den chinesischen Ermittler Shan, der mit hohem Gerechtigkeitssinn Morde in der Provinz Tibet aufklärt. Auch sein neues Werk, „Das Ritual“ (Rütten & Loening, 19,95 Euro), sprengt die kulturellen Grenzen: Der Schotte Duncan wird 1759 nach Amerika verbannt. Schon auf der Überfahrt geschehen zwei Morde, es tauchen rituelle Zeichen auf. Am Ziel sucht er seinen Bruder, der zu den Indianern übergelaufen ist. Es scheint, als sei Duncan zu etwas auserwählt … Ein Mix aus historischem Roman und Krimi – und extrem spannend.**

## Schöne Leich

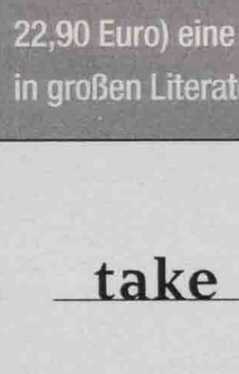
Über Tote redet man nicht schlecht. Das gilt besonders in Wien, wo man ein intensives Verhältnis zum Morbiden pflegt. Diese Regel ist Berufsethos für Anna: ein Prachtweib, das neben seinem Job als Pornodarstellerin fulminante Grabreden hält. Verfasst werden die Nachrufe von der Zwergin Luise. Und dann ist da noch Ludwig, Pornoproduzent und Annas Gönner. In „Heldensterben“ (Die Andere Bibliothek, 28,50 Euro) präsentiert Christine Grän ein skurriles Panoptikum, in dem Sex, Tod, Schmäh und Schäbigkeit im Reigen tanzen. Helmut Qualtinger hätte seine Freude daran gehabt.

Fotos: Isolde Ohlbaum, Derek Shapton

## buch-tipp

Kirsten Jüngling

### Nelly Mann




Ein Spießer verfällt einer lasziven Tänzerin: Das ist die Geschichte von „Professor Unrat“, später als „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich verfilmt. Den Roman schrieb Heinrich Mann 1905. 24 Jahre später lebte er seinen Text nach und verliebte sich in Nelly Kröger, eine Animierdame einfachster Herkunft. Bei den Manns galt sie als vulgär, für Thomas' Gattin war sie nur „das Stück“. Und doch war sie Heinrich eine treue Gefährtin bis zu ihrem Tod. Kirsten Jüngling bricht für diese „unziemliche“ Frau in „Nelly Mann“ (Propyläen, 22,90 Euro) eine Lanze. Und zeigt, wie borniert es in großen Literatenfamilien zugehen kann.

## take 5 books

:: **Mein Leben als Suchmaschine**
**Horst Evers // Eichborn (12,95 Euro)**
Der Kabarettist Evers sinniert über religiöse Gründe, die verbieten, Fenster zu putzen; warum Weihnachtsmärkte laut und dreckig sein müssen und ob Rap entstand, weil Ghettokids zu dick fürs Gitarreumhängen waren. Heiteres Lesebuch.

:: **Nächte am Rande der inneren Stadt**
**Tanja Langer // dtv (14,50 Euro)**
Berlin, Mitte der 80er-Jahre. Die Studentin Eva tingelt aus Lebenshunger von Mann zu Mann. In einer Viereckgeschichte gerät sie an Robert – eine zerstörerische Liebe beginnt. Melancholische und schöne Prosa über die Amour fatal.

:: **Dantes Geige**
**Alejandra Rojas // DVA (21,95 Euro)**
Aus einem chilenischen Dorfmuseum verschwindet eine Stradivari. Detektiv Rastelli gerät an ein Manuskript, in dem der Erbauer der Geige aus dem Jenseits schildert, wie diese seit 200 Jahren Macht auf Menschen ausübt. Elegant.

:: **Steve McQueen**
**Yann-Brice Dherbier // Henschel (34 Euro)**
Die besten Bilder aus dem Leben eines Filmheroen: Steve McQueen beim Rennen, am Set und ganz privat. Für Fans ein Muss.

:: **Das Albtraumreich des Edward Moon**
**Jonathan Barnes // Piper (19,90 Euro)**
Ex-Bühnenzauberer Edward Moon und sein riesenhafter, schlafwandelnder Gehilfe ermitteln in der Unterwelt des viktorianischen London. Eine Sherlock-Holmes-Parodie der fantastischen Art.



Redaktion: Klaus Mergel

5/08

DEUTSCHLAND 3€ MAI
ÖSTERREICH 3,50 €; SCHWEIZ 6 SFR

www.fitforfun.de

# fit FOR FUN

**GEHT GANZ EINFACH**
## DAS PERFEKTE MÜSLI

## SEX: WIE OFT IST GENUG?

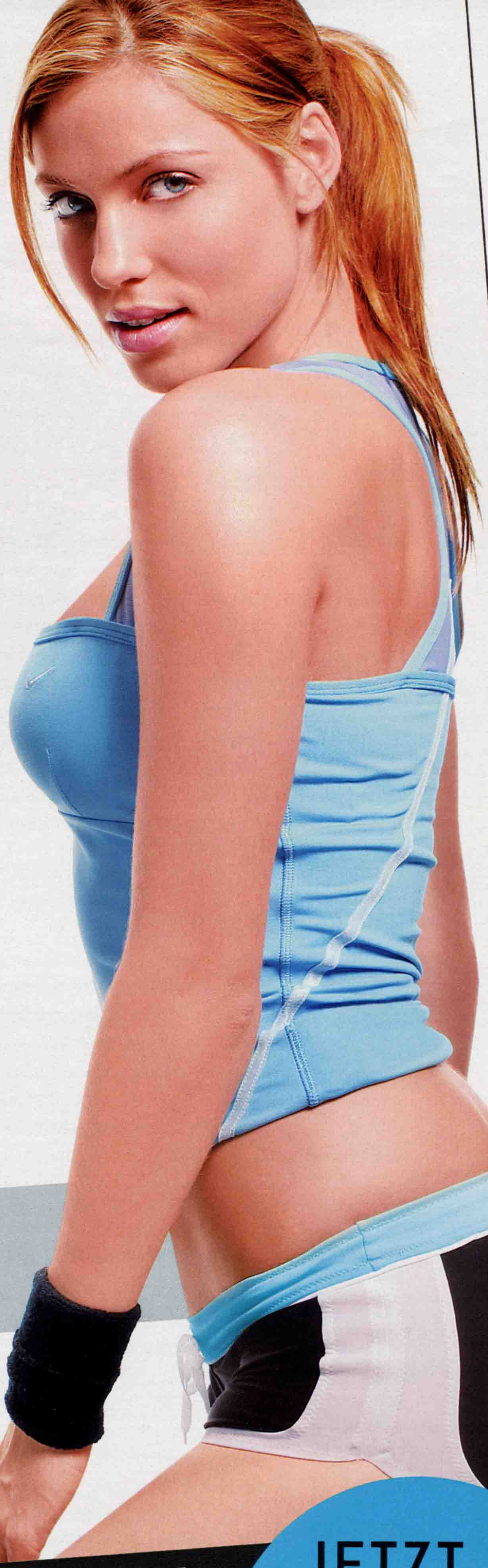
**LESER + PROMIS ERZÄHLEN**
## WARUM LAUFEN GLÜCKLICH MACHT

# DIE 10 NEUEN GEBOTE DER FITNESS

- FIT, SCHLANK UND ENTSPANNT
- VIEL LEICHTER, ALS SIE DENKEN
- DIESE TIPPS SIND UNBEZAHLBAR

## EUROPAS TRAUM-STRÄNDE

**WORKOUT**
## FIT WIE BOX-WELTMEISTER FELIX STURM



# DIE NEUE FIT FOR FUN

JETZT AM KIOSK

kultur-pool

*In ihrer Heimat Kanada sind Bedouin Soundclash bereits Superstars*

# HIER KOMMT DER SOMMER

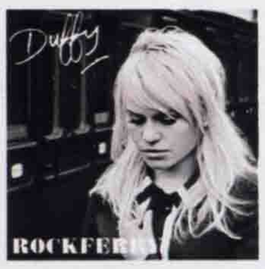
Gut, es gab hier mal Olympische Sommerspiele. Aber ansonsten ist Montreal eine kalte Stadt. Und musikalisch eher Niemandsland. Doch jetzt gibt es Bedouin Soundclash. Das Trio ist mit seiner Musik ein wenig in den Breitengraden verrutscht, denn eigentlich würde man diesen Sound Tausende von Kilometern weiter südlich verorten: Sie spielen klassischen Reggae – mit Anleihen aus Pop und Rock. Mit ihrem dritten Album, „Street Gospels" (Vertigo), sollte ihnen auch hierzulande der Durchbruch gelingen. Denn die 14 Songs kommen so unbekümmert daher, wie das sonst nur Jack Johnson oder Manu Chao in guten Momenten gelingt. Unterstützt werden die drei von Money Mark, sonst bei den Beastie Boys, an den Tasteninstrumenten. Mit seiner Hilfe schüttelt das Trio lässige Grooves aus dem Ärmel, die Sehnsucht nach Sonne verströmen. Schadet ja nicht, wenn man schon sechs Monate im Jahr mit meterhohem Schnee leben muss.

## Attraktiver Nebenjob

Gerade stand sie mit Elijah Wood und John Hurt vor der Kamera. Doch schon vor fünf Jahren startete die spanische Schauspielerin Leonor Watling mit ihrer Band Marlango auch eine musikalische Karriere als Sängerin – und das mit großem Erfolg. In Spanien erreichten ihre Alben Goldstatus. Ihrer eigenen Vorstellung von Pop abseits des Mainstream bleibt die 32-Jährige auch auf der dritten CD, „The Electrical Morning" (Universal), treu. Die 13 Songs, die ihre Wurzeln entfernt im Jazz haben, werden dominiert von Watlings unglaublich wandlungsfähiger Stimme.

## Das Britpop-Wunder geht weiter

Auch wenn der Name Duffy Assoziationen an ein hässliches Entlein wecken mag, in ihrem Fall ist das Gegenteil richtig. Aimée Anne Duffy ist blond und attraktiv. Gerade hat sie mit ihrem Debüt „Rockferry" (Island) die britischen Charts gestürmt. Musikalisch orientiert sich die 23-jährige Waliserin an den Swinging Sixties und klingt doch kein bisschen rückwärtsgewandt. Eine musikalische Zeitreise mit Tiefgang, die gerade in den ruhigeren Liedern ihre Nähe zu Dusty Springfield nicht leugnet. Nach Amy Winehouse, Lily Allen, Kate Nash und Adele die nächste Pop-Sensation „made in Britain".



## *Tour des Monats*

Deutschlands größtes Ticket-Portal eventim.de und Playboy verlosen 3 x 2 Tickets für ein Foo-Fighters-Konzert. Gewinnen Sie unter www.playboy.de die begehrten Karten.

## take 5 discs

:: **Good To Be Bad**
**Whitesnake // SPV**
Mit seinen 56 Jahren röhrt Rocker David Coverdale noch immer wie ein junger Hirsch in der Brunftzeit. Schlichte Songtitel wie „All For Love" und „A Fool In Love" – perfekter Stadionrock.

:: **Back To The Cat**
**Barry Adamson // Central Control**
Schwitzender Funk, vermischt mit Big-Band-Sounds und Jazz: Sollte Quentin Tarantino demnächst mal einen Film noir drehen, mit der Musik des Engländers wäre er dafür auf der sicheren Seite. Grandios.

:: **No Longer At Ease**
**Nneka // Yo Mama**
Die in Hamburg lebende Nigerianerin beweist mit ihrer zweiten CD, dass Soul keine Grenzen kennt. Geschickt vermengt sie Afrobeats, HipHop und Reggae zu einer Melange, die vor allem Fans von Lauryn Hill begeistern wird.

:: **Discipline**
**Janet Jackson // Island**
Wider den Titel wird Party ganz großgeschrieben auf Janets zehntem Album. Disco-Kracher, auf die Madonna und Kylie Minogue neidisch sein werden, wechseln sich ab mit cremigem R&B.

:: **Maldito Tango**
**Melingo // Mañana**
Tango ist ein Balanceakt. Man wiegt sich, ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Der Argentinier würzt seinen Tango mit der Düsternis eines Nick Cave und dem Wahnsinn eines Tom Waits. So lecker wie ein saftiges Rindersteak.

## klassik-tipp

Herbert von Karajan

### Jahrhundert-Dirigent

**Herbert von Karajan war der erste Popstar der Klassik: Frauen, Porsches und jede Menge Eskapaden. Am 5. April jährte sich der Geburtstag des Ausnahme-Dirigenten zum 100. Mal. Die Doppel-CD „Karajan Gold" (Deutsche Grammophon) vereint die besten Aufnahmen unter der Leitung des Orchester-Genies von Johann Sebastian Bach bis Antonio Vivaldi. In jeder Sekunde hört man, warum Karajan seinen Musikern alles abverlangte: „Die müssen fiedeln, bis ihnen der Arm abfällt" war angeblich des Meisters Motto. Denn nur so konnte der „Karajan-Sound" entstehen.**

Redaktion: Kai-Uwe Keup

# RENN-FIEBER

*„Gran Turismo 5 Prologue“ ist die nächste Generation der Rennsportsimulationen*

Sony; PS3,
Preis: ca. 42 Euro

Wer die ersten Runden mit dem virtuellen Audi R8 dreht, fragt sich zwangsläufig: Warum soll ich eigentlich noch gut 100.000 Euro für das Original ausgeben? Denn mit dem neuen Rennspiel „Gran Turismo 5 Prologue“ sind die Programmierer der Realität ziemlich nahegekommen – in Aussehen und Fahrverhalten. Gleiches gilt für die 70 anderen Fahrzeuge, die man hier als Rennfahrer über sechs originalgetreue Strecken der Welt jagen darf. Selbst Oldtimer wie der Ford Mustang oder die Dodge Viper stehen auf dem virtuellen Hof. Möglich macht diese Detailgenauigkeit die High-Definition-Grafik der Playstation 3. Noch nie war die Faszination eines Autorennens so zu spüren – fehlt nur noch der Geruch von Gummi und Benzin.

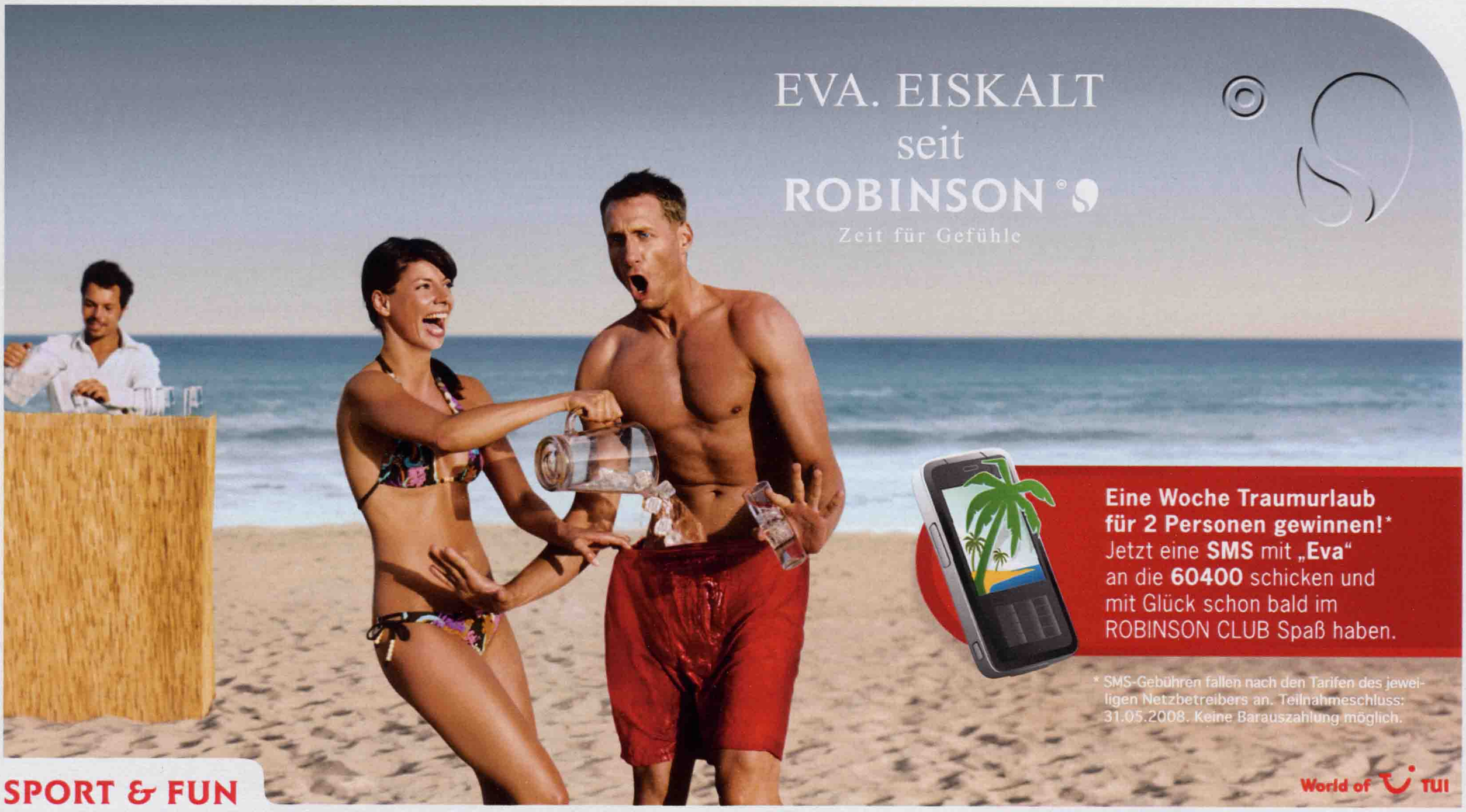
## Seemannsgarn

Der Literaturklassiker „Die Schatzinsel“ von Robert L. Stevenson gilt als der Urvater aller Piratengeschichten. Nun gibt es das Abenteuer zum Nachspielen. Die farbenprächtige Umsetzung für den PC ist nicht weniger spannend als die Buchvorlage. Die Geschichte: Der 17 Jahre alte Jim Hawkins gerät per Zufall in den Besitz einer Schatzkarte. Damit beginnt der Ärger, und der Spieler geht mit seinem Alter Ego auf die Suche nach dem verlorenen Gut.

Schwatz unter Schatzjägern: „Treasure Island“ von HMH Interactive erscheint für PC. Preis: 39,99 Euro

spiel...


EVA. EISKALT
seit
ROBINSON®
Zeit für Gefühle



Eine Woche Traumurlaub für 2 Personen gewinnen!*
Jetzt eine **SMS** mit **„Eva“** an die **60400** schicken und mit Glück schon bald im ROBINSON CLUB Spaß haben.

* SMS-Gebühren fallen nach den Tarifen des jeweiligen Netzbetreibers an. Teilnahmeschluss: 31.05.2008. Keine Barauszahlung möglich.

World of TUI

**SPORT & FUN**

Entdecken Sie Seiten an sich, die Sie so noch nicht kannten. In unseren Sport & Fun-Clubs warten viele Trend- und Funsportarten darauf, ausprobiert zu werden. Und auch zum Feiern gibt es reichlich Gelegenheit. Ob als Alleinreisender oder als Paar, jeder kommt auf seine Kosten, z.B. im **ROBINSON CLUB QUINTA DA RIA, ALGARVE/PORTUGAL: 1 Woche im Doppelzimmer, mit Flug, pro Person ab € 1.152,–.** Mehr Infos finden Sie im aktuellen Katalog, erhältlich im TUI Reisebüro.

www.robinson.com


Redaktion: Tim Gutke

# „Ich habe den Rennsport im Blut“

Markus Winkelhock ist der neue Pilot im DTM-Audi mit dem Playboy-Bunny. Auch wenn es parteiisch klingt: Natürlich drücken wir ihm die Daumen, dass er damit auf das Siegerpodest fährt

Schön und schnell: DTM-Pilot Markus Winkelhock mit seinen Rennbegleiterinnen Janina Wissler (l.) und Daniela Vidas (r.)

**Playboy:** Ihr Vater Manfred ist 1985 bei einem Autorennen tödlich verunglückt. Sie tragen im Cockpit seinen Ehering an einer Halskette. Damit Sie ihm nahe sind?

**Winkelhock:** An meinen Vater kann ich mich gar nicht erinnern. Ich habe mal einen Bericht im Fernsehen über ihn gesehen und gemerkt, dass er für mich eine fremde Person ist, ein Mensch, den ich nicht kannte.

**Playboy:** Ist er dennoch Ihr Vorbild?

**Winkelhock:** Auf jeden Fall. Er hat bei null angefangen, zu einer Zeit, als der Name Winkelhock noch kein Begriff war im Motorsport. Mein Papa hat sich aus eigener Kraft bis in die Formel 1 hochgefahren. Deshalb trage ich auch seit meinem ersten Rennen 1998 das Helmdesign meines Vaters – und das wird auch so bleiben.

**Playboy:** Es gibt viele schnelle Söhne berühmter Rennfahrer: Nico Rosberg, Nelsinho Piquet, Nicolas Prost.
Alles nur Zufall?

**Winkelhock:** Mit einem berühmten Vater ist der Einstieg in die Rennsport-Szene einfacher als für einen No-Name-Piloten. Das öffnet Türen. Ich hatte zwar den Namen. Aber da mein Vater nicht mehr gelebt hat, konnte er mich nicht pushen, mir keine Ratschläge geben, Kontakte herstellen. Das musste ich selbst tun.

**Playboy:** Rennfahrer sind in Ihrer Familie Tradition. Gibt es ein Motorsport-Gen?

**Winkelhock:** Mein Opa ist Motorrad-Rennen gefahren, mein Vater Tourenwagen, Sport-Prototypen und Formel 1. Meine beiden Onkel Thomas und Jockel waren erfolgreich im Tourenwagen-Sport und mein Cousin Jens in der Formel Renault unterwegs – wir scheinen etwas im Blut zu haben.

**Playboy:** Sie haben erst mit 18 Jahren mit dem Rennsport angefangen – da hören andere fast schon wieder auf. Warum so spät?

**Winkelhock:** Mein Vater verunglückte tödlich, als ich gerade einmal fünf Jahre alt war. Da hat es mir meine Mutter eigentlich verboten. So etwas wollte sie nicht noch einmal durchleben müssen.

**Playboy:** Was ist dann geschehen?

**Winkelhock:** Mein Großvater hatte ein Bungee-Seil an einem Kranwagen. Als ich etwa elf Jahre alt war, versprach er mir einen Kart und 1000 Mark obendrauf, wenn ich mich traue zu springen. Das habe ich gemacht. Mit dem Kart bin ich nur hobbymäßig gefahren, ich wollte zu der Zeit auch gar nicht Rennfahrer werden. Mit 18 wurde ich dann auf der Kartstrecke angesprochen, ob ich mal ein Formel-König-Auto testen wolle. Nach diesem heimlichen Test – meine Mutter durfte nichts davon erfahren –

PS-Bunny: der Rosberg-Audi im Playboy-Design

habe ich einen Vertrag unterschrieben und bin gleich mal Vize-Meister geworden.

**Playboy:** Und als Ihre Mutter schließlich davon erfuhr …

**Winkelhock:** … war sie richtig geschockt. Aber sie dachte wohl, dass sich das nach dem einen Jahr von selbst erledigt.

**Playboy:** Wird Ihre Mutter diese Saison bei den Rennen an der Strecke sein?

**Winkelhock:** Sie hat gesagt, dass sie vielleicht mal zu einem Rennen kommt. Aber eigentlich kann sie sich ein Rennen nicht mal vor dem Fernseher anschauen. Da rennt sie eher aufgeregt durchs Haus, gießt zum x-ten Mal die Pflanzen und hofft, dass es gut ausgeht.

**Playboy:** Einer Ihrer Gegner heißt Ralf Schumacher. Was halten Sie von ihm?

**Winkelhock:** Ralf hat bei den Tests gezeigt, dass er nicht langsam ist. Er war zehn Jahre erfolgreich in der Formel 1 unterwegs. Er wird wissen, dass es schwierig wird. Aber wenn er hart genug arbeitet und sich selbst die Zeit gibt, die er für diesen Umstieg braucht, wird er auch Erfolg haben.

**Playboy:** Formel-1-Piloten haben es oft schwer in der DTM. Warum?

**Winkelhock:** Ein DTM-Auto ist doppelt so schwer wie ein Formel-1-Bolide und hat weniger PS. Ein Fehler in der DTM wirkt sich auf der Stoppuhr stärker aus. Und: In der Formel 1 gab es bis zur vergangenen Saison so viele elektronische Helfer – bis zur Traktionshilfe, die es in der DTM nicht gibt. DTM-Autos sind, obwohl langsamer, schwieriger zu fahren, weil sie deutlich mehr Gefühl für Gas und Bremse brauchen. Und was der Wegfall der Traktionshilfe in der Formel 1 bedeutet, hat man ja beim Rennen in Melbourne gesehen, wo von 22 Fahrern gerade einmal sieben ins Ziel kamen. So viele F1-Piloten wie in Australien habe ich noch selten im Kies gesehen.

**Playboy:** Was sind Ihre Saisonziele?

**Winkelhock:** Ich war im Meisterauto von 2007 bei den Tests in Mugello Schnellster. Aber da weiß man nie, inwieweit die anderen Teams mit offenen Karten spielen. Im Qualifying in Hockenheim werde ich sehen, wohin es geht.

**Playboy:** In der Formel 1 gibt es bei den schwächeren Teams oft sogenannte Pay-Driver – Fahrer, die sich mit viel Sponsorengeldern in der Hinterhand einkaufen, ohne unbedingt schnell zu sein …

**Winkelhock:** Das ist ärgerlich. Ich war als Test- oder Ersatzfahrer von Spyker bei jedem Rennen dabei – und bin zum Teil nicht eine Runde gefahren. Das ist schon hart, wenn man die anderen fahren sieht und weiß: Man sitzt nur deshalb nicht am Steuer, weil man nicht genügend Sponsoren geworben hat.

**Playboy:** Ist die DTM die bessere Rennserie?

**Winkelhock:** In der Formel 1 fahren absolute Top-Piloten. Bei den Hinterbänkler-Teams aber werden Fahrer mit Sponsorengeldern geholt, obwohl es bessere geben würde. In der DTM ist das Niveau ausgeglichener. Auf manchen Strecken ist das komplette Fahrerfeld im Qualifying innerhalb einer Sekunde gefahren, das gibt es in der F1 nicht.

**Playboy:** Jetzt mal unter uns: Üben Rennfahrer das Champagnerflaschen-Schütteln?

**Winkelhock:** Ganz ehrlich, am Anfang, vor zehn Jahren, habe ich mal zwei Sektflaschen geköpft und das Herumspritzen ausprobiert (*lacht*). Falls ich diese Saison also einmal auf dem Podium stehe, bekomme ich das bestimmt hin.

*Interview: Michael Gösele* ]

## Hautnah bei der DTM

Unsere Playmates Daniela Vidas und Janina Wissler berichten künftig für Sie über alles, was sie in der DTM so erleben – vor und hinter den Kulissen. Die beiden Rennbegleiterinnen des neuen Playboy-DTM-Piloten Markus Winkelhock, 27, vom Team Rosberg werden zu jedem DTM-Wochenende ihre Eindrücke von den Partys der Piloten und dem sonstigen Leben in der Boxengasse aufschreiben. Klar, dass sie sich auf sexy Behind-the-Scenes-Fotos von ihrer allerbesten Seite zeigen. Nachzulesen und anzuschauen unter www.playboy.de

Fotos: Sebastian Schloemp für Playboy (2), PR

# Danke, Dionysos

Griechischer Wein ist längst nicht mehr nur etwas für Udo-Jürgens-Fans. Der Rebensaft aus Hellas ist richtig gut

Der Letzte, der mit griechischem Wein Erfolg hatte, hieß Udo Jürgens. So lautet ein alter Weinhändlerwitz. Denn den 70er-Schlager konnte man seinen Gästen zumuten, den harzigen Retsina allerdings nicht.

Stimmt aber nicht mehr. Selbst die Konkurrenz aus Italien, Spanien und Portugal ist von den Weinen aus Hellas beeindruckt. „Die Weinwelt Griechenlands hat sich in den vergangenen 20 Jahren revolutionär verändert", bestätigt Markus Del Monego, der Sommelier-Weltmeister aus Deutschland. „Heute gibt es eine ganze Reihe von Spitzenerzeugern, die sich auf internationalem Parkett gut behaupten können."

Das wurde auch Zeit. Schon vor 4000 Jahren, als Rom noch nicht mal existierte, kelterten die Anhänger des Weingotts Dionysos ihre Trauben. „Wein ist der Poeten heiliger Geist", philosophierte Sokrates, der wie viele alte Griechen einem guten Tropfen nicht abgeneigt gewesen sein soll.

Doch in der Moderne ging der gute Ruf dahin: Griechische Wirte boten hierzulande billige Küche – und entsprechenden Wein. Auch die Winzer achteten kaum noch auf Qualitätssteigerung.

Damit ist jetzt Schluss. „Von Vorteil sind da die autochthonen Rebsorten", sagt Del Monego. Also Trauben wie Assyrtiko, Malagousia oder Xinomavro, die es schon ewig auf griechischem Boden gibt. Seit eine junge Winzergeneration sie wiederentdeckt hat, versetzen sie mit ihrem einzigartigen Aroma internationale Weinkenner in Begeisterung.

Für Playboy hat Sommelier-Weltmeister Del Monego einige der „neuen Griechen" verkostet. Sein Resümee: „Griechenland ist eine Entdeckung wert." Na dann: Prost – oder, wie der Grieche sagt: Jámas. *mer* ]

## DIE NEUEN GRIECHEN

***Der Elegante:*** GAIA ESTATE CUVÉE 2005. **Preis: ca. 26 Euro**

Aus der Region Nemea, 14 Monate in neuen französischen Eichenholzfässern gereift. „Der rote Kultwein aus Griechenland, gekeltert aus der St. Georgsrebe (Agiorgitiko), mit reifer Beerenfrucht, feiner Holzwürze und einem Hauch Vanille."

***Die Fruchtbombe:*** DYO ELIES KIR YIANNI 2005. **Preis: ca. 16 Euro**

Cuvée aus Syrah, Merlot und der Rebe Xinomavro, im Anbaugebiet Naoussa. Zehn Monate im Eichenfass, ca. zehn Jahre lagerbar. „Intensive Frucht in Richtung Brombeere, Kirsche und Maulbeere. Feine Holzwürze und dezente Schokoladennoten."

***Der Biologische:*** GIOULIS AGIORGITIKO 2003. **Preis: ca. 10 Euro**

Ein winziges Ökoweingut (5,5 Hektar), das in Nemea auf 800 bis 1000 Meter Höhe anbaut. 13 Monate Reife in neuen Fässern, etwa fünf Jahre lagerbar. „Reife, satte Aromafülle, erinnert an reife Pflaumen sowie balsamische Noten und milde Gewürze."

***Der Heilige:*** TSANTALI METOCHI CHROMITSA 2004. **Preis: ca. 17 Euro**

Der Branchenriese Tsantali pflegt in der Mönchsrepublik Athos diesen Bio-Rotwein: ein Cuvée aus 35 Prozent Limnio und 65 Prozent Cabernet Sauvignon. „Ein Wein, der mit reifen Pflaumen- und Brombeernoten und milden würzigen Komponenten aufwartet."

***Der Frische:*** ASSYRTIKO DOMAINE EVHARIS 2006. **Preis: ca. 12 Euro**

Mehrfach prämierter Wein vom Geraniagebirge (Megara). Goldgelbe Farbe und kräftige Säure dank der autochthonen Rebsorte Assyrtiko, sechs Monate Reife im Barrique. „Ein frischer, knackiger und anregender Weißwein mit verhaltener Frucht."

***Markus Del Monego*** ist seit 1998 einziger deutscher Sommelier-Weltmeister. Seit 2003 trägt der 42-Jährige auch den begehrten Titel ***Master of Wine.***

Händleradressen auf Seite 192 (Bezugsquellen)

Von billigen Actionfilmen

# GEÄCHTET.

**TV SPIELFILM. NUR DAS BESTE SEHEN.**

SIE LIEBEN FILME? WIR AUCH.

TV SPIELFILM

**US-Playmate: Regina Deutinger**
Geboren: 17.9.1982 in München
Größe: 176 cm, Gewicht: 58 kg, Maße: 97–60–92

# Heimspiel

**Miss April 2008:** Regina Deutinger besitzt zwölf Dirndl und ist verdammt stolz auf jedes einzelne: „Ich liebe alle, weil jedes ein Unikat ist." Mindestens genauso stolz sind wir auf unsere Wiesn-Playmate 2006. Denn Hugh Hefner holte die schöne Münchnerin jetzt nach Amerika, um sie dort in einem Hofbräuhaus ablichten zu lassen. Doch die Wirtshäuser ihrer Heimat sind Regina noch immer die liebsten. „Ich liebe das Reisen", sagt sie, „aber ich kehre immer wieder nach München zurück. Dort bin ich zu Hause."

Mehr sexy Bilder von Regina Deutinger finden Sie unter www.playboy.de/cyberclub

## Schneller Sechser

TEST THE MAX

Der BMW M6 macht auf jeder Strecke eine gute Figur. „Das Coupé ist vornehm auf der Autobahn und schmutzig in den Kurven", sagt Maximilian Engert. Mehr Fahreindrücke im „Test The Max"-Video unter www.playboy.de

## Malediven von unten

Nicht nur für Honeymooner sind die Malediven erste Wahl. Auch Partygäste kommen hier jetzt auf ihre Kosten. Im Nachtclub „15 Below" auf der Insel Fesdu im nördlichen Ari-Atoll zelebrieren internationale DJs ein einzigartiges Nachtleben – 15 Stufen unter der Erde. Playboy und W Hotels verlosen fünf Übernachtungen plus Frühstück im Designhotel „W Retreat & Spa". Gewinnspiel unter www.playboy.de

Kuschelhäschen: Der pinkfarbene Hausanzug für sie ist mit einer Bunny-Stickerei verziert

## neu im shop

Die Frühjahr/Sommer-Kollektion 2008 von Playboy setzt auf Zweisamkeit. Die Hausanzüge für sie (in Pink mit Strass-Bunnys auf Oberteil und Hose, Preis: 84,90 Euro) und ihn (in Schwarz mit Playboy-Print, Preis: 79,90 Euro) laden zu kuscheliger Gemütlichkeit daheim ein. Wenn Sie trotzdem das Haus verlassen müssen, tun Sie es gemeinsam. Die geräumige Umhängetasche mit Playboy-Schriftzug (Preis: 59,90 Euro) bietet nicht nur genügend Platz für Ihre Unterlagen, sondern auch für die Sachen Ihrer Liebsten. Diese und weitere Artikel der neuen Kollektion gibt es unter **www.playboy.de/shop**



Redaktion: Katrin Schmidt

Fotos: Arny Freytag für US Playboy (2); Andreas Reiter für Playboy (2); PR (2)

EBANZ0508

# The PLAYBOY Collection

## JACKE MEN

Größe M, L, XL
Art.-Nr. 150420, **54,90 €**

## T-SHIRT WOMEN

Größe S, M, L
Art.-Nr. 101250, **34,90 €**

## T-SHIRT MEN

Größe M, L, XL
Art.-Nr. 150460, **29,90 €**

## JACKE WOMEN

Größe S, M, L
Art.-Nr. 101210, **64,90 €**

**JETZT BESTELLEN:**
Telefon 0 18 05/55 61 77*
shop@playboy.de

Mehr PLAYBOY-Produkte unter **www.playboy.de/shop**

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; abweichende Preise für Anrufe aus Mobilfunknetzen

Wir danken dem Bio-Hotel „Stanglwirt". www.stanglwirt.com

# bezugsquellen

## DO&CO**HOTEL**VIENNA

**Unser Team wohnte im Designhotel „DO & CO" in Wien.**
„DO & CO Hotel Vienna"
Stephansplatz 12
1010 Wien
Tel.: 0043(0)12 41 88
www.doco.com

Vielen Dank an den „Sass-Club" Wien.

sass

Unser Team flog mit Air Berlin.

airberlin
01805/737800, www.airberlin.com

Unsere Playmate Doreen wurde im „Hotel Orient" in Wien fotografiert. Besonderen Dank an den Eigentümer H. R. Schimanko (o.). www.hotelorient.at

## >>> Titel

Seite 36–55
**American Apparel** (weißes Höschen), 0211/3854090, Düsseldorf, www.americanapparel.de; **Basic Insider** (schwarze Jeans von Antik Denim), 0941/5997860, Regensburg; **Fräulein Ehrhardt** (schwarze Gummistrümpfe, schwarze Gummihandschuhe, schwarzer Gummistrapsgürtel), 0162/4010030, Hamburg, www.frle.de; **Gucci** (schwarzer Häkelslip), www.gucci.com; **Irina Schmuck** (Schmuck), 040/8393400, Schenefeld, www.irina-schmuck.de; **La Perla** (schwarzes Miederhöschen, schwarz-weißes Höschen), 0211/583450, Düsseldorf, www.laperla.com; **Liaison Dangereuse** (schwarzes Höschen, schwarzes Satinhöschen), 040/43179240, Hamburg, www.liaison-dangereuse.com; **Pool** (schwarze Stilettos zum Schnüren von Givenchy, schwarze Peeptoes mit Swarovsky-Steinen von Alexander McQueen), 089/63899037, München, www.verypoolish.com; **Queens** (schwarze Overknees), 089/38859509, München; **Valisere** (schwarzer Triangel-BH), www.valisere.com; **Versace** (schwarze Stilettos mit Reißverschluss, schwarze Lackstiefel, schwarze Lackpumps), www.versace.com; **Wolford Deutschland** (Strümpfe), 089/72309903, München, www.wolford.com

**Kare**
Sendlingerstr. 37
80331 München
Tel.: 089/2308735
www.kare.de

KARE

**POOL**
**www.verypoolish.com**
www.verypoolish.com
Tel.: 089/63899037

## >>> Playmate

Seite 86–101
**Agent Provocateur** (Korsagen, Strumpfgürtel), www.agentprovocateur.com; **Cesare Paciotti** (goldene Pumps) bei Condotti, 0043/5124670, Wien; **Christian Lacroix** (weißes Höschen), www.christian-lacroix.fr; **Christies** (BH mit schwarzer Spitze), www.christieslingerie.it; **Dior** (gold-silberne Pumps, schwarze Highheels) bei Condotti, 0043/5124670, Wien; **Emporio Armani** (schwarze Pumps mit Schleife) bei Condotti, 0043/5124670, Wien; **Gerbe** (Nylons), www.gerbe.com

## >>> Mode

Seite 124–136
Querschnitt, Seite 124–132
**American Apparel,** 0221/3854092 0, Düsseldorf, www.americanapparel.net; **Calvin Klein** über Loews, 089/21937910, München, www.calvinklein.dk; **Castro Men** über Schröder + Schömbs Public Relations, 030/3499640, Berlin, www.castro.com; **Dirk Bikkembergs,** 0032/3/2025045, Antwerpen, www.bikkembergs.com; **Fifth Avenue Shoe Repair** über Global Bohemians, 0211/204323, Düsseldorf, www.shoerepair.se; French Connection über Mrs. Politely PR, 040/30399690, Hamburg, www.frenchconnection.com; **Giuliano Fujiwara** über Franca Soncini, 0039/02/58105520, I-Mailand; **H&M,** 089/26023775, München, www.hm.com; **Henrik Vibskov** über Agentur V, 030/28099039, Berlin, www.henrikvibskov.com; **Jil Sander** über Loews, 089/21937910, München, www.jilsander.com; **Joop!** über Nicole Weber Communications, 040/4149480, Hamburg, www.joop.de; **Les Hommes** über Franca Soncini, 0039/02/58105520, I-Mailand; **Michalsky,** 030/20620880, Berlin, www.michalsky.com; **Patrick Mohr** über Absolution PR, 089/54889616, München; **Persol** über Luxottica Fashion Brille, 0800/4611000 (Hotline), www.persol.com; **Y-3** über Häberlein und Mauerer, 030/7262080, Berlin, www.adidas.com/y-3; **Zegna,** 089/226737, München, www.zegna.com

Kopfschmuck, Seite 134
**American Crew, Bumble and Bumble, Bed Head Tigi, La Biosthetic, L'Oréal Professional** und **Redken** nur in eigenen oder ausgewählten Friseursalons erhältlich. **L'Occitane** in ausgewählten Parfümerien und Kaufhäusern erhältlich. **Nivea Hair Care** in Kaufhäusern und Drogerien erhältlich.

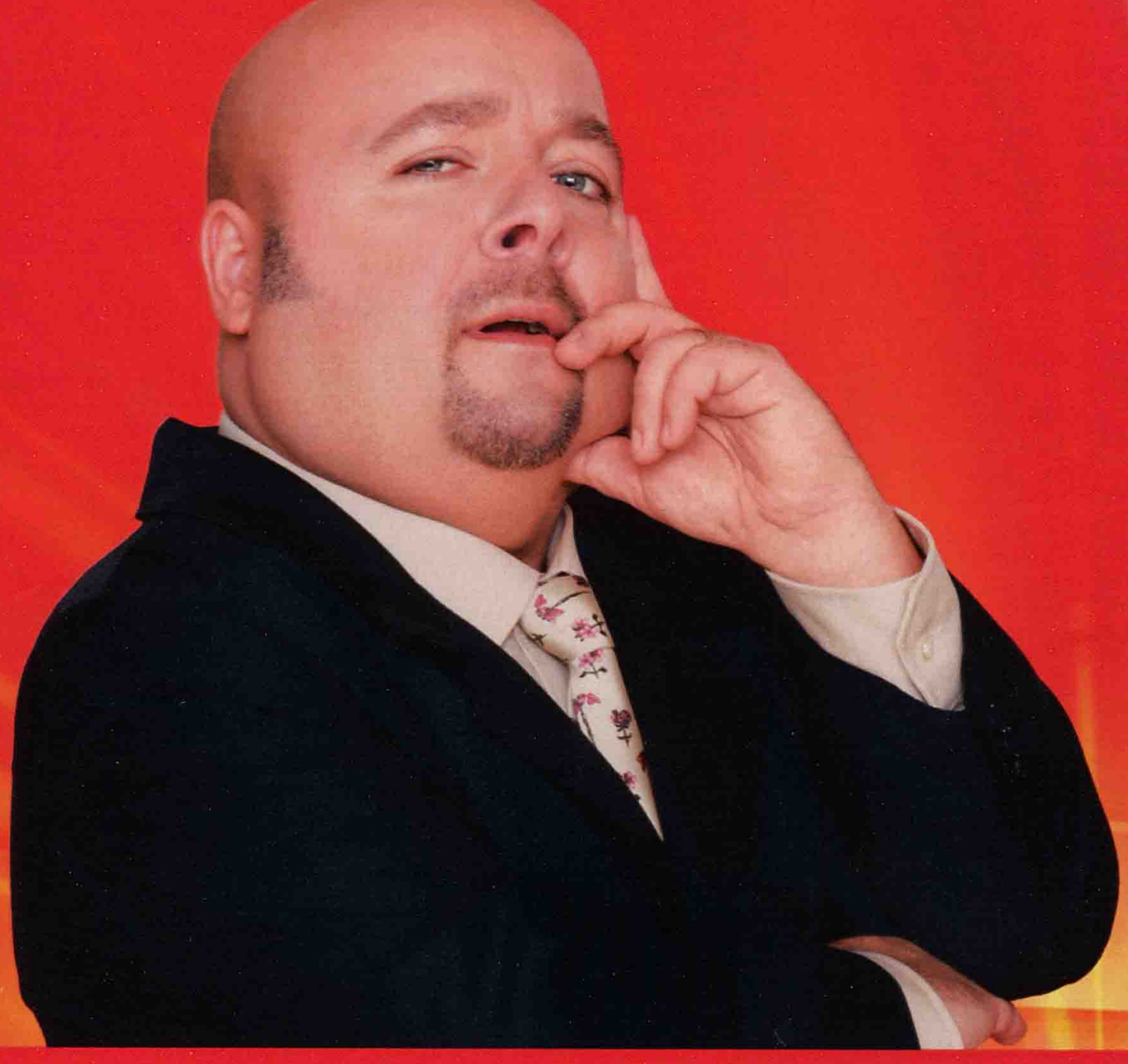
Danke, Dionysos, Seite 188
**Gaia Estate Cuvée 2005:** Weinhandlung Cava, Schustehrusstr. 20, 10585 Berlin, www.symposio.com/weinhandlung; **Zorbas Weine,** Kroenchenhagen 28, 18273 Güstrow, www.zorbas-weine.de; **Dyo Elies Kir-Yanni 2005:** Notos Wein, Kaulbachstr. 61a, 80539 München, www.griechischer-weinversand.de; **Gioulis Agiorgitiko 2003:** Vin du Sud, Max-Scheler-Str. 14, 81245 München, info@vindusud.de; **Weinhandlung Cava,** www.symposio.com/weinhandlung; **Tsantali Metochi Chromitsa 2004:** Myconos Weinhof, Bonner Str. 55, 42697 Solingen, www.myconos-weinhof.de; **Winoliva,** www.winoliva.de; Weitere Bezugsadressen unter www.tsantali.de; **Evharis Assyrtiko 2006:** emb Weine und mehr, Augustinerstr. 27, 55116 Mainz, www.embweine.eu



Fotos: Irene Schaur für Playboy

VOX

# WIE VIEL PROZENT DER DEUTSCHEN GLAUBEN, DASS FRAUEN KLÜGER SIND ALS MÄNNER?



22:15

GAME-SHOW

## POWER OF 10

**SCHÄTZ DICH REICH MIT DIRK BACH**

**DIE MILLIONEN-SHOW_MO – FR**

POWER of 10

www.vox.de

kann denn liebe sünde sein . . .

# . . . Herr Metschurat?

**Was schätzen Sie an Frauen am meisten?**
Ihre Intelligenz.

**Und was irritiert Sie an Frauen am stärksten?**
Ihre Naivität.

**Was können Frauen besser als Männer?**
Nachgeben.

**Was können Frauen überhaupt nicht?**
Den Müll runterbringen.

**Welche Frage wurde Ihnen noch nie gestellt?**
Was halten Sie von Shakira?

**Und wie lautet die Antwort?**
Sie ist großartig!

**Was würden Sie für eine Million Euro ausnahmsweise tun?**
Mir ein Privatkonzert von Shakira leisten.

**Wie kann man Sie glücklich machen?**
Mit Liebe.

**Was törnt Sie total ab?**
Telefonieren in der Bahn.

**Was verstecken Sie, wenn wichtiger Besuch kommt?**
Meine dreckige Wäsche.

**Ihre Lieblingsmusik zur Liebe?**
Meeresbrandung.

**Währenddessen: hell oder dunkel?**
Am liebsten bunt.

**Danach: sprechen oder schlafen?**
Rauchen.

**Worüber können Sie sich totlachen?**
Über Menschen, die sich selbst zu ernst zu nehmen.

**Ihr Lieblingssatz aus Ihrem Lieblingsbuch?**
Der Märchen-Klassiker „Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage."

**Was würden Sie einem Außerirdischen als Erstes zeigen?**
Den Film „Mars Attacks".

## zur person

Barnaby Metschurat spielte bereits einige Jahre Theater, als er dem großen Leinwandpublikum durch den Kinofilm „Solino" an der Seite von Moritz Bleibtreu bekannt wurde. In der ZDF-Serie „KDD – Kriminaldauerdienst" gibt Metschurat, geboren 1974, einen Kommissar. Die Sendung wurde beim Deutschen Fernsehpreis 2007 als beste Serie und mit dem Adolf-Grimme-Preis 2008 ausgezeichnet. Am 2. Mai startet die neue Staffel.

Foto: Fabian Zapatka/Laif Redaktion: Mareike Ludwig



Der nächste PLAYBOY erscheint am 15. Mai 2008.

WELCOME, FRED!
THE 7TH GENERATION
OF DISTILLERS FROM
THE BEAM FAMILY.

drink smart®

# THE STUFF INSIDE MATTERS MOST.™

## ONE FAMILY. BEAM RECIPE. SINCE 1795.

JIM BEAM

toyota-team2008.de

- Mehr Innenraum für Sie.
- Mehr Platz für Ihr Gepäck.
- Mehr Umweltbewusstsein dank modernster Dieseltechnologie.
- Mehr Extras.

## Der Toyota Auris.
## Jetzt auch als Sondermodell Team mit 1.100,– € Kundenvorteil.*

Mehr als Sie erwarten: Beim Sondermodell Auris Team sind viele Extras schon inklusive – z. B. 16''-Leichtmetallfelgen, MP3-fähiges Audiosystem inkl. CD-Wechsler, Lederlenkrad und Einparkhilfe hinten. Der Toyota Auris überzeugte als Sieger in der Kundenzufriedenheit beim ADAC AutoMarxX 2007 in den Kategorien Auto, Marke und Wiederkauf. Darüber hinaus wurde der 2,0 D-4D, der umweltverträgliche Dieselmotor mit 93 kW (126 PS), in AUTO BILD (Nr. 15/07 + 39/07) 2-facher Testsieger in der Golf-Klasse. Erleben Sie den Toyota Auris Team bei einer Probefahrt. Und fragen Sie Ihren Toyota Partner nach den attraktiven Specialleasing-Angeboten der Toyota Financial Services.

* Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Auris Luna. Erhältlich als 2,0 D-4D mit 93 kW (126 PS) sowie als VVT-i Benziner von 71 kW (97 PS) bis 91 kW (124 PS). Kraftstoffverbrauch in l/100 km: außerorts 5,9–4,9, innerorts 9,0–7,2, kombiniert 7,1–5,7. $CO_2$-Emission kombiniert: 166–151 g/km. Abb. zeigt Auris Team.

Offizieller Partner

TOYOTA HBL Handball-Bundesliga

DHB Deutscher Handballbund

Nichts ist unmöglich. TOYOTA